Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 10. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 58.

Die Arbeiterräte.

Ihre Befugnisse werden nächstdem gesetzlich festgelegt.

Streiknachklänge.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 10. März. (Ueber London.) Die amtliche Wolff'sche Telegraphenagentur schätzt, daß bei den Berliner Kämpfen in verflossener Woche 1000 Personen getötet oder verwundet wurden.

Der Streik in Leipzig ist jetzt auch beigelegt, und die Ordnung wieder hergestellt. Minister Schwarz ist dort eingetroffen und machte bekannt, daß die schärfsten Maßregeln gegen Faullenzer ergriffen und die Ordnung mit allen der Regierung zur Verfügung stehenden Mitteln aufrecht erhalten werden würde.

Eine der Nationalversammlung zu unterbreitende und sofort anzunehmende Regierungsvorlage soll allen ferneren Ausständen vorbeugen. Die Vorlage bestimmt die Rechte und Pflichten der Arbeiterräte. Diese sollen die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter vertreten. Jede Industrie wird einen eigenen Industrierat haben, der in allen Fällen über die Arbeitsbedingungen befragt werden muß, während die Arbeitervereinigungen die Produktion und Verteilung in allen Industrie- und Handelsbranchen beaufsichtigen und regulieren, wobei die Fabrikarbeiter, Arbeiter und Angestellte mit den Unternehmern und Arbeitgebern zusammenwirken.

Distrikts-Arbeiterratskammern und ein Zentralarbeiterrat für das ganze Land werden errichtet, deren Mitglieder aus Arbeitern bestehen. Arbeitgeberräte werden bei der Verstaatlichung der Industrieanlagen helfen und nach ihrer Verstaatlichung den Betrieb leiten. Alle ökonomischen und sozialen Gesetzvorlagen müssen ihnen zur Bestätigung unterbreitet werden, und sie haben das Recht solche Gesetzvorlagen bei der Regierung zu beantragen.

Berlin, 7. März. (Verspätet.) Hugo Haase wurde zum Vorsitzenden der unabhängigen sozialistischen Partei erwählt. Er hatte diese Wahl ursprünglich nicht angenommen, weil mit ihm als zweiter Vorsitzer der Kommunist Däumig erwählt worden war, und jetzt ist als solcher der süddeutsche Führer der unabhängigen Sozialisten Crispien erwählt worden. Es scheint infolgedessen, als ob eine Verständigung zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen bald erzielt werden dürfte.

London, 10. März. Nachträglich wird über die Kämpfe in Berlin noch gemeldet, daß selbst am Samstag vormittag noch vereinzelte Zusammenstöße vorgekommen seien. Es ist auch jetzt nicht gewiß, ob die Widerstandskraft der Revoluzzer völlig zusammengebrochen ist; doch darf man sagen, daß die Krise wieder einmal überwunden ist.

Am Samstag war noch in nördlichen und östlichen Stadteilen geplündert worden. Es wurde noch an der Boetzow'schen Brauerei gekämpft, wo Spartaker sich verschanzt hatten; Artillerie, unterstützt durch Zielweisungen von Fliegern, feuerte auf die Brauerei.

Als Echo der Berliner Ereignisse entfalteten auch in den schlesischen Kohlenfeldern die Spartaker eine neue Agitation, die aber von Truppen in Schranken gehalten wurden.

Die ungarische Regierung hat die Armee aufgelöst, und eine aus 6 Divisionen bestehende Freiwilligenarmee organisiert.

Amsterdam, 10. März. (Ueber London.) Aus Berlin kommt heute die Schreckenskunde, daß Spartaker-Streitkräfte am Sonntag die Berliner Vorstadt Lichtenberg besetzt und 60 Offiziere und Soldaten in der dortigen Polizeistation ermordet hätten!

Die Lichtenberger Polizeistation hatte seit letztem Dienstag den Spartaker-Angriffen widerstanden.

Kopenhagen, 10. März. (Ueber London.) Zum weitaus größten Teil von Berlin wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem der Generalstreik von den Führern der Ausständigen als beendet erklärt worden war.

Präsident Ebert und Sekretär Landsberg sind aus Weimar glücklich in Berlin eingetroffen. (Bekanntlich war der Verkehr zwischen den beiden Städten mehr oder weniger gesperrt gewesen.)

Hebt den Generalstreik auf.

Berlin, 10. März. (Ueber Amsterdam und London.) Der hiesige Arbeiterrat hat beschlossen, eine Order zu erlassen, welche den Generalstreik in Berlin amtlich aufhebt. Diese Entscheidung soll gestern zu später Stunde getroffen worden sein, nach einer stürmischen Sitzung, in welcher die unabhängigen Sozialisten die Mehrheitssozialisten des Verrats an der Sache des Proletariats beschuldigten, und die Spartaker gegen die Unabhängigen die Anklage erhoben, durch Kompromisse die Sache zu schwächen.

Richard Müller, der Streikführer, erklärte, die Leute müßten zur Arbeit zurückkehren und eine geeignete Zeit für erneutes Vorgehen abwarten.

„Wir werden aus unseren Erfahrungen lernen“, fügte er noch hinzu.

Was die bairische „Sowiet“ verbietet.

München, Sonntag, 9. März. Der Zentralrat der bayrischen Sowiets (Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte) hat ein Dekret erlassen, welches alle Spekulation in Grundeigentum untersagt. Niemandem wird künftig gestattet, mehr Grundeigentum zu kaufen, als er für seinen persönlichen Gebrauch bedarf.

Ferner verordnete der Rat eine „vorbeugende Zensur“ für die Presse des Rheinlandes.

Frauen als Milizgrenzwache.

Weimar, 10. März. Die Schriftstellerin Frau Bröner, Delegatin der demokratischen Partei zur Nationalversammlung, ist nach ihrer Heimatsstadt Königsberg abgereist, um die Frauen Ostpreußens in eine Milizgrenzwache gegen die Bolschewiki zu organisieren. Frau Bröner erklärt, sie werde dazu veranlaßt durch Berichte, daß eine Bolschewikiarmee in Stärke von einer Million Mann auf die deutsche Grenze zu im Anmarsch sei, und sie befürchte, daß die Männer allein mit den Bolschewikihorden nicht fertig werden würden.

Als deutscher Unterstaatssekretär.

Weimar, 10. März. Der Geheimrat Dr. Heinrich F. Albert, früher Handelsattache des deutschen Botschafteramts in Washington, (seinerzeit in Gemeinschaft mit Graf Bernstorff deutscher Umtriebe in den Ver. Staaten beschuldigt) ist zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt worden.

Kaiserliche Flagge gehißt!

Kopenhagen, 10. März. Unterm gestrigen wird noch aus Berlin gemeldet, daß die kaiserliche Reichsflagge plötzlich über dem alten Berliner Königl. Schloß wieder gehißt wurde. Sie wurde jedoch sofort von Regierungstruppen niedergeholt.

Der Belagerungszustand ist noch nicht in Berlin aufgehoben und ist neuerdings auch in Düsseldorf proklamiert worden.

Ferner wird berichtet, daß es in Halle a. S. am Samstag wieder schwere Kämpfe gegeben habe. Spartaker sollen viele Studenten und Offiziere daselbst in der Saale ertränkt haben; und es heißt, daß in Stadtteilen, wo gekämpft wurde, auch allgemein geplündert worden sei! Schließlich aber sollen Regierungstruppen die Oberhand gewonnen haben.

Württembergs Präsident.

Berlin, 10. März. Es wird bestätigt, daß Wilhelm Blos, bekannter sozialistischer Schriftsteller und Journalist, und früher in verschiedenen Terminen Mitglied des deutschen Reichstags — gebürtig aus Wertheim a. M., Baden — zum Präsidenten der Republik Württemberg gewählt wurde. Vorher hatte er bereits als Ministerpräsident die dortige Regierung geleitet.

Freiheit für Irland.

Arbeiterpartei verlangt Anerkennung der irischen Republik.

In Massenversammlung.

Wilson wird aufgefordert, Irland Sitz im Friedenskongreß zu sichern, und Senat soll Vertrag ablehnen, der Irland nicht als Republik anerkennt.

Anerkennung der irischen Republik durch den Friedenskongreß wurde gestern in einer Massenversammlung im Dexter Pavillon im Schlachthofbezirk, die im Interesse der Kandidaten der neuen unabhängigen Arbeiterpartei einberufen worden war, verlangt. Nach einer Ansprache Frank P. Walshs, des Hauptes der ehemaligen Senatskommission, welche die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit untersucht hat, kam ein Beschlußantrag zur Annahme, in dem Präsident Wilson aufgefordert wird, darauf zu dringen, daß Irland einen Sitz im Friedenskongreß erhält, und verlangt wird, daß der Bundessenat einem jeden Friedensvertrag, der Irland nicht als Republik anerkennt, seine Genehmigung versage.

Frank P. Walsh, der Hauptredner in der Versammlung, erklärte in einer Ansprache über das Thema „Die Befreiung der Arbeiterschaft“, daß Amerika jetzt aus einer politischen eine industrielle Demokratie werde. Die Bewegung, welche die Arbeiterpartei ins Leben gerufen habe, sei der erste Schritt im Lande, die Regierung zu übernehmen und sie der produzierenden Klasse zu unterwerfen. In seiner Ansprache behandelte der Redner Bolschewismus und geißelte die großen Arbeitgeber, die ihren Arbeitern vorenthielten, was ihnen zukomme, als die einzigen Bolschewiki im Lande. „Was Bolschewismus anlangt“, erklärte der Redner, „ein Ausdruck, der in diesem Lande gebraucht wird, um einen Mann zu verdammen, dessen Ansichten vielleicht im Widerspruch stehen zu denen dessen, der den Namen anwendet, so sind, wenn man den Ausdruck in diesem Sinne gebraucht, die einzigen Bolschewiki, die ich in Amerika kenne, die großen Arbeitgeber, die den Arbeitern der Vereinigten Staaten vorenthalten wollen, was ihnen zukommt infolge des Krieges und die Früchte der Kämpfe, die ihr zwei Generationen lang unter der Führung eures großen Kandidaten gekämpft habt. Die Gewerkschaftsbewegung in Amerika ist mehr als eine örtliche Bewegung geworden, mehr als ein Versuch, einige Cents mehr an Lohn und einige Minuten weniger an Arbeitszeit durchzusetzen. Sie ist das Mittel geworden, um Gegensätze zu versöhnen, die sonst unversöhnlich bleiben würden, um Gewalttätigkeiten und das Aufgeben alles dessen zu verhindern, was uns in unseren Grundgesetzen lieb und teuer ist. Diese Versammlung und diese große Weltbewegung streben danach, dem Menschen eine Gelegenheit zu geben, anständig zu leben, sich geistig zu entwickeln, sich zu erholen, ihm einen achtstündigen Arbeitstag und eine vierzigstündige Arbeitswoche zu sichern.“

John Fitzpatrick, der Mayorskandidat der neuen Arbeiterpartei, erklärte, er sei der einzige Mayorskandidat, der der Stadt eine ehrliche Verwaltung geben könne. Jeder andere Kandidat stehe in Beziehungen zu den großen geschäftlichen Interessen.

Careys Anhang für Hoyne.

Die Carey Political League, die politische Organisation, die von Thomas Carey im Interesse seiner Kandidatur für die demokratische Mayorsnomination gegründet worden ist, indossierte gestern in einer Versammlung im Briggs House die Kandidatur Staatsanwalt Maclay Hoynes, unabhängigen Mayorskandidaten, u. geißelte die demokratische Countyparteileitung wegen angeblicher Wahlschwindeleien, die in der Vorwahl begangen worden seien. Ansprachen hielten Staatsanwalt Hoyne, der frühere Countyrichter John E. Owens, Charles H. Mitchell und Capt. Oliver T. Reilly, unabhängiger Kandidat für den Stadtrat in der 3. Ward. Der Letztere erklärte sich für Hoyne, weil weder Sweitzers noch Thompsons Aeußerungen, soweit die Interessen der ausgemusterten Soldaten und Seeleute in Betracht kommen, von Herzen kämen.

In einem Beschlußantrag, der zur Annahme kam, wird behauptet, daß Einschüchterungsversuche, Aenderung der Stimmzettel und zahlreiche andere Wahlschwindeleien und Unregelmäßigkeiten von der demokratischen Parteileitung in der Vorwahl verübt worden seien. In dem Beschlußantrag wurde ferner behauptet, daß Thomas Carey um die demokratische Mayorsnomination gebracht worden sei.

Elias für Sweitzer.

Joseph J. Elias, Präsident der **republikanischen litthauischen Liga**, erklärte sich gestern für Robert M. Sweitzer. Elias ist ein früherer Countykommissär und gehörte einstmals zum Anhang Mayor Thompsons, der ihn zum Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen ernannte, aber nach Ablauf seiner Amtszeit nicht wiederernannte.

Ausfahrt des Dampfers „George Washington“ aus New York.

Underwood & Underwood.

Das Bild wurde von dem Torpedobootzerstörer „Preble“, der das Präsidentenschiff begleitet, aus aufgenommen. Ueber dem Dampfer fliegt ein lenkbares Luftschiff.

Frl. Campen wieder verhaftet.

Bundesbeamte haben sie in Cincinnati, O., festgenommen.

In Cincinnati, in einem Logierhause am Broadway und 3. Str., ist gestern Frl. Emma M. Campen verhaftet worden, nachdem Bundesgeheimagenten seit Monaten im ganzen Lande vergebens nach ihr gesucht hatten. Sie ist bekanntlich eine feindliche Ausländerin und hat eine sehr emsige Tätigkeit für die deutschen Kriegsgefangenen entwickelt; als sie vor einiger Zeit im Bundesgebäude einem Redner, welcher auf angeblich von den Deutschen verübte Greueltaten hinwies, ins Wort fiel und ihn als einen Lügner bezeichnete, wurde sie verhaftet und im Hause zum Guten Hirten untergebracht, um demnächst interniert zu werden, es gelang ihr aber, aus der Anstalt zu entfliehen. Alle Nachforschungen nach ihr blieben vergeblich, bis sie nunmehr von ihrem Schicksal ereilt wurde. Sie hatte unter dem Namen Mary Hanson in dem Logierhause Wohnung genommen. Als man sie festnahm, schrieb sie eben einen an einen Kongreßabgeordneten gerichteten Brief, in welchem sie Präsident Wilson scharf angreift.

Wie Bundesmarschall Bradley heute einem Vertreter der „Abendpost“ mitteilte, wird Frl. Campen nicht nach Chicago zurückgebracht, sondern von Cincinnati aus in Fort Oglethorpe interniert werden.

Zum Schrecken aller Mitglieder der römisch-katholischen Dreieinigkeits-Gemeinde wehte vor dessen Schulhaus an Division und Cleaver Str. gestern die rote Flagge. Wer sie aufzog, konnte trotz aller Bemühungen bisher nicht ermittelt werden. Ein Nr. 1031 N. Marshfield Ave. wohnhafter Schneider namens Joseph T. Talage, ein Pole, wurde verhaftet, weil er jubelnd ausgerufen haben soll, daß die rote Flagge auch die seine sei und er von dem Sternenbanner nichts wissen wolle, er stellte diese Angabe später aber auf das Entschiedenste in Abrede.

— Kuba und Mexiko haben die im April 1918 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen.

— Countyrichter Crawford ist in Jonesboro, Ill., 82 Jahre alt, gestorben; er war von 1868 bis letzten November im Amt.

— Das italienische Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit abermals die Einrichtung des Systems der Ehescheidung verworfen.

— Vier „begradigte“ Gefangene aus der Besserungsanstalt in Pontiac und ein anderer schlugen im Gefängnis in Rock Island, Ill., gestern den Schließer E. Kirsch halbtot und entflohen.

— Gegen 200 J. W. W., darunter Alexander Chernoff von Chicago, Nationalorganisator, sind in Waterbury, Conn., gestern abend verhaftet und eine Menge Flugschriften beschlagnahmt worden.

Leset die „Sonntagpost“.

Explosion — 6 Leichen geborgen!

Worcester, Mass., 10. März. In den Anlagen der „Baldwin Chain and Manufacturing Co.“ ereignete sich eine schlimme Explosion.

Bereits sind 6 Leichen geborgen.

Gegen die Prohibition.

Arbeiter und Soldaten in Springfield, Mass., fordern Widerruf der Kriegsprohibition.

Springfield, Mass., 9. März. In einer Versammlung von 5000 Personen unter Leitung der Central Labor Union und zurückgekehrter Soldaten wurde in Beschlüssen der Widerruf der am 1. Juli in Kraft tretenden Kriegszeitprohibition gefordert und Präsident Wilson ersucht, die Herstellung von leichten Weinen und Bier wieder zu gestatten. Der frühere Distriktsanwalt Sager von St. Louis, einer der Redner, prophezeite einen Ausbruch von Bolschewismus, wenn die Prohibition in Kraft treten sollte.

Ausstände vorüber.

Seattle, 10. März. Der seit dem 21. Januar im Gange befindliche Ausstand der 45,000 Arbeiter in den Schiffsbauhöfen in Seattle, Tacoma und Aberdeen ist gestern abend vom Gewerkschaftsrat der Metallarbeiter aufgehoben worden, und die Leute haben heute unter den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Der Erklärung war eine Zusammenkunft mit den Schiffsbauhofbesitzern und Henry McBride, Leiter des Arbeitervermittelungsamtes der Emergency Fleet Corporation, vorangegangen.

Havana, 10. März. Die Arbeiter, welche seit fünf Tagen durch einen Generalstreik das ganze Geschäft der Stadt gelähmt hatten, haben Präsident Menocal von Kuba als Schiedsrichter an- und die Arbeit heute wieder aufgenommen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute abend etwa 32 Grad. Mäßig starker Westwind.

Illinois: Im allgemeinen klar im nördlichen, im südlichen Teil heute abend wahrscheinlich Schnee oder Regen; im westlichen und äußersten nördlichen Teil etwas kälter. Morgen im allgemeinen klar.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter, im westlichen Teil morgen steigende Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, heute nachmittag wahrscheinlich Strichregen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:51.
Sonnenaufgang, morgen: 6:08.
Monduntergang: Morgen früh 5:05.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	40	3 Uhr morgens	35
4 Uhr nachm.	41	4 Uhr morgens	35
5 Uhr nachm.	42	5 Uhr morgens	35
6 Uhr abends	41	6 Uhr morgens	36
7 Uhr abends	41	7 Uhr morgens	37
8 Uhr abends	38	8 Uhr morgens	35
9 Uhr abends	37	9 Uhr morgens	35
10 Uhr abends	37	10 Uhr morgens	36
11 Uhr abends	36	11 Uhr morgens	37
12 Uhr mitternacht	35	12 Uhr mittags	38
1 Uhr morgens	35	1 Uhr nachm.	40
2 Uhr morgens	35	2 Uhr nachm.	41

Kleine Kriegsdepeschen.

Zurückgekehrte Krieger.

New York, 10. März. Der hier eingetroffene Transportdampfer „Nieuw Amsterdam“ brachte 2217 Offiziere und Gemeine, darunter viele aus Chicago oder Illinois.

91 der Leute werden — als Illinoiser — im Camp Grant demobilisiert — 41 im Camp Custer, Mich., und 148 im Camp Dodge, Ia.

Im Obergericht aufrechterhalten.

Washington, D. C., 10. März. In einem Probefall hat das Bundesobergericht die Verfassungsmäßigkeit des sogenannten Militärdienstabschnittes des Spionagegesetzes von 1917 aufrechterhalten.

Das Bundesobergericht bestätigte die Schuldigsprechung des Sozialistenführers Eugene V. Debs — wegen seiner Rede zu Canton, O., im letzten Juni und verurteilte ihn zu zehn Jahren Strafhaft.

Hoover will zurücktreten.

Paris 10. März. Herbert Hoover, der amerikanische Lebensmittelverwalter, und die meisten seiner Mitarbeiter wollen im Sommer ins Privatleben zurückkehren, aus Rücksicht auf ihre Privatfinanzen.

Holländische Kaserne angesteckt.

Im Haag, 10. März. Die Orange-Kaserne, die größte in der Stadt, wurde gestern abend an allen vier Ecken von, wie es heißt, Bolschewikis in Brand gesteckt und ist vollständig ausgebrannt. Die Regierung trifft strenge Ueberwachungsmaßnahmen gegen alle Fremden.

Korea erklärt sich unabhängig.

San Francisco, 10. März. Korea hat sich Samstag mittag, laut Kabeldepesche aus Shanghai an den hiesigen Koreanischen Verein, für von Japan unabhängig erklärt und es ist eine Regierungsleitung von drei Männern gebildet worden. Die Erklärung wurde in Söul und anderen Städten bekannt gemacht. Korea will von der Friedenskonferenz Anerkennung fordern.

Irlands Zukunft.

London, 10. März. Generalmajor Hinkie von der sechzehnten irischen Division in Frankreich und eine Menge andere irische Offiziere in britischem Kriegsdienst, Frau William Redmond und Frau Thomas Kettle im Namen ihrer gefallenen Gatten, haben an König George eine Denkschrift gerichtet, in der sie ersuchen, die Frage der irischen Selbstverwaltung der Friedenskonferenz zu unterbreiten unter Hinweis darauf, daß 200,000 Mann in Irland und ebenso viele Irländer in den britischen Kolonien für Großbritannien gekämpft haben. Diese fänden bei der Rückkehr die Lage schlimmer als vorher.

Unter den freigelassenen Sinn Feinern ist auch die Gräfin Markievicz, die jetzt ihren Sitz im britischen Unterhause als Vertreterin von Dublin fordern will; die Wahl wird beanstandet, weil ihr Gatte, ein Pole, ein englischer Untertan geworden ist.

New York, 11. März. Der frühere Präsident Taft sagte in einer Rede in einer hiesigen Kirche mit der Frage: „Wie steht's mit Irland?“ unterbrochen, daß diese Frage nicht von der Friedenskonferenz erledigt werden solle. Laute Zischrufe waren die Antwort. Herr Taft fuhr aber fort, daß es die Aufgabe des Präsidenten oder der Friedenskonferenz nicht erleichtere, wenn innere Fragen eines Landes angerührt würden.

Blutige Keilerei zwischen Londoner Polizei und Amerikanern.

London, 10. März. Als Korporal E. R. Zimmermann von der amerikanischen Militärpolizei und der Militärpolizist L. R. Wilson von der hiesigen Polizei gestern nachmittag die Auslieferung von zwei amerikanischen Seeleuten forderten, die in der Nähe eines Hauses des Amerikanischen Christlichen Jünglingsvereins wegen Crapspiels verhaftet worden waren, kam es zu sehr erregten Auseinandersetzungen, und schließlich schlugen die englischen Polizisten mit ihren Knüppeln auf die beiden Militärpolizisten ein. Diese wurden so bös zugerichtet, daß sie jetzt in einem Hospital liegen. Amerikanische, kanadische, australische und einige britische Soldaten protestierten und folgten den Polizisten mit ihren vier Gefangenen, denn auch die Militärpolizisten waren verhaftet und wurden nach der Hauptwache an der Bow Straße gebracht. Gleich darauf verbreitete sich das Gerücht, Zimmermann sei gestorben, und es wurden Drohungen laut, die Polizeiwache zu stürmen. Nun machte die Polizei mit Knüppeln einen Angriff auf die Menge und schlug noch zwei Amerikaner, ehe der Auflauf vorüber war. Die Amerikaner wurden kurz darauf einem höheren amerikanischen Offizier auf dessen Aufforderung übergeben. Viele der anderen Teilnehmer an der Kundgebung erlitten blutige Köpfe. Admiral Sims ließ sofort die beurlaubten amerikanischen Seeleute fortschaffen. Die Untersuchung ist im Gange.

Von Spa nach Brüssel.

Waffenstillstandsverhandlungen in belgischer Hauptstadt fortgesetzt.

Das hungernde Deutschland.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Paris, 10. März. Laut Beschluß des Obersten Rates werden die in Spa abgebrochenen Waffenstillstandsverhandlungen in Brüssel wieder aufgenommen werden.

Die Delegaten der Alliierten reisen am Mittwoch nach der belgischen Hauptstadt ab und wahrscheinlich werden die Verhandlungen in einem der dortigen Regierungsgebäude am Donnerstag wieder aufgenommen.

Die deutsche Handelsflotte soll für die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln bis zur nächsten Ernte ausgeliefert werden. Die Hauptschwierigkeit lag bisher in der Feststellung der Art und Weise, wie für die Nahrungsmittel Zahlung geleistet werden soll, aber man erwartet, daß mit den neuen Vorschlägen die früheren Einwände beseitigt werden.

Die deutschen Zahlungen sollen aus drei verschiedenen Quellen kommen: erstens, in der Form von Produkten, wie Kohle und Kali; zweitens, aus Guthaben Deutschlands in neutralen Ländern, die bis jetzt infolge der finanziellen Blockade nicht verfügbar waren, und drittens, aus ausländischen Wertpapieren im deutschen Besitz. Man veranschlagt, daß aus diesen drei Quellen leicht $500,000,000 realisiert werden können, genügend um Deutschland bis zur nächsten Ernte mit hinreichenden Lebensmitteln zu versorgen.

Aus den bisher in Spa gepflogenen Verhandlungen glaubt man schließen zu dürfen, daß Deutschland die neuen Vorschläge annehmbar erscheinen werden und es herrscht allgemein die Zuversicht, daß ein Uebereinkommen getroffen werden kann, unter dem die Auslieferung der deutschen Schiffe erfolgt, damit sie für den Heimtransport der amerikanischen Truppen verwendet werden können.

Die obige Entschließung des Obersten Rats ist hauptsächlich durch die Verlesung eines Berichts eines britischen Generals durch Premier Lloyd George veranlaßt worden, in dem die außerordentlich kritische Lage Deutschlands geschildert wird. Britische Soldaten der Okkupationsarmee in Deutschland protestieren dagegen, Frauen und Kinder auf der Straße Hungers sterben sehen zu müssen.

Tschecho-Slowaken und Friede.

Paris, 10. März. Eine offizielle Erklärung der tschecho-slowakischen Kommission der Friedenskonferenz besagt, daß die Kommission heute Fortschritte erzielte.

Am Samstag vollendete die Kommission das Studium der Stellung der Slowaken: und sie prüfte auch in mehreren Einzelheiten die Stellung Böhmens.

Polnische Besorgnis um Lemberg.

Posen, 10. März. Der polnische Premierminister Paderewski traf hier ein, um der interalliierten Mission die kritische Lage Polens an der Lemberger Front auseinanderzusetzen.

Der Fall Lembergs, sagte er, würde in Polen den peinlichsten Eindruck hervorrufen und die äußerste Linke im Abgeordnetenhause stärken, welche der Paderewskiregierung opponiert.

Rededuell über Völkerbund.

Washington, 10. März. Eine der bedeutendsten Debatten, die im ganzen Lande über den Völkerbund zweifellos stattfinden werden, dürfte die zwischen dem Senator Hitchcock von Nebraska, der als Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Senats und dem Senator Lodge von Massachusetts werden. Der Tag, an dem sich diese Beiden messen werden, konnte noch nicht genau bestimmt werden, wahrscheinlich aber zwischen dem 5. und 10. April, und zwar in Newark, New Jersey. Außerdem wird Senator Hitchcock an vielen anderen Orten zugunsten des Völkerbundes Reden halten.

Warnung für Steuerpflichtige.

Washington, 10. März. Der Binnensteuerkollektor Roper erließ noch einmal die Warnung, daß es Niemand unterlassen solle, bei den Unterkollektoren sein Einkommen anzugeben, bis spätestens den kommenden Samstag, wenn sie sich nicht der Strafverfolgung aussetzen wollen. Die es aus Unbedacht vernachlässigen, haben eine Strafe bis zur Höhe von $1000 zu erwarten, und die sich weigern sollten, eine solche bis zu $10,000 oder Gefängnis bis zur Dauer eines Jahres, oder auch beides. Unkenntnis des Gesetzes wird nicht als Entschuldigung gelten.

Verhängnisvoller Bahnunfall.

Toledo, Ohio, 10. März. Bei einem Zusammenstoß eines Zuges der Clover Leaf Eisenbahnstrecke mit einem Wagen der Toledo Bowling Green elektrischen Ueberlandlinie erlitten zwanzig Passagiere des letzteren Verletzungen und teilweise recht schwere. Die Lokomotive des Eisenbahnzuges traf das vordere Ende des elektrischen Wagens, so daß er sich überschlug und den gerade dort befindlichen Abbhang hinunterstürzte. Sein Kondukteur hatte, wie er sagte, obgleich er Ausschau hielt, den herannahenden Zug nicht bemerkt.

Die Reste von Mackensens Armee.

Bern, Schweiz, 10. März. (Ursprünglich Postbericht.) Wohl selten ist ein siegreiches Heer so elend zusammengebrochen und hat in einem so bemitleidenswerten Zustande den Heimmarsch angetreten, wie die 180,000 Mann zählende Armee des Generals v. Mackensen, die nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes aus Rumänien herausgetrieben wurde.

Auf ihrem Marsche durch Ungarn wurden die Mannschaften, die General Mackensen im Triumph durch Siebenbürgen und Rumänien geführt hatte, tatsächlich um alles, das sie noch nicht verkauft hatten, beraubt. Eine Division, die 98., die so heldenmütig in Polen und Lithauen gekämpft hatte, hatte nicht einen Hufnagel im Besitz, als sie deutschen Boden erreichte. Ohne Schuhe, in schäbigster Zivilkleidung, oder in abgetragener österreichischer Uniform, die sie von den Ungarn in Raab zu einem horrenden Preis erstanden hatten, erreichten sie heimischen Boden.

Ein Teil der Armee, alte Landstürmer, die den Strapazen nicht gewachsen waren, wurde nach Rumänien zurückgetrieben und ist noch dort interniert.

Berlin wird blechen müssen.

Berlin, 10. März. (Ueber Amsterdam und London.) Die Zahl der Personen, welche bei den jüngsten viertägigen Unruhen und Kämpfen in Berlin Eigentumsverluste erlitten, wird auf rund 6000 geschätzt. Einer der großen Handelsbasare am Alexanderplatz soll einen Verlust von über 3 Millionen Mark erlitten haben!

Und für die gesamten Verluste, welche durch die Spartakerunruhen in Berlin an Eigentum verursacht wurden, dürfte die Stadt auf mehr als 150 Millionen Mark Schadenersatz verklagt werden.

Fürst von Monaco gegen Kaiser.

London, 10. März. Wie ein Korrespondent der „Mail“ aus Paris berichtete, hat sich der Fürst von Monaco, in dessen kleinem Fürstentum sich die größte Spielbank der Welt befindet, wiederholt dahingehend ausgesprochen, daß der frühere Kaiser Wilhelm sehr verantwortlich für den Ausbruch des großen Krieges gewesen sei. Die Beiden waren früher befreundet und der damalige Kaiser hatte auch den Fürsten gebeten, in Paris zu versuchen, ein mehr freundschaftliches Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland herzustellen. Später aber, im Juli 1914, habe er dem Fürsten gesagt, wenn ich zum Krieg gezwungen werde, dann wird die Welt etwas erleben, wovon sie nie geträumt hat. Nach Ansicht des Fürsten war der Kaiser aber nicht aufrichtig, denn die Vorkehrungen zum Kriege waren von ihm bis auf jede Kleinigkeit getroffen worden.

Dreß Panama — 54 Zoll breit, schwarz, elegante Kleiderstoffe, kommen in Navy, schwarz, grau u. braun, gute $1.50 Werte, die Yard zu nur $1.00

E. IVERSON & CO. CORNER WOOD ST. 1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Waschbretter — Hartholzgestell, extra breit, Stahl überzogene Reibfläche, zu 34c

Farben — Große Auswahl v. Farben, garantiert zufriedenstellend, wert $2.25, Gallone, $1.69

Diese extra speziellen Bargains für Dienstag!

COUPON — **„Fruit of the Loom"** Muslin, Yard Breite, Sheeting Qualität, 10 Yards an jeden Kunden, Dienstag mit diesem Koupon, die Yard zu 18c

Unterzeug — Feine gerippte Leibchen für Damen, Dienstag zu nur 19c — Gerippte fliesgefütterte Leibchen für Kinder, 50c Werte, die Auswahl Dienstag zu 27c — Gerippte fliesgefütterte Union Suits für Männer, regulär $2.25 Werte, speziell Dienstag zu $1.39

Muster-Korsetts — Eine große Partie von Muster-Korsetts in Front oder Back Schnür-Fassons; die Werte rangieren bis zu $3.50; Ihre Auswahl für Dienstag zu $1.00

COUPON — **Unterzeug** — Wollene Unterhemden und Hosen für Männer, alle Größen — $3.50 Werte — Dienstag mit diesem Koupon, per Kleidungsstück zu $1.65

Schuh-Spezialitäten — Schuhe für Knaben, 99c — Schuhe für Misses, $1.79 — Schuhe für Damen; aus schwarz glasiertem Kidskin — High Cut Schnür-Fassons, Louis oder militärische Absätze, Größen 3 bis 8, reg. $5.00 Werte; das Paar speziell für nur $2.95

Waists $1.15 — **Kinder-Kleider** 77c

COUPON — **Ideal Biscuits** 5c

Ein Verkauf von Spitzen-Gardinen $2.00

COUPON — **Kitchen Klenzer** — Der beste, der gemacht wird; Dienstag mit diesem Koupon, die Büchse zu nur 4c — Coupon: Toilette Papier, Crepe Tissues, — durchlöcherte Bogen, — große 10c Rollen, mit Coupon die Rolle zu 5c

Dreß Percale — Yardbreit, beste 35c Sorte, einfach braun, Cadet, rot, Reseda, Champagne und weiß. — Dienstag die Yard zu nur 22½c

Tafel-Damast — Schwerer, 72 Zoll breiter Satin mercerized Damast — wert $1.75 — speziell für Dienstag, die Yard zu nur $1.00

COUPON — **Leinen Fenster-Rouleaux** — Leinen Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang, sortierte Farben, auf guten Spring-Rollers befestigt, vollständig mit Brackets — wert 79c, mit diesem Koupon zu nur 45c

COUPON — **Männer-Socken** 12½c

Strümpfe 35c — 39c — 89c — 35c

COUPON — **Coverall-Schürzen** 97c

Zwei Hosen-Anzüge $7.95 — **Norfolk-Anzüge** — Aus Cassimeres und Cheviots, in neuen dunklen Mischungen, einige der Anzüge haben gefütterte Knickerbockers, Größen 6 bis 18 Jahre; auch Novelty Anzüge f. die Kleinen, 2½ b. 8 Jahre, Dienstag, $4.95

COUPON — **Arbeits-Hemden** — Gut gemacht aus echtfarbigem blauem Bell und Amoskeag Shirting, weiter Zuschnitt, Größen 14½ bis 17, $1.00 wert, nur 2 Stück an jeden Kunden; mit diesem Koupon; das Stück zu nur 62½c

hatte eine sehr stürmische aber rasche Auseinandersetzung stattgefunden. — Anna verpflichtete sich, ihrer Mutter monatlich so viel von ihrem Verdienst abzugeben, als die Letztere für Wohnung und Nahrung bedurfte. Das Uebrige sollte sie sich durch Handarbeit und Waschen verdienen, und daß sie Arbeit erhielt, dafür hatte Anna zu sorgen versprochen.

Es blieb Anna auf diese Weise nur noch eine Kleinigkeit ihres Verdienstes übrig, durch die sie es ermöglichte, sich ihre Kleidung zu beschaffen. Im Grunde war es für sie schwerer, als früher; die Arbeit war nicht geringer, und Aussicht auf eine kleine Erholung außer dem Hause ganz ausgeschlossen. Aber das Alles trat zurück gegen die Sicherheit, täglich mit liebewarmen, guten Menschen zusammen zu sein, für Herz, Geist und Gemüt Nahrung zu finden.

Für Klara empfand sie eine an Schwärmerei grenzende Bewunderung und Verehrung. Dieses Mädchen mit ihrer Pflichttreue, ihrem guten Herzen, ihrer Klugheit und ihrer Tüchtigkeit, zog sie in einer Weise an, daß sie sich schon glücklich fühlte, wenn sie in ihrer Nähe war. Das Wort Ermüdung kannte Klara nur dem Namen nach. Immer war sie heiter und aufgelegt, und wenn sie sich Morgens erhob, strahlte sie gleichsam in gesunder Frische. Und dazu die rührende Liebe für ihre Schwester Mariechen.

Klara schätzte dagegen an ihrer neuen Hausgenossin, neben ihren sittlichen Eigenschaften, die Ausdauer, mit der sie ihre Zwecke verfolgte, und die Energie, mit der sie ihren Drang nach Besserem zu befriedigen suchte.

So hatte sich denn für beide Mädchen aus der zufälligen Begegnung etwas Gutes und Nützliches ergeben. Einmal angewiesen auf Arbeit und Beschränkung, richteten sie kaum ihre Gedanken auf Dinge, die außerhalb ihrer Pflichtgrenzen lagen, und jedenfalls hielten sie ihr Inneres frei von den törichten Wünschen.

Alexander war über sein neues, geräumiges und hübsches Zimmer sehr glücklich, half, sofern seine Kollegien, die er trotz seines lustigen Lebenswandels sehr gewissenhaft besuchte, ihn nicht abhielten, in den ersten Tagen mit einrichten und erleichterte Klara durch seine liebenswürdige Zuvorkommenheit die Ungemütlichkeit des Umzuges.

Mariechens Uebersiedelung nach der Neuenburgerstraße hatte sich überraschend gut vollzogen. Sie war am folgenden Mittag in einen bedeckten Krankenkorb gebettet und von zwei vorsichtig einherschreitenden Trägern in die neue Wohnung geschafft worden. Damit sie sich unterwegs nicht ängstigen möge, schritt das Mädchen mit der eisernen Hand neben ihr her, und als sie ihrem Korb entstieg, geleitete sie Klara hinter die bereits von dem Tapezierer befestigte Gardine, wo sie ihr einstweilen auf einem Sopha ein Ruhelager zurechtgemacht hatte. Wenige Stunden später fand sie schon Alles wieder um sich, was zu ihr gehörte und was ihr Auge zu sehen gewohnt war.

Zur Rechten in der Neuenburgerstraße befand sich ein Uhrmacherladen. Von früh bis spät sah man hinter den Scheiben, dicht unter einem quer über das Fenster gespannten Faden, an dem eine Reihe silberner und goldener Herren- und Damen-Uhren in verschiedenen Größen aufgehängt waren, den dunklen, tief herabgeneigten Kopf eines fleißigen Mannes, dessen Auge mit einer Loupe bewaffnet war. Mit unermüdlicher Ausdauer lag er seinen Geschäften ob und hockte an seinem, mit zahlreichem, zierlichem Allerlei bedeckten Arbeitstische.

Bols war kein Uhrmacher im gewöhnlichen Sinne, sondern ein Künstler in seinem Fach. Etwas überaus Anheimelndes beschlich den Besucher des Ladens unter all' diesen unregelmäßig pendelnden, tickenden, schlagenden und ihr ruheloses inneres Leben verratenden Uhrwerken. Eine Reihe Regulatoren in schwarz poliertem Holz, die mit gleichsam vornehmer Würde ihr Pensum abarbeiteten, niemals verstummten und durch nichts in ihrer gleichmäßigen Ruhe gestört werden konnten, hingen geradlinig und steif an der Wand nebeneinander.

Und daneben eilfertig arbeitende, kleine, zierlich bemalte Schwarzwälder mit lang herunterhängenden, übergroßen Gewichten, und vornehm dreinschauende, sich besser dünkende durch Glaskuppeln geschützte vergoldete Stutzuhren mit anmutigen Roccoco-Figuren, und eine ernst blickende Germania in Bronze, den Pendel in der Hand haltend, der einförmig gemessen auf- und abging und zu ihrer ruhigen, stolzen Erscheinung paßte. Und kleine Taschenuhren und Wecker in ihren starken, messingschimmernden, viereckigen Panzern und auch eine alte, aufrecht stehende, hohe Wanduhr in einem schmalen, dunklen Gehäuse mit schön erhaltenem Zifferblatt, auf dem in erhabener Bleischrift die Worte standen:

„So geht die Zeit zur Ewigkeit!
Herr Gott giebt uns die rechte Freud!"
— Anno domini 1756." —

Die letztere [illegible] Steidels wegen [illegible] war zwischen neun und zehn Uhr Morgens, [illegible] Anna, von Mariechen beauftragt, in den Laden des Uhrmachers Bols [illegible].

„Ich wollte mich erkundigen, wie es mit unserer Uhr stände, Herr Bols," [illegible] Anna an und schaute sich in dem gemütlichen Raume um, von dessen Wänden ihr das vielfältige Geräusch emsigen Lebens entgegentönte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fürsten von Gottesgnaden.

Ein Offener Brief an Kaiser Wilhelm von Karl Ewald, in der Kopenhagener Presse am 4. September 1897 erschienen.

Mit tiefer Bewegung habe ich die Reden gelesen, die Euer Majestät am 30. und 31. August in Koblenz bei der Enthüllung des Monuments für Ihren hochseligen Herrn Großvater zu halten geruht haben und in denen Sie die Fürsten als die Werkzeuge des himmlischen Herrn und als Herrscher von Gottes Gnaden hinstellten.

Trotzdem ich nicht Untertan Euer Majestät bin, wage ich es doch, an die Stufen Ihres Thrones meine durch diese Reden veranlaßten Gedanken hinzulegen, sowie sie sich unter dem Sausen des Flügelschlages des kaiserlichen Adlers zu einer kleinen Geschichte von Gott und dem König geformt haben.

Einmal bekamen die Menschen ihre Könige so satt, daß sie beschlossen, eine Deputation an den lieben Gott zu schicken und ihn um Hilfe gegen sie zu bitten. Die Deputation wurde an der Himmelspforte gut empfangen und wurde vorgelassen, als die Reihe an sie kam. Als sich aber der Wortführer seines Auftrages entledigt hatte, schüttelte der liebe Gott verwundert den Kopf und sagte:

„Ich verstehe kein Wort von dem, was du sagst. Ich habe euch niemals Könige gegeben!"

Da riefen sie alle wie aus einem Mund, daß die Erde voll von Königen sei, die alle erklärten, daß sie von Gottes Gnaden regierten.

„Davon weiß ich nichts," sagte der liebe Gott, „ich schuf euch alle gleich und in meinem Bilde. — Adieu!"

Damit war die Audienz zu Ende. Aber die Deputation setzte sich vor die Himmelspforte und weinte bitterlich. Als nun der liebe Gott das erfuhr, fühlte er Mitleid mit ihnen und hieß sie wieder hineinkommen. Er rief einen Erzengel und sagte zu ihm:

„Schlage nach in dem Buche, worin ich die Plagen aufgezeichnet habe, die ich über die Menschen ihrer Sünden wegen geschickt habe, und sage mir, ob da etwas von Königen steht."

Es war ein sehr dickes Buch, so daß der Erzengel einen ganzen Tag dabei saß. Als er gegen Abend fertig war, meldete er, daß er nichts gefunden hätte. Die Deputation wurde wieder vorgelassen und Gott sagte:

„Ich weiß nichts von diesen Königen ... Adieu!"

Da gaben sich die Aermsten einer so entsetzlichen Verzweiflung hin, daß sich der liebe Gott noch einmal ihrer erbarmte. Er rief den Engel wieder und sagte ihm:

„Schlage nach in den Büchern, in denen ich all das Elend aufgeschrieben habe, das über die Menschen ihrer schlechten Gebete wegen kam, damit sie einsehen, daß mein Rat weiser ist als der ihre. Und laß mich wissen, ob da was über Könige steht."

Der Engel tat, wie ihm befohlen war. Da es aber zwölf dicke Bücher waren, dauerte es zwölf Tage, bis er mit der Arbeit zu Ende kam. Und er fand nichts.

Dann ließ Gott die Deputation zum letztenmal vortreten und sagte zu ihnen:

„Ihr müßt in der Tat unverrichteter Sache nach Hause reisen. Ich kann nichts für euch machen. Diese Könige sind eure eigene Erfindung, und habt ihr sie satt, müßt ihr selbst sehen, wie ihr sie los werdet."

Ew. kaiserlicher und königlicher
Majestät
alleruntertänigster
Karl Ewald.

Neues Rettungs-Jäckchen.

In den letzten Jahren hat der Erfindungsgeist gewiß vielerlei Lebensrettungs-Apparate zur Benutzung im Wasser geschaffen; aber die meisten derselben waren oder sind doch ziemlich schwerfällig und für die betreffende Person mehr oder minder behemmend.

Man darf daher wohl sagen, daß ein erst jüngst erfundenes Jäckchen „einem tiefgefühlten Bedürfnis abhilft", wenn es sich allgemein bewährt.

Denn dieses Lebensrettungs-Jäckchen liegt so ziemlich ebenso am Körper, wie ein gewöhnliches und nicht sonderlich schweres Kleidungsstück. Es beeinträchtigt die Bewegungsfreiheit der Person, welche es trägt, so gut wie gar nicht. Arme und Muskeln, Brust und Rücken haben fast ganz freien Spielraum.

Das auffallendste Stück an dem Jäckchen — und das einzige verhältnismäßig schwere — ist ein gediegener Kragen. Der aber soll dadurch einen hohen Wert haben, daß er, auch wenn die zu rettende Person bewußtlos wird, sie noch auf unbestimmte Zeit flott erhält.

Ein amerikanischer Fabrikant hat festgestellt, daß an sonnenlosen Tagen um 10 Prozent weniger geleistet wird, als an lichten.

„O, Du lieber Augustin!"

Wohl jeder kennt dieses in Schwaben und sonst in allen deutschen Gauen viel gesungene derbe Volkslied. Den meisten aber wird sowohl sein hohes Alter wie sein Dichter unbekannt sein. Dieses Lied verdankt seinen Ursprung einem lockeren Gesellen, dem in Wien seinerzeit allgemein bekannten und beliebten Bänkelsänger und Sackpfeifer Augustin. Er war ein Zeitgenosse Abrahams a St. Clara. Im Jahre 1679 wütete in Wien die Pest. Eine Frist von 24 Stunden lag er im Rausche unter Toten. Mit der Kraft der Verzweiflung arbeitete er sich aus dem Leichenhaufen heraus. Seinen Humor ließ er sich aber durch die verhängnisvolle Verwechslung nicht nehmen, sondern sang lustig das nun populär gewordene Lied. Merkwürdigerweise blieb er von der schrecklichen Krankheit verschont. Als echter Wiener Lumpazivagabundus ließ er sich durch den schauderhaften Vorfall nicht einschüchtern, sondern führte sein lockeres Leben noch lange fort und spielte den leichtlebigen Wienern noch oft zum Tanze und zum Trunke auf.

— Protest. — Dem „Kühnen" gehört die Welt? — Da muß ich widersprechen, denn heutzutag' gehört sie leider meist dem — „Frechen"!

— Druckfehler. — Mädchenpensionat in hübscher Umgebung, in jeder Hinsicht bestens eingerichtet. Die Schülerinnen haben Aussicht auf einen schönen Ga(r)ten.

Leinenwaren — $1.00 Gras-gebl. schottischer Tafeldamast, 60 Zoll breit, extra schwer, Würfelmuster, spez. die Yard zu nur 67c — Gebleichte gesäumte Damast-Servietten, 15 bis 15 Zoll, feine Qual., regulär das ½ Dutz. zu nur 57c

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ginger Snaps — Knusperig und schmackhaft, gerade aus dem Ofen (nur zwei Pfund an jeden Kunden); das Pfund zu 9c

$1.50 Coverall Kleider-Schürzen zu 93c

Jede sparsame Hausfrau wird sicherlich an dieser Werte gebenden Veranstaltung teilnehmen —

In dieser Gruppe findet Ihr Schürzen aus besten Stoffen, wie hell- oder dunkelgemusterte Percales, einfache rosa oder blaue Chambrays und hübsche Plaids —

elegant mit Rick Rack Braid besetzt, mit breiten, ringsumlaufenden Gürtel und fancy Taschen; in Slipover, lose anschließenden und Elastic Band Fassons, gut $1.50 wert, ein ganz außergewöhnlicher Bargain, zu 93c

Seide-Verkauf — 97c & 67c — $1.97 & $1.67 — $1.17

Die Putzwaren — $1.93 — $1.53

Kleiderstoffe — 89c — 79c — 69c

Unterzeug 67c — **Unterzeug** 14c — **Strümpfe** 19c — **Strümpfe** 29c

Moderne Kleider

Weitere Partien von Damen- und Missesskleidern, in vielen hübschen Modellen, alle in den neuesten Moden dieser Saison. Vier der Modelle wie abgebildet; aus reinwoll. Serges, Susquehanna Poplins, und Seide-Messalines. Viele haben weiße Kragen und Aermelaufschläge, andere sind bestickte, geschneiderte und braidbesetzte Modelle; Röcke sind gefältet; mit geschneidertem Gürtel; einige sind Yoke Modelle, in schwarz, marineblau, burgunderfarbig, Cadet, grün u. s. w.; einschl. große Nummern für korpulente Damen, nur in Poplin, ungewöhnliche $10 Werte, zu $7.77

Bänder 7c — **Korsetts** $1.00 — **Handtücher** 7½c — **Kurzwaren**

Für die Männer — $2.17 — Größen 34 b. 38, ein guter Wert, zu $5.00 — Odds und Ends v. Novelty Knabenanzüge, Gr. nur 3 und 4, in 2 großen Gruppen, $6 Werte zu $2.97; und diese, die früher zu $3.50 verkauft wurden — zu $1.63

Waschstoffe — 17½c — 12½c — 14½c — Schürzen-Ginghams, in den beliebten blauen Checks, sehr billig, Yard 12½c — 32-zöll. Seide finished Pongee, fein mercerized; für Suits etc.; spez., Yard 17½c — Fabrikreiter 36-zöll. gebl. Muslin, Longcloth u. Nainsook; wert bis 29c; Yard 19c

Cretonnes zur Hälfte — ... passend f. Comforter Covering, andere aus schwerer Qual.; können für Bett Sets, Overhangings, Portieren, Box Covering benutzt werden; überall bis zu 65c verkauft, Yard, 35c 27c 17c 12½c

$3 Dr. Marshalls Damen-Schuhe zu $2.37

Morgen offerieren wir Dr. Marshalls Cushion Sohlen Comfortschuhe für Damen, zu einem äußerst niedrigen Preise, Knöpf- oder Schnürfasson; aus bestem Pianofilz, Tip und einfache Zehen, aus Patent Colt, Kidskin, Gunmetal Calfskin, alle haben Gummi-Absätze, kommen in vollständiger Größenauswahl, 3 bis 7; es sind reguläre $3.00 Werte; Dienstag, das Paar zu $2.37

2-in-1 Schuhwichse, nur in lohfarbig und in Oxblood, nur 4 Büchsen an einen Kunden verkauft; morgen offerieren wir die Büchse zu 5c

Hunderttachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(41. Fortsetzung.)

Alsbald folgte das Souper, und nach diesem trat die Tochter des Hauses nebenan ans Klavier und spielte und sang mit einer Stimme, die Ignis noch mehr das Herz bewegte, als Bellas schmelzender Gesang.

Nachdem sie ihren ersten Vortrag beendet, erhob sich Brandenstein, verließ das Gemach und stellte sich — nur Ignis vermochte dies zu sehen — plaudernd neben sie.

Die Gesellschaft hatte sich nach dem Abendessen in das Wohnzimmer zurückgezogen. An dieses stieß der Musikraum. Die Flügeltüren waren weit geöffnet, aber das Instrument war so tief in den Raum gerückt, daß man Maria beim Singen nicht zu sehen vermocht hatte. Es fiel deshalb auch nicht auf, daß sowohl das junge Mädchen wie der junge Graf sich während ihres Gespräches den Blicken der Uebrigen entzogen. Herr van der Worth beschäftigte sich zudem eifrig mit dem Diener, dem er eine Flasche Wein besonderer Sorte aus dem Keller heraufzuholen befahl, und die Dame des Hauses war beim Abschälen einiger Apfelsinen beschäftigt.

Ignis aber sah in dem großen, die Gegenstände und Vorgänge nebenan deutlich reflektierenden Wandspiegel Maria und den Grafen und verfolgte, obgleich er ganz mit seinen Gedanken bei den Wirten zu sein schien, Alles, was drinnen vorging.

Maria hatte sich in einem tiefgebauten Sessel niedergelassen und blätterte in einem Heft, das ihr der Graf gereicht hatte. Hin und wieder blickte sie bei seiner geläufigen Rede mit ihren dunklen, arglos fragenden Augen empor, nickte, lehnte den Oberkörper zurück, lächelte auch einmal und sah dann wieder auf die Noten. Jetzt wiederholte sie, langsam lesend, die Worte des vor ihr liegenden, in Musik gesetzten Liedes. Das reizende r klang an Ignis geschärftes Ohr, und eben wiederholte sie sinnend die letzte Strophe noch einmal. Es war ein Schmerzenslied der Liebe und schloß mit einer schwermütigen Klage der Verschmähten.

Kam Maria die Erinnerung an das zwischen ihr und Ignis geführte Gespräch? Fast schien's so. Sie ließ die Noten fallen, hörte nur halb zu, was der Graf sprach, und starrte mit verlorenem Blick ins Leere. So schön, so hinreißend erschien sie Ignis' Auge.

„Nicht wahr, diese Sorte ist besser, der Wein ist glatter, hat auch mehr Traube?" — und der plötzlich aufgeschreckte Gast bewegte auf Herrn van der Worths Frage zerstreut den Kopf und trank das ganze Glas gegen seinen Willen leer.

Nun aber schaute er wieder in den Spiegel. Wie mit unsichtbaren Fäden zog's ihn, zu sehen, was drinnen geschah. Maria war eben aufgestanden und schritt auf das Klavier zu.

„Soll ich „Mater dolorosa" singen, Mama?" drang ihre Stimme aus dem Musikzimmer. Ignis sah, wie sie sich umwandte und fragenden Blickes dastand, aber nun auch ihn, Ignis, erblickte und vor seinen gespannten Mienen zurückschrak.

„Ja, mein Kind! Was Du willst," erwiderte Frau van der Worth und streute Zucker auf die dunkelroten, saftigen Früchte.

In diesem Augenblick trat Graf Brandenstein dicht an Maria heran, ergriff, ehe sie es hindern konnte, ihre Rechte, sah ihr zudringlich in die Augen, sprach leidenschaftlich auf sie ein und beugte sich tiefer zu ihr herab. Es handelte sich um eine Erklärung, gar um einen Kuß! Es war zweifellos! Ignis zitterte. Er griff mit bebender Hand nach seinem wiedergefüllten Glase, setzte es an den Mund und trank. —

Nun ertönte ein Schrei. — Die Sprechenden horchten auf.

„Was ist?!" rief Frau van der Worth sichtlich erschrocken und wollte sich erheben.

„O, nichts, nichts!" entgegnete Graf Brandenstein, der sogleich mit völliger Unbefangenheit in der Tür erschien. „Fräulein Maria fiel ein Tröpflein der Wachskerze auf die Hand. Es ist schon vorbei!" — Er lachte.

Ignis warf einen Blick auf den Sprechenden und einen zweiten in den Spiegel. Er suchte mit fliegendem Auge Maria. — Sie saß, den Rücken dem Flügel zugewandt, auf dem Sessel und hatte den herabgebeugten Kopf in die Hände gedrückt. — War's glückliche, selige Ueberraschung? — War's Verwirrung, war's Empörung? ...

Eine Welt hätte der Mann darum gegeben, wäre ihm die Antwort geworden. —

„Nun, Maria?" begann Frau van der Worth mit ihrer sanften Stimme arglos. „Komm' erst! Du kannst nachher fortfahren. Hier sind Apfelsinen! — Herr Justizrat, nehmen Sie? Bitte, wollen Sie sich nicht gütigst bedienen?" ...

Ignis verbeugte sich und griff mechanisch nach dem Gebotenen. Aber Maria kam nicht! — Das Zimmer war leer, als Ignis wieder hinblickte. Etwas Dumpfes durchwehte den Raum, die Lichter am Piano brannten trübe. —

Er sah sie auch an diesem Abend nicht mehr; sie ließ sich wegen eines Unwohlseins entschuldigen; und auch am folgenden Morgen nicht, als er abreiste und sehnsüchtig nach ihr ausschaute. ...

16. Kapitel.

Inzwischen hatte sich Klara Steidel mit ihren Mitbewohnern schon so weit eingerichtet, daß nur noch die Gardinen und die Bilder aufzuhängen waren.

Die Parterre-Etage hatte zwei sehr geräumige Stuben nach vorn, von denen Klara die zunächst dem Flur befindliche für Alexander von Arnim, die daran stoßende für sich und Mariechen als Schlafzimmer eingerichtet hatte. Ein großes, das sogenannte Berliner Zimmer, diente als Arbeitsraum, und nach dem Hofe hinaus befanden sich drei helle und hübsche Gemächer, von denen Anna und das Mädchen zwei in Besitz genommen hatten, und deren eines als Schrankzimmer diente.

Da die Möbel nicht ausgereicht, hatte Klara Manches anschaffen müssen. Indessen war es ihr gelungen, das Erforderliche billig zu erwerben, und die Mittel nahm sie aus ihren Ersparnissen. — Nachdem sie sich entschlossen hatte, das Putzgeschäft ganz aufzugeben, wollte sie fortan nur Damengarderobe im Hause anfertigen und, wie bisher, Unterricht im Schneidern erteilen.

Wenn die Dinge nach Wunsch gingen, versprach das Geschäft ein sehr einträgliches zu werden. Kostüme wurden hoch bezahlt, und Arbeitskräfte fand Klara bei ihren Elevinnen, die sogar für das Erlernen eine nicht unbedeutende Summe zahlten.

Zwischen Frau Palzok und Anna

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die erste formelle Ausstellung

—von den—

Frühjahrs-Moden

beginnt Montag
und dauert die ganze Woche

MARSHALL FIELD
& COMPANY

(Für die „Abendpost“.)

Das Bespritzen der Obstbäume.

Von F. F. Matenaers.

(Den nachfolgenden Artikel bringen wir in ausführlicher Beantwortung einer großen Anzahl Anfragen aus Stadt und Land.—Redaktion.)

Wer niemals seine Obstbäume zur Vernichtung schädlicher Insekten und pflanzlicher Krankheitserreger bespritzt hat, der glaubt, dieses Bespritzen sei eine äußerst komplizierte und schwierige Sache, an die sich der Durchschnittsmensch überhaupt nicht heranwagen könne. Gerade über das Bespritzen der Obstbäume ist auch eine solche Unmasse von Literatur — Bücher, Bulletins, Flugschriften, Zirkulare, Kataloge, Abhandlungen in Zeitschriften, Aufsätze in Fachzeitungen — erschienen, daß sie verwirrend wirken muß. Der kleine Mann, der an geschützter Stelle einen seinen Verhältnissen angepaßten Obstgarten liegen hat, sagt sich allerdings, daß er von rechtswegen auch seinen Obstgarten bespritzen sollte; er hat aber keine Ahnung, wie er das anstellen muß, und wenn er ein denkender Mensch ist, wird er nun beginnen, diese Frage des Bespritzens seines Obstgartens zustudieren. Er beschafft sich einige Bulletins der landwirtschaftlichen Versuchsstationen über diesen Gegenstand, sieht in einer landwirtschaftlichen Zeitung nach, studiert in den Katalogen herum und hat nach einer kurzen Weile Baumé = Hydrometer, „Scalecide“, „Self-boiled Lime und Sulphur“, spezifisches Gewicht, San Jose-Schildlaus, Kalk-Schwefel-Lösung, Apfelwickler (Codling-moth), arsenigsaures Blei (Arsenate of Lead), lösliche Schwefelmischung und viele andere Dinge kunterbunt durcheinander in seinem Gehirnkasten herumwirbeln. Seine Kenntnis über die richtigen Methoden zum Bespritzen der Obstbäume ist nicht erweitert worden, wohl aber ist ihm nun die festeste Ueberzeugung gekommen, daß dieses Bespritzen doch ein überaus kompliziertes und verteufelt schwieriges Geschäft sei; und er ringt sich zu dem Entschluß durch, sich mit diesen Schwierigkeiten in diesem Frühjahr nicht weiter mehr zu trubeln.

Die Wahrheit aber ist, daß das Bespritzen der Obstbäume eine der einfachsten Verrichtungen des Obstzüchters ist. Diese Versicherung wünsche ich mit allem Nachdruck all denjenigen Lesern der „Abendpost“ zu geben, die bisher noch niemals ihre Obstbäume bespritzt haben. Ich will sie zugleich ermutigen, in diesem Frühjahr unter allen Umständen einen Versuch mit dem Bespritzen zu machen. Um zu beweisen, daß das Bespritzen der Obstbäume eine einfache Sache ist, will ich das ganze Verfahren von Anfang bis zu Ende beschreiben. Wer die geschilderten einfachen Maßnahmen dann ausführt, ist des vollen Erfolges aus dem Bespritzen seiner Obstbäume sicher.

Erste Vorbedingung ist, daß man sich eine gute Ausrüstung zum Bespritzen der Obstbäume, die gar nicht besonders kostspielig zu sein braucht, beschafft. Für den gewöhnlichen Obstgarten, wie man ihn z. B. auf der Durchschnittsfarm findet, genügt eine kleine Faßpumpe (Barrel-pump) vollständig. Beim Ankauf einer solchen Pumpe ist zu bedenken, daß der Apparat über rauhes, unebenes Land transportiert werden und deshalb ein gut ausbalanziertes Gewicht haben muß; der Schwerpunkt darf nicht im oberen Teile liegen, sondern sollte den unteren Teil des Fasses betreffen. Dadurch wird ein Umkippen verhindert. Die Faßpumpen kommen in verschiedenen Größen in den Markt; die größeren liefern im allgemeinen die zufriedenstellendsten Resultate und kommen am letzten Ende auch am billigsten zu stehen. Außer der Faßpumpe benötigte man zum Bespritzen der Obstbäume noch: 25 Fuß 3/8- oder 1/2-zölligen Schlauches mit Verbindungsstücken, ein langes, stabartiges Mündungsrohr für den Schlauch (sog. Bamboo Extension Rod), einen Hahn zum Abstellen des Stromes („Stop cock“), einen Y-förmigen Winkel und zwei Scheibenmundstücke vom Mistry-Typ. Die Anschaffungskosten für eine solche Ausrüstung stellen sich auf $20 bis $25. Man kann die Ausrüstung auch billiger kaufen, doch ist das nicht ratsam.

Im allgemeinen kommt man mit zwei verschiedenen chemischen Präparaten beim Bespritzen der Obstbäume aus; diese Präparate sind die Kalk = Schwefel-Lösung (Lime-Sulphur = Solution) und arsenigsaures Blei (Arsenate of Lead). In Obstgärten, die Aepfel, Birnen, Pflaumen oder Kirschen enthalten, kommt man nach der vorliegenden Erfahrung wenigstens in den Staaten des Ostens und des mittleren Westens mit diesen Chemikalien vollständig aus. Pfirsiche erfordern eine etwas unterschiedliche Behandlung und sollen daher besonders und für sich besprochen werden. Die Kalk-Schwefellösung kann man für etwa $7 per Faß kaufen, entweder vom lokalen Händler, oder direkt von Firmen, die in der Zeitung anzeigen, z. B. von den Samenhandlungen. Das arsenigsaure Blei kann man aus derselben Quelle beziehen; es kostet 8½ bis 10 Cts. per Pfund, je nach der Größe des Postens, den man auf einmal einkauft. Wer z. B. 50 große, tragende Apfelbäume oder 100 kleine tragende Apfelbäume hat, wird im allgemeinen im Verlaufe einer Saison mit einem Faß Kalk-Schwefellösung und mit 30 Pfund arsenitsauren Bleies auskommen.

Nachdem wir uns nun den Spritzapparat und die zum Bespritzen notwendigen Materialien beschafft haben, kommt es nunmehr darauf an, zur rechten Zeit auszuspritzen. Für den richtigen Zeitpunkt zum Bespritzen der Obstbäume gilt folgendes: Alle Obstbäume, einschließlich Pfirsiche, sollten, bevor die Blätter erscheinen, mit der verdünnten Kalk-Schwefellösung bespritzt werden, und zwar verdünnt man eine Gallone der fertig gekauften Kalk-Schwefellösung mit acht Gallonen Wasser. Kein arsenigsaures Blei darf bei diesem Bespritzen verwendet werden. Dieses Bespritzen hat in erster Linie die Vernichtung der etwa vorhandenen San Jose-Schildlaus zum Zweck und dient ferner der gründlichen Reinigung und Desinfektion des Baumes im allgemeinen. Deshalb muß bei diesem Bespritzen darauf geachtet werden, daß wirklich jeder Quadratzoll der Oberfläche des Baumes mit dem ausgespritzten Präparat gründlich genetzt wird. Wenn dieses Bespritzen unmittelbar vor dem Aufbrechen der Fruchtknospen erfolgt, ist seine Wirkung eine verhältnismäßig viel größere.

Das zweite Bespritzen erfolgt unmittelbar nach dem Abfall der Blütenblätter; es dient dazu, verschiedene Schädlinge, wie z. B. den Apfelwickler, unter Kontrolle zu bringen und die Erreger verschiedener Krankheiten, z. B. der Blattfleckenkrankheit, zu vernichten. Bei diesem zweiten Bespritzen sollen Insekten, die sich von Bestandteilen des Baumes ernähren, vernichtet werden, und deshalb müssen wir jetzt der Kalk-Schwefellösung arsenigsaures Blei zusetzen. Auch für die Vernichtung von Pilzen und Krankheitserregern ist der Zusatz von arsenigsaurem Blei notwendig. Da wir jetzt aber schon Blätter auf den Bäumen haben, muß nunmehr die Kalk-Schwefellösung viel stärker verdünnt werden, weil sie andernfalls die Belaubung verbrennt; wir setzen deshalb jetzt einer Gallone der Kalk-Schwefellösung 40 Gallonen Wasser zu. Nachdem das Faß nahezu mit Wasser gefüllt ist, fügen wir dann 2½ Pfund arsenigsaures Blei hinzu, das wir vorher durch fleißiges Umrühren in einem Eimer kochenden Wassers zur Auflösung gebracht haben. Wenn auch nicht absolut notwendig, so ist es doch in hohem Grade ratsam, zugleich auch eine Kalkmilch anzurichten, in der Weise, daß man 3 Pfund gelöschten Kalkes in Wasser auflöst und dies nun durch ein Sieb in das Faß schüttet; das ist eine Schutzmaßnahme gegen Verunreinigungen im arsenigsaurem Blei. Man sollte einen kräftigen Mann nun haben, der das Pumpen beim Bespritzen der Bäume besorgt; denn bei diesem Bespritzen kommt es vor allem darauf an, das Präparat mit möglichst großem Druck in das Blütenende des Apfels, wo bekanntlich der Wickler eindringt, hineinzuspritzen und hineinzupressen. Man darf den Baum nicht derartig bespritzen, daß das Präparat förmlich an den Aesten, Zweigen und am Stamm herabläuft, sorge aber dafür, daß der ganze Baum in allen seinen Teilen einen feinen Ueberzug von dem ausgespritzten Präparat bekommt. Durch förmliches Ueberschwemmen des Baumes mit dem Präparat würde man nur Schaden anrichten.

Nach etwa drei Wochen ist dieses Bespritzen und Verwenden genau derselben Materialien zu wiederholen.

Handelt es sich um das Bespritzen von Pfirsichen, so muß man nach einem etwas anders lautenden Rezept verfahren. Die Kalk-Schwefellösung darf nicht einmal in der Verdünnung von 1:40 auf Pfirsichbäume, die belaubt sind, ausgespritzt werden. Pfirsichbäume werden das erste Mal unmittelbar nach dem Abfallen der Blütenblätter mit arsenigsaurem Blei und nichts anderem bespritzt; man löst 2½ Pfund arsenigsaures Blei in 50 Gallonen Wasser auf und setzt Kalkmilch zu. Leiden die Pfirsiche erfahrungsgemäß unter Schorf (Scab, Black Spots), so muß man sie nach zwei oder drei Wochen mit der sog. „Self-boiled“ = Kalk-Schwefellösung bespritzen. Diese Lösung stellt man in folgender Weise her: Man nimmt acht Pfund guten Stückkalkes und eine gleiche Menge billigen Schwefelpulvers; unter Zusatz heißen Wassers beginnt man den Kalk zu löschen. Dabei entwickelt sich Hitze, und nun setzt man langsam den Schwefel und gleichzeitig mehr heißes Wasser zu; ununterbrochen wird dabei umgerührt, bis man einen dünnen Brei hat. Sobald sich alle Kalkstückchen aufgelöst haben, setzt man kaltes Wasser zu, um das Weiterkochen der Masse aufzuhalten, und schüttet nun alles durch ein Sieb in das Spritzenfaß. Zu der in vorstehender Menge bereiteten Kalkschwefellösung setzt man nun noch 50 Gallonen Wasser zu. Man fügt arsenigsaures Blei hinzu, um nicht nur schädliche Insekten, sondern auch Pilze und Krankheitserreger mit dem Präparat vernichten zu können. Faulen unsere Pfirsiche erfahrungsgemäß sehr stark, sollte man das beschriebene Präparat, aber ohne Zusatz von arsenigsaurem Blei, Ende Juni und im Juli ausspritzen. Dieses selbe Präparat ist auch ein vorzügliches Mittel zur Bekämpfung der Braunfäule der Pflaumen.

Die vorstehend ausführlich beschriebenen Leitsätze für das Bespritzen der Obstbäume können kurz folgendermaßen zusammengefaßt werden. Man bespritze alle Obstbäume, solange sie noch schlafen, also keine Blätter und Blüten treiben bezw. entwickelt haben, mit der im Verhältnis von 1:8 verdünnten Kalk-Schwefel-Lösung. Man bespritze alle Obstbäume mit alleiniger Ausnahme der Pfirsiche unmittelbar nach dem Abfallen der Blütenblätter mit der im Verhältnis von 1:40 verdünnten Kalk-Schwefel-Lösung, der man außerdem noch 2½ Pfund arsenigsaures Blei pro Barrel zugesetzt hat. Als Sicherheitsmaßnahme fügt man diesmal zur Neutralisierung schädlicher Bleiverbindungen Kalk zu. Nach drei Wochen bespritzt man nochmals in derselben Weise. Man bespritze alle Pfirsiche nur mit arsenigsaurem Blei und keinem anderen Chemikal unmittelbar nach dem Abfallen der Blütenblätter; später bespritze man mit der sogenannten, sich selbst kochenden Kalk-Schwefel-Lösung unter Zusatz von arsenigsaurem Blei. Mit dreimaligem Bespritzen erzielt man im allgemeinen bei allen Obstbäumen ausgezeichnete Resultate. Man beginne aber rechtzeitig seine Vorbereitungen für das Bespritzen der Obstbäume und verabsäume dieses Bespritzen in diesem Jahre auf keinen Fall.

Verhütet spanische Flu,
wehrt ab
Lungenentzündung

Schützt Euch vor Lungenentzündung, Grippe, Bronchial- und Halsleiden. Reibt den Hals und die Brust ein mit

GORDON'S
Mustard Oil
Cream
(Doppelte Stärke.)

Vertreibt Schmerzen, vermindert Entzündung, gibt dem Blut eine Gelegenheit, eine siegreiche Schlacht zu beginnen. Die richtige Senffarbe — zieht keine Blasen. In zwei Größen. Immer noch nur 25c und 50c. Die Sorte in der gelben Schachtel.

Hergestellt von den Fabrikanten von Trask's Pills, die neue Behandlung für Verstopfung.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshäuser an W. 12. und 55. Str. verkauft.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Südseite der West 12. Straße, 49 Fuß westlich von der Central Park Ave., Grund 48 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, ist zu $47,000 von Jakob Taff an Minna Fiddleman, das an der Südwestecke der 55. Straße und Dorchester Ave., Grund 86 bei 99 Fuß, und das benachbarte, Grund 90 bei 90 Fuß sind zu nominellem Preise von Francis E. Crick an William Martin verkauft worden.

Zu $58,000 hat Meyer Teitelbaum von Irving Zimmermann das Zinshaus an der Nordostecke des Ewing Place und der Hoyne Ave., Grund 108 bei 95 Fuß, mit $45,000 belastet, und zu $24,650 hat August Frahm von Terese Eizinger das Zinshaus 4410—12 Calumet Ave., Grund 49 bei 137 Fuß, mit $12,650 belastet, erworben.

Das vierstöckige Gebäude 227—29 West Washington Str., Grund 40 bei 80 Fuß, neben der „Abendpost“, ist von der Chicago Consolidated Talking Machine Co. auf zehn Jahre zu je $6000, und der Laden 107 W. Madison Str. vom Herrengarderobehändler William Goodman zu jährlich $6500 auf mehrere Jahre gepachtet worden.

Ein Hypothekendarlehen von $385,000 auf sieben Jahre zu sechs Prozent Zinsen hat die Chicago United Theaters Co. von E. C. Mitchell & Co. zum Bau eines Theater-, Laden- und Wohngebäudes an der Südwestecke der 63. Str. und Union Ave. erlangt; die Illinois Packing Co. eine Hypothek von $140,000 zu sechs Prozent Zinsen auf ihre Anlage an der 38. Str. und dem 37. Place, 250, bezw. 150 Frontfuß bei 294 Fuß Tiefe, von der Heitmann Bond and Mortgage Co.

Im schattigen Winkel.

Er bot aber nicht genug Schatten, um Argusauge des Gesetzes zu täuschen.

Detektives hoben gestern in den Räumlichkeiten des Shady Nook Clubs, Nr. 3600 S. Halsted Str., zwei Spielergesellschaften, bestehend aus acht Personen, aus. Später entdeckten sie im Kellergeschoß, unter den Treppen und in Kohlenschuppen noch weitere 38 Männer, die sich dort versteckt hatten. Sie wurden alle nach der Bezirkswache an der Deering Str. überführt. William und Thomas Dart wurden als die Spielhalter gebucht.

Drei Wirtschaften im Bezirk des Viehhofs übertraten gestern das Sonntagsschlußgesetz. Die Wirte wurden in Haft genommen.

Frau Helen McEvoy gestorben.

Tochter des demokratischen Parteiführers R. C. Sullivan erliegt einem Herzleiden

Vom Haus ihrer Schwester, Frau Robert Wolf, 342 Wellington Ave., aus findet morgen die Beerdigung von Frau Helen S. McEvoy, Gattin von William P. McEvoy, statt. Frau McEvoy war eine Tochter des bekannten demokratischen Parteiführers Roger C. Sullivan und seiner Gattin Helen. Sie verstarb am Samstag abend an einem Herzleiden nach einwöchiger Krankheit. Drei Kinder, Helen, William und Mary, überleben die Mutter. Die Beerdigung findet vom Trauerhause nach der Kirche Our Lady of Mt. Carmel und von dort nach dem Mt. Carmel Friedhof statt.

1. März
— bis —
12. März

Einlagen, die am oder vor dem 12. März gemacht werden, bringen Zinsen vom 1. März an.

Offen Montag bis 6 nachmittags

Freiheitsanleihe - Bonds werden für unsere Spar-Einleger kostenfrei aufbewahrt.

THE NATIONAL
CITY BANK
of Chicago
David R. Forgan,
Präsident.

Südost-Ecke
Dearborn und Monroe Straße

Nationaler Bank - Schutz
für Eure Ersparnisse.

Die Gifte der afrikanischen Zauberer.

Von einigen Jahren kamen durch die Reiseberichte des deutschen Arztes Dr. Richard Kandt geradezu erschreckende Nachrichten nach Europa über die Verheerungen, die durch die Gifte der Medizinmänner und Zauberer bei den innerafrikanischen Negerstämmen angerichtet wurden. Namentlich im Gebiet der großen Seen sollten ganze Dörfer durch Gift entvölkert worden sein. Es ist naturgemäß sowohl vom rein ärztlichen, wie vom forensischen Standpunkt wichtig, die Art dieser Gifte genau zu kennen um einerseits Hilfe bringen zu können und andererseits dem Treiben der Zauberer ein energisches Paroli zu bieten. Endlich ist damit zu rechnen, daß das Mord-Arsenal der Afrikaner ein oder das andere Mittel enthalten kann, das bei geeigneter Anwendung zu einer Bereicherung unseres europäischen Arzneischatzes werden könnte. Aus diesen Erwägungen beschlossen Geheimrat Brieger und Dr. M. Krause in Berlin, von der Deutschen Kolonial-Verwaltung Material zu näherer Untersuchung zu erbitten. Infolge ihres Ansuchens wurde ihnen der Giftkasten eines „Zauberers“, der in Tabora vor Gericht gestellt worden war, übersandt. Der aus Palmenbast geflochtene Kasten, etwa in der Größe einer Damenhutschachtel, enthielt etwa 20 Flaschenkürbisse, Papierdüten und Beutel, die mit allerlei merkwürdigen Pulvern und Substanzen angefüllt waren. Auch Ziegen- und Antilopenhörner dienten als Behälter. Beim Transport war leider der Inhalt der einzelnen Gefäße, die nicht verkorkt waren, arg durcheinander geraten, so daß die Bestimmung der einzelnen Gifte erschwert wurde. Am leichtesten gelang die Erkennung der vorhandenen unzerkleinerten Pflanzenteile. Nachgewiesen wurden: Blätter von Acocanthera, die zwei eigentümliche Giftstoffe „Acocantherin“ und „Abyssinin“ aus der Gruppe der Glykoside enthalten, sowie mehr oder minder zertrümmerte Früchte, deren Samen die gleichen Giftarten einschließen. Ferner fanden sich in zwei Ziegenhörnern mit Pfeifenschmirgel zu einem Gemisch verarbeitet Stacheln von Euphorbia venenata, die das Wolfsmilchgift, das Euphorbin, enthalten. Neben einer Reihe anderer Bestandteile von Giftpflanzen, die zum Teil noch nicht bestimmt werden konnten, fanden sich auch nichtgiftige Pflanzenteile, sowie Farbstoffe und ein vorzügliches, nach Ambra duftendes Räuchermittel. An tierischen Bestandteilen ergab die Untersuchung des Kasteninhaltes Knochenreste, Schädel von Vögeln und ähnliches, sowie eingetrockneter Eidechsen. Letztere beanspruchen ein besonderes Interesse, da die Hereros die sogenannte Springeidechse als Schutzmittel gegen Schlangenbiß verwenden, indem sie die Eidechsen trocknen, pulvern und dann in die aufgeritzte Rückenhaut einreiben. Möglicherweise können die vorliegenden Eidechsen wertvolle Aufschlüsse über solche Schutzwirkungen geben.

Das Höchste!

Auch ein Zeitgedicht mit praktischer Nutzanwendung.

Namentlich der Dichter! Den Deutschen wird alles zum Gedicht und sie haben auch jetzt, in der Zeit ihres Elends und ihrer Not, das Dichten nicht verlernt. Wie eine Nummer des Berliner „Lokalanzeigers“ beweist. In dieser Nummer finden wir im Anzeigeteil das folgende Inserat:

Paul Hankes Brotbäckereien

bringen hierdurch ihren werten Kunden den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr dar.

Freiheit! Friede! Brot!

Freiheit! Bürger, hört Ihr diesen Schrei?
Sturmgewaltig braust es durch die ganze Welt,
Aufgehört in Wort und Tat hat Sklaverei,
Und das Alte, Morsche bricht und fällt.
Friede! langersehnter! Kommst du bald?
Betend woll'n wir Dich empfangen mit Gesang;
Ewig uns erhalten soll Dich die Gewalt,
Der 's Dich zu bekennen endlich auch gelang.
Brot! Ihr schwachen Greise, Frauen, Kinder,
Ach! Ihr habt gedarbt, gehungert Jahr um Jahr,
Und Ihr tapferen Soldaten, Ihr nicht minder,
Kummer, Elend bleichte zeitig Euer Haar.
Jubelt, Schwestern, freut Euch, Ihr Genossen,
Die Ihr lebend kommt als Helden aus dem Feld.
Teures Blut der Tapfern ist genug geflossen,
Unser ist der Sieg, die Freiheits-Fahne hält.
Schließt die Reihe, die Hand zum festen Bunde,
Ordnung sei und Ruhe unser höchst Gebot,
Haltet fest an diesem Erstgesetz der Stunde,
Dann für alle gibt es Brot!

Paul Hankes Brotbäckereien befinden sich in allen Stadtteilen Berlins und Umgegend.

Das ist schon das Höchste! Weiter geht's nicht mehr . . . es ist das Höchste an Geschmacklosigkeit.

Leset die „Sonntagpost“.

Manicuring 25c, Dritter Floor.

ROTHSCHILD & COMPANY

Jubiläums-Feier

50 S. & H. Stamps Frei!

Die 50 freien Stamps werden nur gegeben, wenn der Koupon vorgewiesen wird, und nur 50 Stamps mit jedem Koupon; darum schneidet ihn aus, ehe diese Zeitung verlegt wird. Die 50 Stamps sind zusätzlich zu den regulären doppelten Stamps, die am Dienstag verabfolgt werden.

Abendpost, 10. März

50 COUPON 50
This COUPON entitles bearer to 50 S&H Trading Stamps FREE With a purchase of $1.00 or more
50 Good only Mar. 11, 1919 50

Seht was Ihr spart!

Bargain Basement Jubilee

2800 Yards 65c Bettuchzeug, Jubiläums-Preis, die Yard 38c
Volle 2¼ Yards breit, gute Qualität, frei von Dressing, extra Gewicht, regulär 65c; nur 12 Yards an einen Kunden; keine Phone- oder Postbestellungen ausgeführt.

Wundervolle Ersparnisse! Außerordentlicher Jubiläums-Verkauf von Damen-Schuhen

$4 bis $8 mit Trade Mark versehene hohe und niedrige Damenschuhe, $2.45 per Paar

3,850 Paar eines berühmten hochfeinen Fabrikats Schuhe, in den feinsten Läden in allen großen Städten des Landes verkauft. Es ist nicht nötig, in die Einzelheiten dieses glücklichen Einkaufs einzugehen; es genüge zu sagen, daß die Schuhe hier sind, jedes Paar tadellos und jedes Paar hat die Handelsmarke auf der Sohle.

Kommt in der Erwartung, eine wirkliche Ueberraschung zu finden, denn wenn Ihr den Namen seht, werdet Ihr zwei und drei Paare zu diesem wundervollen Bargainpreis kaufen.

Hohe und niedrige Schuhe, in allen beliebten Fassons und Lederarten, auch Kombinationen; alle haben Goodyear Welted Sohlen. Kommt zeitig, solange das Sortiment und die Größen noch vollständig sind. Keine Post- od. Tel.-Bestell. während dieses Verkaufs. Paar, $2.45.

$2.45

Kinderschuhe, High Cut, lohfarbig, zum Schnüren, Größen 5 bis 8 — zu nur $1.95

6000 Paar 35c Lisle-Socken für Männer
feine Gauge, nahtlos, Seconds, schwarz und farbig; verstärkte Ferse und Zehe, alle Größen, Paar 15c

19c schwarze baumwoll. Männer-Socken, Seconds, nahtlos, mittelschwer, speziell markiert zu 10c

35c feine Gauge baumwoll. Damenstrümpfe, breiter Garter Top, nahtlos, Seconds, schwarz und weiß, Auswahl zu...... 19c

50c Fiberseide Damenstrümpfe, leicht fehlerhaft, nahtlos, breiter Garter Top, schwarz und farbig, feine Gauge, glänzend aussehende Strümpfe, alle Größen 29c

$1 Fadenseide Damenstrümpfe, nahtlos, feine Gauge, schwarz und farbig, leicht fehlerhaft 59c

$1.25 und $1.50 ein wenig nicht ganz perfekte Negligeehemden für Männer, gebügelt und weiche wendb franz. Manschetten u. feste Kragen, Hemden in bess. Qual., Stück 89c

$1.25 blaue Chambray und baumwoll. KhakiArbeitshemden für Männer, fester Kragen, extra groß und voller Schnitt, alle Größen, zu 79c

$1 extra große fein gerippte baumwoll. Union Suits für Damen; enge Cuff Knie, Größen 40 bis 44, für 69c

$1.25 Muster Athletic u. fein gerippte baumw. Union Suits für Männer, zu 69c

25c fein gerippte weiße baumwoll. Leibchen für Damen, — taped Hals und Arme, fein und breit gerippt, 17c

75c Sommer Union Suits für Damen, ausgeschn. Hals, keine Aermel, Kniclänge, reguläre und Extra-Größen, für........ 48c

75c Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer, ecru u. weiß; Muster, zu 39c
Basement

Sateen- und baumwoll. Taffeta-Unterröcke zu 95c

In Roman Streifen oder Sateen, in geblümten Entwürfen, tiefe Accordion gefältelte Flounce; andere mit Ruffle Rand, Sortiment von Mustern und schwarz. Grund.

Crepe de Chine u. Wasch-Satin Mieder, mit breiten Spitzen und Einsatz garniert, einige mit Spitzen, andere mit Band Schulterstraps, einige sind Slip-ons, $1.50 Werte, zu.. 99c

Coverall Schürzen: aus karriert. u. gestreiftem Percale, andere einfarbig, Slip-on oder Knöpf-Front Moden, mit Rick Rack Braid, gegürtelte Moden, sind in hellen u. dunklen Farben zu haben, Wt. bis 1.39, 89c

Verkauf neuer $18.50 Frühjahrs-Mäntel und Kleider für Damen u. Mädchen

500 Panel Spitzen-Gardinen, Stück zu 98c
Diese sind rein weiß, 2½ Yards lang bei 53 Zoll breit, groß genug für fast jedes Fenster. Die Qualität ist schottisches Net, mit Zacken und Overlocked Seiten. Ein Panel ist genügend für ein Fenster und dieselben sind bemerkenswert unter dem Preise markiert. Die Quantität ist auf die obenstehende Anzahl beschränkt, jede 98c. Basement.

Musterstreifen von wollenen u. Fiber-Rugs
3 bei 9 Fuß, sehr hübsch für Küchen- oder Schlafzimmergebrauch, speziell, per Streifen $2.69

Congoleum Rugs, 6 bei 9 Fuß, großes Sortiment von Mustern zur Auswahl, $8.75 Werte, leicht fehlerhaft, die Auswahl zu..... $5.69

Wilton Velvet Teppichmuster, 27 bei 22 Zoll, gute Qualität, Enden nett eingefaßt, spez., per Streifen. $1.19
Basement.

20c Canvas Arbeitshandschuhe
gestricktes Handgelenk, Paar 12½c
Basement.

Peter Pan Toiletten-Papier
6c Qualität, 4½c; Dutzend zu nur 53c
1 Dutzend an jeden Kunden.

$10

Die Kleider; reinwollene französ. Serges, meist in marineblau; zwanzig verschied. Moden. Bestickt, braidbesetzt und kordiert. Einige sind mit Georgette besetzt. Eingeschlossen sind einige wenige Muster Seidenkleider, — Größen für Damen und junge Mädchen, sowie einige extra Größen.

Die Mäntel — Sie sind aus Gabardine, Men's Wear und Storm Serge, Tweed, fancy und Diagonal Checks und Novelty Cloths. Halb- und ganz gegürtelte Moden, kontrastierender Besatz, tiefe Aufschläge und große Taschen, große Kragen, Ripple Rücken Effekte u. gegürtelte Modelle; hohe Taille u. straight Line Effekte. Damen- u. Missesgröß., sowie etl. Extragrößen.

Anzüge für Männer und junge Männer

Gute Qualität Worsteds, Cassimeres und wollene blaue Serge, gut geschneidert, hübsch und passend, für Geschäfts- und für Straßengebrauch; Größen für Männer von 36 bis 50; Größen für junge Männer, 30 bis 38; verkauft zu.... $15.50

Knaben-Anzüge, modische Mischungen und Streifen, gut gemacht, gefütterte Hosen, starke, dauerhafte Schul-Anzüge, Alter 6 bis 17, $6.85

Knabenblusen, gestreift u. einfarbig, 6 bis 16 Jahre, zu........ 69c
Basement.

Verkauf garnierter Hüte

$3.45

Fast jede beliebte Mode, farbig sowohl wie schwarz. Kleine und große Fassons, für jedermann passend. Hut wie hier abgebildet ist in Zusammenstellung von glattem und rauhem Stroh, Cherry und Band garniert— zu $3.45. Basement.

Cash and Carry Grocery
Ein Dutzend
Strikt frische Eier 36c
mit jedem 50c Einkauf von Groceries (Zucker ausgeschlossen).

Basement Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen

Fall von „Schlafkrankheit“.

Unbekannte Krankheit hat gestern ihr erstes Opfer in Chicago gefordert.

Chicago hatte gestern seinen ersten Todesfall an der gewöhnlich irrtümlicherweise als Schlafkrankheit bezeichneten Art von Gehirnentzündung zu verzeichnen, die den Aerzten hier und in England, wo 109 Todesfälle zu verzeichnen gewesen sind, ein anscheinend unlösbares Rätsel aufgegeben hat. Der erste Todesfall wurde gestern dem Gesundheitsamt gemeldet, wenige Stunden, nachdem Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson angeordnet hatte, daß alle Fälle der Krankheit dem Gesundheitsamt gemeldet werden müßten. Das erste Opfer der Krankheit wurde der Altwarenhändler Joseph Feldman, Nr. 600 W. 24. Str., der im Alter von 40 Jahren im Presbyterianerhospital verstarb. Er war, wie die Hospitalärzte erklären, während der zwei Wochen, die er krank war, meist bei Bewußtsein.

— Verdächtige Aufforderung. — Sekundärbahnschaffner: „Meine Herrschaften, wir komme gleich durch einen Tunnel; wenn's Oel net langt, — ich stell das Kännle hier unter de Bank, — dann füllen S' gietigst a bißl nach.“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy........ 3 Cents
" per Month........ 55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year........ $4.50
Including "Sonntagpost" per year........ $6.50
In all other States and Canada the price will be per year........ $5.00
Including "Sonntagpost" per year........ $7.00
Price per "Sonntagpost"........ 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 3 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan Missouri Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 58.

Morgen!

Durch Gleichgiltigkeit, Bequemlichkeit, gläubiges Vertrauen und Unterschätzung der Gegner mag Chicago schon am 1. Mai „trocken" gemacht werden; durch Fernbleiben der liberalen Bürger und Bürgerinnen von den Stimmplätzen am 1. April mag die nationale Prohibition, die ,allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz, zur Zeit noch zweifelhaft ist, nächsten Januar Gewißheit werden und eintreten. Das sollte genug sein, auch die Lässigsten und Gleichgiltigsten aufzurütteln. Es steht aber **noch mehr** auf dem Spiele.

Wenn die nationale Prohibition alkoholhaltiger Getränke durchgeht, denn wird andere Prohibition folgen. Dann mag und wird mit der Zeit den Bürgern irgend etwas verboten und irgend etwas anbefohlen werden, was den herrschenden Elementen nicht in den Kram paßt, bezw. von ihnen gewünscht wird und der Modeströmung der Zeit entspricht. Denn dann wird grundsätzlich festgelegt sein, daß es so etwas wie persönliche Freiheit und Selbstbestimmungsrecht des Bürgers für seine Lebensführung in Amerika **nicht mehr gibt!**

Es ist ausnahmslos **jedes** Chicagoer **Bürgers** und **jeder Bürgerin Pflicht, sich selbst,** der **Stadt** und dem **ganzen Lande** und **Volke** gegenüber, **am 1. April** in der „Naß oder Trocken"-Frage seine **Stimme abzugeben.**

Es ist **aller** Bürger und Bürgerinnen, deren Namen noch nicht in die Wahllisten eingetragen sind, oder die seit der jüngsten Wahl umgezogen und noch nicht von ihren derzeitigen Wohnungen aus registriert **sind, Pflicht, morgen, Dienstag, das** bislang **Versäumte** nachzuholen; sich **registrieren** zu lassen bezw. sich zu überzeugen, daß ihre Namen richtig in den Listen eingetragen sind. — — —

„Nervös?" — oder was?!

Die englischen Polizeiorgane, bezw. Behörden, scheinen infolge jenes Krawalls in dem kanadischen Truppenlager in Wales, stark „nervös" und einmischungslustig geworden zu sein — in ihrer Sorge um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auch in den Truppenlagern zu weit zu gehen und so das gerade Gegenteil des Gewollten herbeizuführen.

In London gab es, den Depeschen zufolge, gestern eine blutige Schlägerei zwischen der Londoner Polizei und amerikanischen Seeleuten und Soldaten, denen sich auch kanadische Waffengenossen anschlossen. Ein amerikanischer Korporal Namens Zimmerman wurde **schwer** verknüppelt und viele andere amerikanische Seeleute und Soldaten scheinen Verletzungen davon getragen zu haben, die wundärztliche Behandlung erforderten.

Aus den Meldungen geht hervor, daß der Anstoß zu diesem Krawall von der Polizei gegeben wurde, dadurch, daß sie einem kleinen „Crab game" — Würfelspiel — der amerikanischen Mannen unter sich, durch Ueberfall und die Verhaftung mehrerer der Anwesenden ein Ende machte. Was weiter geschah, ist nicht ganz klar, die Berichterstattung läßt jedoch kaum einen Zweifel übrig, daß die Polizei in unverantwortlich schroffer Weise vorging und sich auf die überzeugende Kraft ihrer Knüppel verließ, während die amerikanischen Jungen gar nicht daran dachten von ihren Waffen Gebrauch gemacht zu haben. Der Korporal, der so arg verknüppelt wurde, soll geradezu den Vermittler und Friedensengel gespielt haben, bis er die Polizistenknüppel auf sich niedersausen sah und fühlte und dann unwillkürlich zum Revolver griff. Daß unsre Jungen friedlich gesinnt waren und an ernstlichen Widerstand, geschweige denn Angriff auf die Polizeimacht, gar nicht dachten, scheint schon dadurch bewiesen, daß — den vorliegenden Meldungen zufolge — kein einziger Polizist verwundet oder verletzt wurde.

Der Zwischenfall wird wahrscheinlich (hoffentlich!) gründlich untersucht werden und zu einem kräftigen Protest amerikanischerseits führen. Es will scheinen, daß unsere Seeleute und Soldaten in England eine freundlichere und nachsichtigere Behandlung erwarten durften und finden sollten, als ihnen bislang wurde. Es will scheinen als ob man englischerseits auf die amerikanische Stimmung und Gesinnung etwas Rücksicht nehmen **sollte** — in Wirklichkeit aber geradezu auf Herausforderung bedacht ist. Schon der angebliche Anlaß zu dem polizeilichen Angriff: eine kleines Crab game! Ein mehr oder weniger harmloses Würfelspiel der amerikanischen Jungen unter sich! Es will scheinen als ob die Londoner Polizei diesen „Fall" recht gut der „M. P." — der Militärpolizei der Amerikaner, hätte überlassen können. Denn diese hat sich bislang noch überall glänzend bewährt und die Sittlichkeit der Londoner wird, so zart und schutzbedürftig sie auch sein mag, nur wenig gefährdet worden sein, dadurch daß die amerikanischen Jungen im Würfelspiel einander das Geld abnahmen.

Der Angriff der Londoner Polizei auf die amerikanischen Seeleute und Soldaten sieht — nach den vorliegenden, allerdings noch dürftigen und vielleicht unzuverlässigen Berichten — geradezu wie Gehässigkeit und gewollte Herausforderung aus. Derartiges ist aber den englischen Behörden kaum zuzutrauen, darf man dem guten Einverständniß zuliebe nicht ohne Weiteres annehmen. So bleibt als Erklärung vorläufig nur „übergroße Nervosität", eine Aengstlichkeit, die sich vielleicht aus der Lage erklären läßt, aber leicht zu noch größeren Dummheiten und Schlimmerem führen mag, und unsererseits zu größter Vorsicht und Ruhe verpflichtet.

Sämmtliche amerikanische Land- und Seetruppen bis auf den letzten und allerletzten Mann so schnell wie nur möglich — „sofort oder früher" — aus England zurückzuziehen scheint unter den Umständen die allernächste Pflicht.

Politische Amnestie.

Die amerikanische Armee, wie sie nach dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg geschaffen wurde, war in ihrem Menschenmaterial und ihren Einrichtungen so neu, besaß einen so geringen Schatz von Erfahrungen und mußte so schnell ins Feld ziehen, daß sie in manchen Dienstzweigen nicht immer die gebührende Sachlichkeit betätigte. Während der letzten Tage des soeben aus dem Leben geschiedenen Kongresses wurden dort den Kriegsgerichten eingehende Erörterungen gewidmet, und es wird sich kaum bestreiten lassen, daß die gegen viele Urteile dieser erhobene Kritik wohlbegründet erscheint. Ein Soldat, der sich weigerte Kartoffeln zu schälen, zu zwanzigjähriger Einsperrung verurteilt, ein anderer, der ohne vorherige Erlaubniseinholung ans Sterbebett seines Vaters eilte, mit einer Festungshaft von dreißig Jahren belegt, und viele ähnlich ungeheuerliche Strafen für kleine Vergehen oder geringe Verletzungen der Disziplin, führten zu dem allgemeinen Verlangen, daß die von Kriegsgerichten erlassenen Urteile einer gründlichen Revision unterzogen werden möchten. Man mag der Begeisterung der jungen Offiziere für ihren neuen Beruf alle Anerkennung entgegenbringen, und wird doch die anscheinend bei vielen vorherrschende Ansicht bekämpfen müssen, daß sich die Aufrichtigkeit des eigenen Patriotismus durch die Höhe des Strafmaßes feststellen lasse, welche sie Uebertretern der militärischen Disziplin auferlegen. Für Hysterie, Sentimentalität und Sensationalismus sollte in der Armee kein Raum sein.

Anläßlich der kürzlichen Zusammenkunft der Staatsgouverneure mit dem Präsidenten Wilson gingen ersteren zahlreiche Gesuche zu, für eine Amnestie politischer Gefangener einzutreten. Unter diesen befand sich auch eine Petition der „League for the amnesty of political prisoners", in der es u. A. heißt: „Die Freilassung aller Männer und Frauen, welche jetzt unter dem als „emergency" erlassenen Spionagegesetz in Gefängnissen schmachten, durch allgemeine Amnestie. Sofortiger Widerruf des Spionagegesetzes, welches das Volk der Ver. Staaten nötigt, seine Ansichten nur versteckt und auf Umwegen zu erkennen zu geben, um sich nicht unter Umständen langjährigen Gefängnißstrafen auszusetzen. Wir verlangen dies als einen einfachen Akt der Gerechtigkeit", heißt es zum Schluß, „da wir nicht glauben, daß es der Nation, welche die Führung der nach Demokratie strebenden Welt übernommen hat, würdig ist, daß sie Leute wegen abweichender politischer Ansichten gefangen hält, während Länder wie Rußland, Deutschland und kürzlich Italien allen wegen Aeußerung von solchen Verurteilten die Freiheit zurückgegeben hat."

Daß die von der Liga aufgestellten Forderungen aber nicht nur der Sympathien der bürgerlichen Bevölkerung sicher sind, sondern auch in der Armee ein kräftiges Echo gefunden haben, ergibt sich aus einer vorgestern dem Kriegssekretär Baker übergebenen Petition, die die Unterschrift von 249 aus Frankreich heimgekehrten Soldaten aufweist. „Wir empfehlen dringend," erklären die braven Landesverteidiger, „daß alle politischen Gefangene, die sich in Gefängnissen befinden, weil sie sich weigerten am Kriege teilzunehmen, oder weil sie sich ungünstig über die Rolle äußerten, welche die Ver. Staaten gespielt haben, sofort in Freiheit gesetzt werden. Herr Baker hat dieses Gesuch dem Präsidenten „ohne eine Empfehlung zu machen" zugesandt. Wer sich vergegenwärtigt, wieviele wünschenswerte und gesetzliebende Bürger zur Zeit lange Gefängnisstrafe abbüßen müssen, weil sie unüberlegt, unbedacht oder auch in trunkenem Zustand eine Aeußerung gemacht, ohne daß böse Absicht vorlag oder die Betreffenden sich der Bedeutung ihrer Worte bezw. deren Auslegung voll bewußt waren, wird das Verlangen nach einer politischen Amnestie durchaus gerechtfertigt finden. Es erscheint umsomehr begründet angesichts der jüngsten Enthüllungen betreffs der „National Security League", und der noch festzustellenden Möglichkeit, daß viele der von den Spionen der „Protective League" ausgegangenen Denunziationen durch Rachsucht oder andere persönliche Gründe hervorgerufen wurden. Eine Kabeldepesche hat inzwischen gemeldet, daß England sämtlichen wegen politischer Vergehen verurteilten Irländern Amnestie gewährt hat. Gleichzeitig wird berichtet, daß Präsident Wilson die Gefängnisstrafen von 53 politischen Uebeltätern von zehn und zwanzig Jahren auf drei Jahre ermäßigt hat. „Barmherzigkeit ehrt den Richter mehr als der rachdürstige Zorn, den die Menschen „Gerechtigkeit" nennen," sagt der berühmte Amerikaner Henry Wadworth Longfellow.

Mexikos rote Rasse. — Soweit bekannt, hatte Mexiko vor der Zeit der spanischen Eroberung drei Haupt-Zivilisationen (abgesehen von einer weniger bedeutenden, derjenigen der Tarascans, an der mittleren Westküste.) Die Azteken stellten die jüngste dieser Kulturen dar. Sie waren einige Jahre zuvor vom Norden gekommen und behandelten die in manchen Beziehungen bedeutend höher stehenden und friedlicheren Zivilisationen des südlichen Mexiko ungefähr so, wie die Mandschu-Tartaren diejenige von China, oder wie die Gothen die römische. Immerhin stand die Azteken-Kultur auf derselben Höhe mit derjenigen des zeitgenössischen Europa, und bezüglich des Erziehungswesens stand sie im allgemeinen höher, wenngleich die breiten Volksmassen wenig Genuß von den wissenschaftlichen Fortschritten hatten. Die Azteken blieben ein Kriegervolk, auch mit blutigen religiösen Opfern. Oaxaca, das „Kalifornien Mexiko", war der Sitz der großen Zivilisation der Zapoteken und Mizteken, welche von den Azteken im Kampfe überwunden wurden wurden, nur kurze Zeit ehe die spanischen Eroberer kamen. Radikal verschieden sind von allen anderen Indianern Mexikos die Mayas von Yucatan in ihrem ganzen Charakter. Sie hatten seinerzeit eine sehr hohe und tiefgründige Zivilisation. Mit ihrer Eroberung waren die Azteken noch beschäftigt, als die spanischen Krieger ins Land kamen. Mitunter sprechen die Mexikaner von der „landesverräterischen" Sonderbündelei der Mayas von Yucatan, — aber es ist nicht zu vergessen, daß diese einfach keine Mexikaner sind und es niemals waren. Die Mayas haben für keinen anderen Mexiko-Bewohner irgend etwas übrig, und es kann keine weitergehende Rassen-Gegensätzlichkeit geben, als in diesem Fall!

* * *

Industrielle Störung in West-Deutschland. — Zur Lage der westdeutschen Eisenindustrie berichtet man der „Frankfurter Zeitung": „Die augenblicklichen ungünstigen Verkehrsverhältnisse, insbesondere der Wagenmangel, haben zur Folge gehabt, daß in den letzten Tagen bereits eine ganze Reihe von Werken der Eisenindustrie zu beträchtlichen Betriebseinschränkungen übergehen, bezw. den Betrieb vorübergehend ganz stillegen mußten. Die Vorräte an Brennstoffen haben auf den Hüttenwerken, die ohne eigene Zechen dastehen, erheblich abgenommen, und die Zufuhr an frischen Brennstoffen ist sogar dort völlig unzureichend, wo die Zechen in nächster Nähe von Eisenwerken liegen. Besonders empfindlich betroffen wird hierdurch auch die Industrie des Siegerlandes, an die unter den heutigen Verhältnissen besonders große Anforderungen gestellt werden, der es aber an ausreichendem Brennmaterial sowohl in Ruhrkohlen als auch Braunkohlen, auf deren Verfeuerung für den Generatorenbetrieb die Werke vielfach eingestellt worden sind, mangelt. Man erwägt die Zusammenstellung von geschlossenen Kohlenzügen zur Besorgung der Siegerländer und benachbarten Industrien, um hier wenigstens einigermaßen normale Betriebverhältnisse zur Ausnutzung der unter den augenblicklichen Verhältnissen besonders vorteilhaften eigenen Erzbasis herbeizuführen."

Heute mir, morgen dir.

Unreif, toll, ohne Tugend,
Alter, schiltst du die Jugend.
Stell' doch dein Nörgeln ein!
Wann reift im Mai der Wein?

Die Ueberschriften mancher Zeitungen sind mitunter recht irreführend. So kündigte der „Herald-Examiner" am Samstag einen Artikel an, betitelt „Why women should vote — in four reels." Anfänglich glaubten wir, der „Examiner" wolle weibliche Wähler zu vierfachen „Repeaters" ausbilden, doch wurden wir durch Lesen des besagten Artikels überzeugt, daß es sich um nichts Ungesetzliches handelte. „McKenna, Rabbi, and E. O. Hansen out for Hohne" heißt esam gleichen Tage in der „Chicago Tribune". Wir zerbrachen uns den Kopf über den mysteriösen Rabbi McKenna, bis wir feststellten, daß das „Rabbi" sich auf einen anderweitig genannten Chicagoer Rabbiner bezog.— Und als Dritte im Bunde zeigte die „Daily News" an: „Mitchell Will Use Barber in Left Field." Warum will sich denn der Leiter der Cubs durchaus auf offenem Felde rasieren lassen? fragen wir uns. Erst als uns ein „Baseball" Enthusiast aufklärte, erfuhren wir, daß ein gewisser Turner Barber sich in Kalifornien als geschulter „Outfielder" bemerkbar gemacht hat.

Morgen ist der letzte Registrierungstag vor der am 1. April stattfindenden Wahl. Wer noch nicht registriert hat und nunmehr seinen Namen nicht in die Wählerliste eintragen läßt, verzichtet auf das Vorrecht, bei der Wahl und Auswahl eines Bürgermeisters und des Stadtrats von Chicago mitreden zu dürfen. Nur keine faulen Ausreden! Registrieren lassen!

In einem hiesigen Gericht wurde ein früherer Gasmeterinspektor, der an einem Tage 70 Schätzungen des Gasverbrauchs einreichte, statt der tatsächlichen auf den Metern verzeichneten Ziffern, vom Richter verurteilt, „ein Jahr lang die Kirche zu besuchen, sich um eine neue Stellung zu bemühen, und seinen Wochenlohn seinem Vater abzuliefern." Der Gedanke, daß Kirchenbesuch als Strafe angesehen werden soll, berührt nicht gerade angenehm, besonders nicht, wenn man erwägt, daß in diesem Lande Religion noch immer Privatsache ist. Es mag sein, daß der Verurteilte Atheist ist, in welchem Falle die Vorschrift des Kirchenbesuchs dem Gewissenszwang gleich kommt. Und die Frage erscheint berechtigt, darf ein Richter einen Protestanten zum Besuch einer katholischen oder einen Katholiken zum Besuch einer protestantischen Kirche verurteilen?

„Angenommen," heißt es in einer „Movie"-Annonze, „du siehst, daß eine arme alte Dame beschwindelt wird, und daß es in deiner Macht liegt, die Schwindler aufs Glatteis zu führen, was würdest du tun, besonders wenn die alte Dame sich deiner angenommen, dir ein Heim gewährt hätte und sonst noch gut gegen dich gewesen wäre?" Nachdem wir unsere Tränen getrocknet hatten, befanden wir uns so sehr im Zweifel betreffs unseres korrekten Verhaltens in der geschilderten schwierigen Lage, daß wir beschlossen, dieserhalb bei Katherine Fairfax, c. o. „Chicago Examiner", anzufragen, die in dessen Spalten bekanntlich Auskunft über „Geeignetes Benehmen in guter Gesellschaft" gibt. Sobald sie ihren Orakelspruch verkündet hat, werden wir nicht verfehlen, dem betr. „Movie"-Magazin unsere Antwort zu übermitteln.

Von Frankreich hört man tagtäglich das Jammern darüber, daß Deutschland ganz dem Bolschewismus anheimfallen und damit eine revolutionäre Gefahr für die übrigen europäischen Länder werden könnte, vor allem aber, daß es dann unfähig sein werde, an Frankreich die gewünschten hohen Kriegsentschädigungen zu zahlen. — Die Herren Franzosen hätten sich das am Ende ganz allein zuzuschreiben, da sie in ihren Friedensbedingungen sich so sehr von dem Wunsche der Zerstückelung und Bedrückung Deutschlands leiten ließen, daß selbst England diese als über die Grenzen der Vernunft und Menschlichkeit hinausgehend bezeichnete. Dieses Vorgehen Frankreichs, zusammen mit der von ihm befürworteten Fortsetzung der Aushungerungsblockade, bildet die Ursache der inneren Kämpfe des zur Verzweiflung getriebenen deutschen Volkes. Nur ein schneller und gerechter Friede vermag die Situation — vielleicht noch zu retten.

Daß das Annonzieren eine Kunst ist, wird jeder zuzugeben bereit sein, der dem Anzeigenteil der Zeitungen Beachtung schenkt, die gegenseitigen Herausforderungen unserer price boxer liest, oder zum hundertsten Mal die Geschichte von den kostbaren Juwelen registriert, die einer berühmten Künstlerin gestohlen wurden. Mitunter aber verübt der Preßagent doch noch ein Stückchen, das selbst dem abgestumpften Zeitungsmenschen ein Lächeln entlockt. Lesen wir da in einem Morgenblatt St. Louis', wo die Brauerei des berühmten „Near-Beer", „Bevo", ihr Heim hat, folgendes Geschichtchen: „James J. Davis, der soeben aus Europa zurückgekehrt ist, erzählt, daß er in Coblenz unsere Jungen in einem Kafe mit französischen Soldaten fraternisieren sah. Einer der Franzosen sprang plötzlich auf, erhob sein Glas und rief: „Vive la France!" Ein junger Amerikaner in Uniform, der seine Nation nicht in den Hintergrund drängen lassen wollte, erhob darauf ebenfalls sein Glas und rief triumphierend: „Bevo Amerika!".... Nein, lieber Leser, wir bedauern aufrichtig, Ihnen nicht den Preis für Bevo, kistenweise bezogen, angeben zu können.

'Ne kleine Abwechslung.

Von Theodor Philipp.

Herr Hagestolz lebte lange allein,
Doch als ihm zuwider Gesang, Weib und Wein,
Sein Haar täglich dünner, sein Appetit flau,
Da nahm er sich eine Witwe zur Frau,—
's ist doch mal was and'res!

Nachdem sie etliche Jahre vermählt,
Und was sie wußten einander erzählt,
Da gähnten sie häufig. Zum Glück für den Bund
Entsprang ihm ein Kind: Gewicht sieben Pfund! —
's ist doch mal was and'res!

Es schlossen den Jahren Jahre sich an,
Das Töchterchen wuchs rasch zur Jungfrau heran,
Gar bald ward sie Gattin, ein Jahr drauf Mama,
Nun hieß ihren Papa man Großpapa,—
's ist doch mal was and'res!

Und als ihm die Stunde des Abschieds schlug,
Da sprach er: „Man kriegt auch vom Dasein genug.
Wer möchte wohl leben tagaus und tagein?
Dort oben gibt's Flügel und Glorienschein! —
's ist doch mal was and'res!

Aus dem Südwesten.

(Für die „Abendpost".)

Eine moderne Stadt in der Wildnis. — Die Hölle auf Erden. — Palmen und Kaktus. — Die Oasen. — Baumwollefelder. — Straußen-, Kamel- und Katzenfarmen. — Modernes Verkehrswesen. — Jagd auf Chinesenschädel.—Interessante Bekanntschaft. — Wie es früher gemacht wurde.

Albuquerque, 5. März. 1919.

Obwohl Phoenix inmitten der Arizonaer Wildnis gelegen ist und eine äußerst miserable Eisenbahnverbindung hat—die Eastern Arizona Bahn vermittelt den Verkehr mit den Hauptlinien der Santa Fé und ich glaube der Rock Island Bahn — ist es eine durchaus moderne Stadt, die einen großen Vorzug hat: sie wird nämlich peinlich sauber gehalten, was den Fremden von vorne herein angenehm berührt und gleich für die Stadt einnimmt. Auch des milden Klimas wegen läßt es sich in Phoenix angenehm leben, aber nur vom Oktober bis zum April höchstens — vor dem Rest, Mensch, davor hüte dich — da steigt das Thermometer bis auf Fieberhitze und wer mehrere Jahre in dieser Sonnenglut zugebracht hat, ist für alle späteren Fälle, die sich etwa nach dem Ableben ereignen sollten, aufs Beste gerüstet.

Man erzählt sich, daß eine arme Seele, die mehrere Tage im Fegefeuer zugebracht hatte, den Teufel um Urlaub bat, um auf Erden zurückzukehren. „Urlaub, zu welchem Zweck?" fragte höchst erstaunt Satanas. „Ach," entgegnete die Bittstellerin demütig, „ich möchte mir nur eine warme Decke holen, ich war nämlich in Phoenix zu Hause!" Seit der Zeit sollen Phoenizier in der Hölle nicht gern gesehen sein. Aber, wie gesagt, sonst lebt es sich sehr angenehm in Phoenix. Die Straßen der Wohnviertel sind zu beiden Seiten mit Palmen, Pfefferbäumen und anderen tropischen und halbtropischen Baumarten bepflanzt, die Rosen blühen bis spät in den Dezember hinein und Phoenix wird mit Recht die Stadt der Rosen genannt; denn die Königin der Blumen blüht in allen Gärten und vor allen Häusern. Eine hübsche Sitte ist es auch, daß in fast jedem Laden große Vasen mit blühenden Rosen umherstehen, die jeden Morgen durch frische ersetzt werden— so lange es welche gibt, natürlich. In den Restaurants ist jeder Tisch mit einem prächtigen Rosenstrauß geschmückt. In nächster Nähe von Phoenix befindet sich die Arizonaer Wüste, wo sämtliche Kaktusarten, die den Botanikern bekannt sind, vom winzigen „Fish hook" bis zum riesenhaften Saguaros, der eine Höhe von 40 bis 50 Fuß erreicht, und wie der weiland siebenarmige Leuchter im Tempel zu Jerusalem aussieht, zu finden sind. Eine Spezialität der Stadt ist der „Cactus Candy", der aus dem Fleische einer gewissen Kaktusart hergestellt wird und sehr wohlschmeckend ist. Doch es gibt auch Oasen in der Nähe, und das sind die „Grapefruit"-, Orangen-, Zitronen-, Oliven-, Datteln-, Feigen- und Pflaumenhaine, die wirklich sehenswert sind. Auch Baumwollefelder befinden sich in der Umgebung, und es ist zumeist ägyptische Baumwolle, die da angepflanzt ist; doch scheint dieses Experiment noch in den Kinderschuhen zu stecken — man hat mir erklärt, warum; doch verstehe ich von der Landwirtschaft und allem, was mit drum und dran hängt, nicht das geringste und habe auch nie Interesse dafür gehabt; deshalb habe ich die Sache auch nicht kapiert.

Bekannt ist, daß es in der Nähe von Phoenix große Straußenfarmen gab; die Farmen sind wohl noch da, doch die Vögel sind ausgeflogen — verkauft, zum Teil geschlachtet und einige sollen sogar davongejagt worden sein und sich nun in der Wüste umhertreiben. Die Besitzer sollen aber froh gewesen sein, die gefräßigen Riesenvögel auf irgend eine Art loszuwerden; denn die Unterhaltungskosten waren ungeheuer und einen Absatz gab es dank der launenhaften Damenmode seit den letzten sieben oder acht Jahren nicht mehr. Also lohnte sich die Geschichte nicht mehr.

Mit einem Versuch, Kameele einzuführen und sie für Transportzwecke durch die Wüste und die vielen wegelosen Gegenden Arizonas zu verwenden, hat man ebenfalls Unglück gehabt, wie mir erzählt wurde; man wußte sie nicht zu behandeln, außerdem sollen die Tiere minderwertig gewesen sein. Auch der Zuchtversuch mißlang, was allerdings nicht die Schuld der Kamele war, wenigstens **nicht der vierbeinigen, — man hatte nämlich neun Hengste und nur eine** Stute eingeführt, ein etwas unrichtiges Verhältnis.

Da es mit den Kamelen nichts war, ist man nun auf Flugschiffe gekommen und es entstand die „Apache Aerial Transportation Company", deren Flugzeuge vom 1. März ab, vorläufig zwischen Phoenix und der Minenstadt Globe verkehren und Postsachen sowie Passagiere befördern. Phoenix besitzt zwei Flugfelder und ist auf den Orientierungskarten der Aviatiker als Landungsplatz verzeichnet.

Man erzählte mir auch, daß ein unternehmungslustiger Mexikaner vor Jahren eine Katzenfarm zu gründen versuchte — der Felle wegen. — Um sich einen guten „Stock" anzulegen, zeigte er überall an, daß er Katzen zu kaufen wünsche und zehn Cents für Kopf und Schwanz bezahle. Die ersten Tage ging die Geschichte ganz gut, bald wurden ihm aber die Viecher in solchen Mengen ins Haus gebracht, daß er sich vor Katzen nicht mehr zu retten wußte, die Farm im Stich ließ und das Weite suchte. Es sollen ihm aber inzwischen auch die Moneten ausgegangen sein. Was aus den Katzen geworden ist, konnte ich nicht ermitteln — vielleicht haben sie eine Katzenrepublik gegründet und leben irgendwo in der Wüste. Dabei fällt mir aber eine ähnliche Geschichte ein, die sich auf Sumatra zugetragen haben soll. Dort hatte auf einer Tabakplantage ein Kuli namens Ah-Fau den weißen Aufseher erstochen und war in den Busch geflohen. Der Pflanzer setzte zehn Gulden auf den Kopf des Mörders aus, und schon nach zwei Tagen brachte ihm ein Eingeborener die gräßliche Trophäe und strich die Belohnung ein. Einige Stunden später sprach ein zweiter Eingeborener vor mit einem neuen chinesischen Kopf. Der Pflanzer betrachtete kopfschüttelnd die verzerrten Züge und kam zu dem Schluß, daß er sich das erste Mal geirrt habe und daß dieser der richtige Ah-Fau sei. Er zahlte also noch einmal und ging befriedigt zu Bett. Denn auf einen Kuli mehr oder weniger kommt es in Sumatra nicht an. Am nächsten Morgen ganz in der Frühe jedoch meldeten sich gleich drei Malayen auf einmal, jeder mit einem Chinesenschädel in der Hand. Dem Pflanzer wurde es unheimlich zumute, um so mehr, als von den drei Köpfen der eine genau so aussah wie der andere. Die Leute verlangten ihren Lohn, und schließlich, um sie loszuwerden, gab er jedem 5 Gulden. Aber das war erst der Anfang. Jeden Tag mehrten sich die Applikanten, und obwohl der Preis stetig herabging, ließ das Angebot nicht nach. Haben Sie Worte? Und das Schlimmste an der Sache war, daß der Auftraggeber gar nicht sicher war, den eigentlichen Mörder wirklich bestraft zu haben. Bei jedem Kopf, der ihm gebracht wurde, glaubte er Ah-Fau zu erkennen—bis der nächste kam. Seine Schädelsammlung fing an, sich ins Ungemessene zu vergrößern. Er wandte sich an die benachbarten Dorfältesten und ließ bekannt machen, daß er keinen roten Heller mehr für Chinesenköpfe zahle. Aber noch nach Wochen kamen aus entfernten Gegenden Leute an, erwartungsvoll grinsend Ah-Fau's Kopf am Zopfe schwingend, und waren sehr entrüstet, wenn sie abgewiesen wurden. —

* * *

Zu den interessanten Bekanntschaften, die ich in Arizona machte, zählt auch die Tom Turners, des früheren Sheriffs des County Santa Cruz. Er ist ein gesprächiger alter Herr und ließ sich nicht lange bitten, mir etwas aus den alten Tagen von Arizona zu erzählen, als wir behaglich in der „Lobby" des Hotels zusammensaßen. Als ganz junger Mann siedelte er sich auf einer Ranch in der Nähe von San Pedro an und hatte, da er fleißig und das Glück ihm hold war, bald eine ansehnliche Heerde beisammen. Eines Nachts jedoch erhielt er den Besuch von mexikanischen Banditen, die 26 Pferde davontrieben. Turner nahm jedoch am nächsten Morgen die Verfolgung auf und holte die Bande in der Nähe der Chiricahuasberge ein. Während des Kampfes, der sich entspann, tötete er drei der Banditen, während der vierte entkam. Er selbst wurde dabei leicht verwundet. Turner, der, wie er lächelnd zugab, damals noch sehr jung und sehr naiv war, kannte die Gesetze noch nicht, wußte aber, daß das Töten von Menschen immer eine kitzliche Sache war. Ob er das Recht hatte, die Mexikaner zu erschießen, war ihm somit nicht ganz klar. Als ehrlicher Bursche begab er sich aber nach der nächsten Ortschaft und berichtete dem dortigen Friedensrichter sein Erlebnis. Der Richter sagte vorerst gar nichts, sondern lud ihn zum Frühstück ein. Erst nachdem sich Beide gestärkt hatten, rief der Richter eine Koronersjury zusammen, die auf dem Kampfplatze einen Inquest abhielt und die Opfer an Ort und Stelle begrub. Turner wurde darauf nach dem Hinterzimmer der Wirtschaft zurückgeführt, wo der Richter sich räusperte und ihm das Urteil verkündigte: „Junger Mann," begann er, „Sie haben ein schweres Vergehen auf sich geladen und verdienen die härteste Strafe, die ich als Richter Ihnen auferlegen kann. Ich verurteile Sie daher, die ganze Ortschaft zu bewirten, weil Sie den vierten Mexikaner entwischen ließen!" Turner löste pflichtgetreu seine Strafe ein und lud jeden Einwohner der Ortschaft zu einem „Drink" ein. Die Sache kostete ihm damals 14 Dollars, erklärte er schmunzelnd.

Als er zum Sheriff des County Santa Cruz erwählt wurde, trug jeder männliche Bewohner noch sein geladenes Schießeisen in der Tasche, und es wurde lustig darauf losgeknallt, hauptsächlich in den Tanzhallen, Wirtschaften und Spielhöllen, und oft gab es Tote oder Verwundete. Turner beschloß daher, dieses Uebel mit der Wurzel auszurotten. Zuerst ließ er überall Plakate anschlagen, daß das Waffentragen verboten sei und warnte die Leute, daß er das Gesetz strikt durchführen werde. Als das nichts half, stellte er sich eines schönen Abends mit einem Revolver in jeder Hand in einer der größten Spielhallen ein und zwang die Anwesenden, etwa 150 an der Zahl, sich mit erhobenen Armen und den Gesichtern der Wand zugekehrt, in Reih und Glied aufzustellen. Ein Hilfssheriff, der ihm mit einem Kartoffelsack gefolgt war, ging nun von Mann zu Mann und nahm ihnen die Schießeisen ab. Mit wenigen Ausnahmen hatte jeder der Burschen einen Revolver bei sich. Er und sein Gehilfe zogen hierauf nach der nächsten Tanzhalle, wo ihnen ebenfalls eine Menge Schießwaffen in die Hände fielen.— Turner unternahm so seine Streifzüge von Zeit zu Zeit, und in einem Zeitraum von etwa zwei Wochen hatte er sämtliche Schießeisen, über 1000 an der Zahl, konfisziert, während die früheren Revolverhelden das Nachsehen hatten.

Otto Maegdefessel.

Am 1. April wird das Prohibitionselement der Stadt einen Versuch machen, Chicago trocken zu legen und die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Es ist von der größten Wichtigkeit für das liberale Element, dem Land zu beweisen, daß das Prohibitionselement nur einen sehr kleinen Bruchteil der Wählerschaft vertritt, und daß seine Bestrebungen bei der überwältigenden Mehrheit auf nachdrückliche Opposition stoßen. Das liberale Element muß bis zum letzten Mann und zur letzten Frau mobil gemacht werden. Um seine Stärke in der einzig wirksamen Weise, am Stimmkasten, beweisen zu können, ist es unbedingt nötig, daß jeder liberale Mann und jede liberale Frau sich registrieren läßt. Der einzige Registrierungstag vor der Aprilwahl ist morgen. Jede Person, die seit der allgemeinen Registrierung im Herbst oder seit der Registrierung vor der Vorwahl aus ihrem Wahlbezirk verzogen ist, muß sich registrieren lassen. Die Registrierungslokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Das Saargebiet.

Von Lisbeth Dill.

(„Berliner Lokal-Anzeiger".)

Wenn man die Karte der Heimatkunde des Saargebiets betrachtet, so muß man unwillkürlich an einen ausgeflogenen Bienenschwarm denken, der sich auf dem Papier niedergelassen hat; so mutet dieses dichtbevölkerte Stück Erde uns an, das von Bergmannsdörfern, teils riesengroßen, teils Weilern und Städten, Hütten und Bergwerken bedeckt und von einem dichten Netz von Eisenbahnlinien überzogen ist. Gegen das stark bewohnte Saargebiet, in welchem sich die Dörfer fast die Hand reichen, sieht das benachbarte Lothringen hell und leer aus, wie eine Stadt, in der es mehr leerstehende Wohnungen als bewohnte und mehr Häuser als Menschen gibt, denn in Lothringen, das noch unter dem Eindruck des „Culte du passe" steht, herrscht das Ideal des kleinen Rentners, ein Ideal, das das Land entvölkert hat, denn der „Sousrentier" kann sich vor allem keine große Familie gestatten.

Das Saargebiet war den meisten Deutschen, die nicht zufällig dort ansässig waren, bisher ein ziemlich unbekanntes Land. Sie sind aber vielleicht einmal durchgefahren und haben jene riesigen unzähligen rauchenden Schlote, die dunklen Hochöfen durch die Fenster gesehen, die Feuerschlünde und funkensprühenden Essen der großen Eisenhütten, und diese ungeheure Industrie mit ihren gigantisch ragenden Hallen und eisernen Brücken, den farbigen, leuchtenden, großartigen Bildern hat sich sicher mancher als etwas Unvergeßliches eingeprägt.

Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich; durchzogen von Flüssen und Bächen, dehnen sich die Wiesentäler, überall steigen Berge und Hügel auf, begleitet von einem unermeßlichen Hochwald, der sich bis in die Dörfer drängt und diese wie ein immergrüner Kranz umschließt. Wohlhabende Dörfer, Bergmannsorte gleiten an unserem Auge vorbei, jedes Haus ist gut imstande, ordentlich gehalten, nirgendwo sieht man Armut oder Verfall, eine stillstehende Mühle oder einen umgebrochenen Zaun, eine leere Hütte. Ueberall drängt sich die Arbeit in den Vordergrund, der gesicherte Wohlstand, die Fruchtbarkeit der gutbestellten Felder, der Bergbau, der hier in Blüte steht und jedem Bergmann sein Heim, sein Gärtchen, sein Land sichert, der die Menschen an die Scholle fesselt, sie die Erde liebhaben läßt, die sie ernährt und geboren hat.

Und wie die Landschaft, so ist auch die Geschichte des Landes bunt und abwechslungsreich. Das Saargebiet, das jetzt von den Franzosen besetzt ist, sollte schon im Jahre siebzig, wie Bismarck sagte, als „pourboire" (Trinkgeld) an Frankreich fallen, wenn der Plan nicht von dem glücklichen Ausgang des Krieges durchkreuzt worden wäre.

Es war in altersgrauer Zeit von Kelten bewohnt, die den Urwald, der das Land bedeckte, ausrodeten und die ersten Wege schufen; dann kam es unter die Herrschaft der Römer. Es folgten in raschem Wechsel Krieg und Fremdherrschaften, Raub und Plünderungen. Die Vandalen brachen ein, und die Sueben, die wieder raubten und die Städte niederbrannten, die man mühsam geschaffen, Alemannen und Franken setzten die Verheerungen fort und rissen die Herrschaft an sich. Attila nahte, und neue Verwüstungen begannen, neue Kämpfe um das reiche, fruchtbare, schöne Land. Dann kam das Christentum, das sich ziemlich rücksichtslos und blutig einführte, Abteien und Klöster wurden gebaut, Kirchen und Kathedralen von dem Geld der Bevölkerung. Aber es blieb nicht lange ruhig, Kriege brachen von neuem aus, zwischen Deutschland und Frankreich, die Raubzüge Ludwigs XIV. begannen. Der Feind kam ins Land, verwüstete alles, was er fand, nahm alles mit, was ihm gefiel, die friedlichen Stätten der Bewohner gingen in Flammen auf, die Wohlhabenden verloren ihr Vermögen, die Werke standen still, und die Arbeitenden fanden keine Arbeit mehr, weil niemand mehr da war, der ihnen Arbeit gab.

Die Revolutionsjahre brachten auch uns wieder neues Unheil; das Land, das sich kaum von seinen Verlusten erholt, war nun den Revolutionären ausgesetzt, die wie ein wildes Heer über die Grenzen brandeten und blindlings vernichteten, was sie vorfanden. Auch das alte Saarbrücker Schloß, eines der schönsten, großartigst angelegten und bequemsten Schlösser damaliger Zeit, fiel ihrer Zerstörungswut zum Opfer. In dem neu aufgebauten Schloß wohnte Blücher, als er die Franzosen aus der Stadt vertrieb, Saarbrücken war wieder deutsch geworden, leider nur für kurze Zeit. Im Pariser Frieden war es anders beschlossen. Die Kantone des Saargebiets wurden verteilt und zu denen, die an Frankreich zurückfielen, gehörte wieder meine Heimat, das Saargebiet.

Und als die Freudenfeuer der benachbarten, deutsch gewordenen Kantone auf Bergen und Höhen ringsum aufloderten, lag Saarbrücken im tiefen Dunkel, Trauer erfüllte die Bürgerschaft. Der Landstrich, der am reichsten an Eisenhütten, Fabriken und Kohlen war, war französisch geworden.

„Arm Saarvögelein," sang damals Rückert, „ihr laßt mich allein an der Brück an der Saar."

Napoleon kam von Elba zurück, hielt Einzug in Paris, und der Krieg begann 1815 aufs neue. Alle waffenfähigen Deutschen des Saargebiets wurden eingezogen, die Stadt wurde belagert und von Bayern gestürmt, die sie ausplünderten und sie dann ihrem Schicksal überließen, weiterziehend und weiterraubend nach Kriegslust. Die damaligen wohlhabenden Bürger verloren ihre Höfe und Güter und kamen um ihr Vermögen. Fürst Hardenberg empfing die Deputation der Saarbrücker Bürger, die ihn baten, sich dafür einzusetzen, daß man wieder deutsch würde. Begeisterte Huldigungen wurden ihm dargebracht und Freudenfeuer angezündet, als er es versprach: Man wollte zu Preußen gehören.

Und so kam es auch.

Auf der Landkarte sieht es allerdings aus, als läge die Stadt gerade auf einem Zipfel, den man weder für preußisch noch lothringisch noch bayrisch halten kann. Aber jedenfalls wurden wir wieder deutsch und von den unerträglichen Kriegskontributionen befreit. Damit folgte die Wiederaufnahme der Arbeit in Fabriken und Bergwerken, kam die erste Lokomotive ins Land, die ersten Eisenbahnen wurden gebaut, und das ausgebeutete Land konnte sich erholen und aufrichten.

Aber niemals blieb ihm lange Zeit dazu. Die neuen Kriege 66 und 70 brachten wieder neue Gefahren, und der Krieg brandete von neuem an seine Mauern. Unsere heutige Generation ist aufgewachsen unter den Eindrücken jenes Krieges, jede Straßenecke der Stadt, jedes alte Haus, jede Brücke, jeder Turm kann etwas davon erzählen. Am Gedenktage der Schlacht von Spichern bekamen die Schulkinder große Brezeln mit schwarz-weiß-roten Bändern geschmückt, Fackelzüge durchzogen die Städte, man versammelte sich auf dem Marktplatz, auch in den kleinsten Bergmannsdörfern herrschte dieselbe Begeisterung, wenn die Pechfackeln auf dem Markt feierlichst verbrannt wurden.

Das ist nun vorbei....

Heute weht die Trikolore wieder auf dem Rathaus der Stadt, und auf den Saarbrücken marschieren französische Wachen auf und ab.

„Nun sind sie wieder an der „Saare", in der Stadt, von der ein französischer Marschall meinte „belle ville à brules"....

Die Grenzen sind geschlossen, keine Nachricht dringt mehr von dort her. Und nun weiß man wieder nichts von dem Saargebiet, wie früher, als sich niemand dafür interessierte, der nicht gerade dort her war. Wir wurden während der vier Kriegsjahre gefüttert mit Bildern aus dem Osten und Westen, mit Bildern aus Oesterreichs und Ungarns Städten; die Türkei und Frankreich, Belgien und Italien, alles wurde gezeigt, aber ich habe nie ein Bild aus dem Saargebiet gesehen, und niemals eins aus dem malerischen Lothringen. Warum? Ich weiß es nicht. Einmal, in den letzten Tagen, hatte man in einem hiesigen großen Kino Aufnahmen des Nahetals angezeigt, und ich freute mich darauf, grenzt es doch an die Heimat! Aber als ich hinkam, erschienen wieder Bilder aus Graz oder Innsbruck, die wir schon hundertmal gesehen hatten. Die Nahetalbilder waren „ausgeblieben".

Vielleicht hätten sie auch niemand besonders interessiert...

Im benachbarten Lothringen hat die deutsche Industrie seit vierzig Jahren Werte gehoben, Erzgruben ausgebeutet und Werte erbaut, neue Dörfer schossen um diese Riesenwerke hervor, von denen die Engländer, die sie vor dem Krieg besichtigten, meinten, solche Werke hätte man weder in England noch in Amerika, gegen die seien die Sheffielder Werke „Hundehütten". Die Zukunft des Saargebiets hängt von Lothringens Schicksal ab, denn das Saargebiet kann nicht ohne das Lothringer Eisenerz

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Herman Schmidt

am Sonntag, den 9. März, im Alter von 74 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3455 Diversey Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schmidt, Gattin. **Frau Wilhelm Triesselmann** und **Frau Jas. Traynor**, Kinder. **Lillian Triesselmann** und **Raymond Traynor**, Enkelkinder. mbi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester

Martha Jahn, geb. Graefe,

im Alter von 28 Jahren 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. März, 1 Uhr 30 nachmittags vom Trauerhause, 5221 Eddy Str., nach der Ev. Bethlehems-Kirche, Ecke Magnolia und Diversey Parkway, mit Automobiles nach dem Eden Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Jahn, Gatte. **George Jahn**, Sohn. **Anna Graefe**, Mutter. **Paul, Carl, Rudolph, Max** und **Anna Graefe**, Geschwister. jomo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman Kaiser

am Sonntag morgen im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3301 Park Ave., aus nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma, Ernst, Ida, Hattie und **Erna**, Kinder. **Bertha** und **May**, Schwiegertöchter. **Frank Heller, William Meyer, Horiz King** und **Joseph Wimmer**, Schwiegersöhne. Nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin

Dorothy Thiesen

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2133 So. Homan Avenue, nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitte der trauernde Gatte,

Timm Thiesen. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Charles Albrecht

(Vater der verstorbenen Frederick Albrecht und Frau Elizabeth Kuhn)

im Alter von 91 Jahren am 8. März 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 4339 South Dearborn Str., aus nach dem Mount Greenwood Friedhof. Tief betrauert von

Sophie Albrecht, Gattin. **Frau Minnie Ruchlinsky**, Tochter. **William H. Albrecht**, Sohn. Nebst Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Spreyne, Englewood 245.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna P. Franzen

am 8. März im Alter von 84 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. März, um 8 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1414 Mohawk Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob, Joseph und **Henry**, und die verstorbenen **Frau Margaret Simonis, Frau Theresa Gibbert** und **Frau Katharina Butzen**, Kinder. Nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Womens Benefit Association of the Maccabees, Brighton Review No. 49.

Den Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisa Schuerer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2800 Crawford Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Schockelt, Commander.
Johanna Siegel, Record Keeper.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Schaul

am 6. März in Tucson, Arizona, im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am 11. März, 8:30 Uhr, von der Wohnung seines Schwagers, J. B. Leider, 430 Florence Ave., Evanston, nach der St. Nicholas Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Peters Gottesacker in Niles Center. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und **Magdalin Schaul**, geb. Da Santa, Eltern. **Katherine, Barbara, John P., Michael, Rev. Peter** und **Frank**, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Willard Bohne

im Alter von 3 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7157 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tief betrübten Hinterbliebenen:

Frank und **Christine Bohne**, geb. Meyer, Eltern. **Minnie** und **Nora**, Schwestern. **Gustav, Elmer** und **Harry**, Brüder. modi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Michael Fogel

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 11. März 1919, vom Trauerhause, 1921 Cornelia Ave., nach Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich 2 Uhr nachm. in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Welti, Präsident.
Jos. Bloschko, Sekretär.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht vom Tode der Witwe

Elizabeth Schürrer,

Gattin des plötzlich gestorbenen Johann Schürrer, welche am 8. März sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 11. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2800 S. Crawford Ave. nach Waldheim Friedhof.

Mitglied der Maccabee Loge Brighton Review Nr. 49. — Um nähere Auskunft telephoniert: Lawndale 3808.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Borschova, geb. Ham,

1210 Independence Boulevard, gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kaspar Borschova, Gatte.
Adolph und **Theresia**, Kinder.

Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß

Elisa Haake,

Gattin des verst. Bernard Haake, früher 3438 N. Robey Str. wohnhaft, im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Leiche in Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, aufgebahrt. Beerdigungsanzeige später.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1320 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Goldenes Sängerjubiläum.

In der letzten Gesangsprobe des Senefelder Liederkranz kündigte dessen Präsident Franz Palis an, daß das jetzt 79 Jahre zählende, aber noch immer aktive Mitglied Jakob Becker dem Verein, dem er bald nach dessen Gründung beitrat, jetzt volle 50 Jahre angehöre. Mit einer passenden Ansprache wurde dem Jubilar dann ein glodenes Sängerabzeichen als Jubiläumsgabe überreicht.

*Hermann Paff, welcher allein in einem Dachzimmerchen des Hauses Nr. 1245 Nord Irving Ave. wohnte, wurde dort gestern tot aufgefunden. Wie es scheint, war er erstickt, weil der Luft in dem kleinen, geschlossenen Raum durch längeres Brennen von Gas der zum Atmen notwendige Sauerstoff entzogen worden war.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Martha Schmidt

am 9. März 1919 im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2142 N. Keeler Ave., nach der St. Philomena Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Schmidt, Gatte. **Edward Schmidt**, Sohn. **Schw. Edmund, Theresa Hambach, Andrew Traub, Joseph** und **Samuel Spanheimer**, Geschwister.

Bitte, keine Blumen. mobi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Max H. Wies

am Sonntag, den 9. März, im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 5250 S. Marshfield Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Wies, geb. Hammer, Gattin. **Katherine, Henry, John**, U. S. N., **Sophie, Minnie** und der verst. Fred, Kinder. mbi

Todesanzeige.

Bayr.-Amerik. Verein von Cook County.

Den Beamten und Brüdern von der Sektion Südseite No. 2 die traurige Nachricht, daß unser Bruder

August Tafel

am 9. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, vom Trauerhause, Nr. 1929 S. 48. Court, Cicero, mit Automobilen nach Forest Home. Bitte zahlreich zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Maher, Präsident.
Jos. Fendl, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater

Michael Schmitz

im Alter von 87 Jahren unserer lieben verstorbenen Mutter Margarethe Schmitz und unserer Schwester Mary im Tode folgte. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. März, statt. Um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 456 N. Park Ave., Park Ridge, nach Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

George, John, Dora, Amanda und **Hattie.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Peter G. J. Riemann,

Bruder der verst. Henry C. und Anna C. Riemann, im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 nachmittags, von 2416 No. Maplewood Ave., nach der evan.-lutherischen Nazareth Kirche, Talman und Altgeld Str., von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und **Rosa A. Riemann**, Eltern. **William H.** und **Elizabeth K.**, Geschwister. mobi

Todesanzeige.

New Chicago Lodge No. 506, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Bauman

am Sonntag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, von Hochspeiers Kapelle, 2410 North Ave., nachm. 2 Uhr, nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich zu beteiligen.

Wm. Gorich, Obermeister.
Alfred R. Kliche, Sekretär.

An die liberalen Frauen und Männer

Soll Chicago am 1. Mai dieses Jahres Prohibition haben?

Ihr habt am 1. April eine Gelegenheit „Nein" zu stimmen, wenn Ihr **am nächsten Dienstag, den 11. März,** registriert.

Wenn Ihr nicht registriert, könnt Ihr nicht stimmen.

Registriert am 11. März

und gebt Acht darauf, daß Eure Freunde registrieren.

Vereinigte Gesellschaften für lokale Selbstverwaltung.

John Koelling, Präsident.
A. J. Cermak, Sekretär.
Adolph D. Weiner, Vorsitzender des politischen Aktions-Komites.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Heute, Montag, den 10. März, Benefizabend zu Gunsten der deutschen Bühne, veranstaltet vom Verein Deutsche Presse:
„In Behandlung".
Dienstag, den 11. März: **Der Raub der Sabinerinnen.**
Mittwoch, den 12. März, Benefizabend für Richard Leutsch: **Alt-Heidelberg.**
Donnerstag-, Freitag-, Samstagaben und Sonntagnachmittag: **„Hoheit tanzt Walzer".**
Sonntagabend: **Der heilige Rat**, von Ganghofer.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Nettes Quintett.

Halbwüchsige Bengel haben sich auf den Straßenraub verlegt.

An der 19. Str. und Sawyer Ave. wurden gestern William Connors, Nr. 1928 Süd Sawyer Avenue, der Nr. 1954 Süd Sawyer Ave. wohnhafte Norman Steed sowie Arthur Weber, Nr. 1212 Süd Ashland Ave., vor fünf halbwüchsigen, mit Revolvern bewaffneten Burschen überfaller und um ihre Barschaft beraubt. Die Beute der jugendlicher Schnapphähne, die noch Neulinge in der Zunft zu sein schienen, war gering.

Nachdem die Polizei gestern zwei weitere Verhaftungen vorgenommen, ist sie heute der Ueberzeugung, drei der vier Burschen hinter Schloß und Riegel zu haben, die am 28. Februar den Raubüberfall in der Merchants Bank verübten. In Haft befinden sich der 19jährige Dewey Cowan, alias Cavin, der 19jährige John Smith, alias Brothers, und Henry Yancey, Nr. 3706 Federal Straße. Yancey wurde angeblich als einer der Täter identifiziert.

Einbrecher benutzten gestern nachmittag eine mehrstündige Abwesenheit der Eheleute William Roß aus ihrer Wohnung, Nr. 1253 Glen Lake Ave., dazu, in die Räume einzudringen und Schmucksachen und Bargeld im Werte von $2000 daraus zu stehlen. Die Summerdale-Wache wurde benachrichtigt, und eine Anzahl Detektives ist mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigt, doch fehlt bisher von den frechen Spitzbuben jede Spur.

Wieder daheim.

Ein Teil des 365. Regiments heute in Chicago eingetroffen.

Chicago hat heute weitere aus dem Kriege zurückgekehrte Truppen willkommen geheißen. Dem ausschließlich aus Negern bestehenden ehemaligen achten Regiment, das vor ungefähr drei Wochen hier eintraf, folgte heute ein Teil des ebenfalls aus Farbigen gebildeten 365. Regiments, gegen 800 Mann, denen von der Bevölkerung, im Besonderen von dem in der zweiten Ward wohnhaften Teile, ein festlicher Empfang bereitet wurde.

Die Soldaten, welche sich in Frankreich durch ganz besondere Tapferkeit auszeichneten, trafen bald nach 8½ Uhr in Chicago ein und marschierten vom Bahnhofe direkt nach dem Koliseum, wo ihre Angehörigen, die Eltern und Geschwister, die Gattinnen, die Herzallerliebsten u. s. w. ihrer harrten. Die Freude des Wiedersehens war unbeschreiblich. Viele pathetische Szenen spielten sich hier ab, ebenso wie dieses bei früheren derartigen Gelegenheiten der Fall war. Wer jemals einem solchen Empfang beigewohnt hat, wird ihn sein ganzes Leben lang in der Erinnerung behalten.

Um die Mittagsstunde ließen sich die wackeren Kämpen zu einem Festmahl nieder, das ihnen auf das Beste mundete, und dann wurde zu der üblichen Parade angetreten, welche sich den Michigan Boulevard nördlich bis zur Randolph Straße und dann durch verschiedene Straßen des Schleifenbezirks bewegte. Beim Kunstinstitut ließ Generalmajor Leonard Wood den Zug Revue passieren. Nach der Parade marschierte man nach dem Union Bahnhof, um die Fahrt nach Camp Grant fortzusetzen, wo in etwa einer Woche die Ausmusterung stattfinden wird.

Um Blutvergießen zu verhüten.

Bei Gewerkschaftsversammlung besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

In der Gewerkschaft der Plumbergehilfen, Nr. 130, ist bekanntlich eine Spaltung eingetreten, welche am 25. Februar zu einer Schießerei in ihrem Hauptquartier, Nr. 365 W. Madison Str., führte. Damals wurden „Moß" Enright und vier Andere schwer verwundet. Die Abtrünnigen, welche der Herrschaft der derzeitigen Beamten, Tom Kearney und Simon O'Donnell, ein Ende bereiten möchten, hielten nun gestern in der Vicinity Hall, Nr. 6937 S. Halsted Str., eine Versammlung ab. Da die Polizei befürchtete, daß es auch in ihr zu Blutvergießen kommen könnte, ließ sie alle Teilnehmer, etwa 300 Mann, auf etwanige Waffen hin untersuchen.

Von den Rednern wurde gegen die Beamten die Beschuldigung erhoben, daß sie mit den Arbeitgebern unter einer Decke steckten und dafür verantwortlich seien, daß der Lohn nicht längst von $6.75 den Tag auf $8, das heißt einen Dollar die Stunde, erhöht wurde. Die Wahl der Beamten wird am Donnerstag stattfinden. Wm. Hart, welcher in der Versammlung den Vorsitz führte, bewirbt sich um das Amt des Präsidenten.

Kurz und Neu.

* Kriegsminister Baker und General Peyton C. March werden sich heute abend einige Stunden in Chicago aufhalten. Sie befinden sich auf einer Inspektionsreise, bei welcher sie alle Ausbildungslager des Landes in Augenschein nehmen wollen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Des Hauses Ehre.

Sie mußte mit Blut reingewaschen werden.

James Cavanagh erschossen.

Hatte angeblich Virginia Rocholle verführt. — Als der Tat verdächtig, fahndet die Polizei auf den Schwager und den Bruder der Maid.

Als gestern abend der 19jährige James Cavanagh, Nr. 416 Arlington Place, von seinen Brüdern Garvin und Gerald begleitet, aus der Billardhalle Nr. 2411 N. Clark Str. trat, gab ein Soldat, der mit einem Zivilisten unter einem angrenzenden Torweg auf der Lauer gelegen hatte, drei Revolverschüsse auf ihn ab. Von einer Kugel oberhalb des Herzens in die Brust und von zwei Geschossen in den Unterleib getroffen, brach James zusammen. Der Mordbube und sein Begleiter liefen davon. Sie wurden von dem Detektivesergeanten Gabriel Longobardi, der zufällig in der Nähe war, verfolgt, gewannen aber den Lincoln Park und entkamen dort, obgleich der Häscher ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatte.

James fand Aufnahme im Kolumbushospital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung.

Als der Bluttat dringend verdächtig, fahndet die Polizei auf den Soldaten John A. Chance aus Fort Worth, Tex., und Harry Rocholle, Nr. 2107 W. Chicago Avenue, den Schwager und Bruder der Virginia Rocholle, Nr. 2312 Larrabee Straße, die ihrer Mutterschaft entgegensieht und die James als den Vater ihres ungeborenen Kindes bezeichnet hat. Sie steht in Diensten der Firma Weinberg & Bros., 323 Jackson Blvd., und ist 18 Jahre alt.

Das Vorspiel.

Virginia hatte James, der seiner Dienstpflicht in der Luftschifferabteilung genügt hat, im Juli kennen gelernt und sich angeblich auf sein Versprechen hin, sie zu heiraten, von ihm betören lassen. Das Verhältnis war, wie gesagt, nicht ohne Folgen geblieben, und als sie ihren Zustand nicht länger verbergen konnte, beichtete sie vor mehreren Monaten ihrem Vater. Dieser suchte die Familie Cavanagh auf und machte eine fürchterliche Szene. Als James ihm erklärte, daß er Virginia heiraten werde, soll der zornbebende Vater ihn angeschnaubt haben: „Sie sind nicht wert, meine Tochter zu heiraten!" Durch diese Aeußerung hatte er es mit James' Sippe ein für allemal verdorben.

Gestern kam Chance mit seiner Gattin nach Chicago. Auch Harry, der verheiratet ist, fand sich zum Gabelfrühstück bei den Eltern ein. Virginias Mißgeschick wurde erörtert. Am Nachmittag begaben John und Harry sich nach dem Lincoln Park, suchten und fanden dort James und stellten ihn zur Rede. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung. Als John nach dem Revolver griff, soll James ihn und den Begleiter niedergeschlagen haben und davongelaufen sein.

Später sprach ein Soldat, der für John gehalten wird, dreimal in der vorerwähnten Billardhalle vor und erkundigte sich nach James, traf ihn aber niemals an. Am Abend wurde der angebliche Verführer jedoch von seinem Verhängnis ereilt.

Wie die Polizei, die heute Frau Chance und Frau Rocholle einem Verhör unterwarf, angibt, hatten die Frauen mit ihren Männern und Virginia Rocholle das Covent Garden Theater an Clark Str. und Diversey Boulevard besucht. Die beiden verheirateten Paare verließen das Haus vor Ende der Vorstellung, Virginia blieb noch in dem Theater. Als sie an der oben erwähnten Billardhalle vorüberkamen, verließ James Cavanagh diese gerade.

Es entspann sich ein Wortgefecht, plötzlich fiel ein Schuß, und Cavanagh sank zu Boden.

Eine Schwester des Erschossenen sagte heute zu einem Vertreter der „Abendpost": „Ich sehe meinen Bruder lieber in seinem Sarge, denn als Gatte von Virginia Rocholle. Die Angabe, daß er der Vater des von ihr erwarteten Kindes sei, ist durchaus unwahr."

An die falsche Adresse.

Hochwürden P. J. Mallon, Hilfspfarrer an der St. Thomas von Canterburykirche, Lawrence und Kenmore Ave., saß gestern früh in seinem Studierzimmer in der neben dem Gotteshause gelegenen Pfarre, als ein Auto vorfuhr, dem ein stutzerhaft gekleideter Mann entstieg. Dieser stand in der nächsten Minute vor dem Seelsorger, zog einen Revolver und verlangte Geld. Im selben Augenblick betrat aber Francis Gorman, ein Student der Loyola Universität und Neffe des Pfarres, Francis O'Brien, das Zimmer, überschaute mit schnellem Blick die Situation und sprang dem Räuber an die Kehle. Nach kurzem Kampfe, an dem sich auch Hochwürden beteiligte, wurde der Raubgeselle überwältigt, entwaffnet und jämmerlich verbläut der Polizei übergeben. Er entpuppte sich als „Blackie", alias „Truffles" Jackson.

— Ein Schwerenöter. — Onkel (nachdem er beim Abschied die ganze Familie abgeküßt hat, die hübsche Gouvernante betrachtend): „Hat das Fräulein Familienanschluß?"

Verein Deutsche Presse.

Morgen abend findet im Atlantic Hotel das alljährlich vom Verein für seine Mitglieder veranstaltete Skatturnier statt. Um das Interesse am Wettbewerb der Wenzelritter zu beleben, hat der Vergnügungsausschuß ihnen einen liberalen Zuschuß zu den Einsätzen gewährt, die unverkürzt zur Verteilung gelangen. Obwohl in den Einladungen die Stunde des Anfangs mit 8 Uhr angegeben ist, wird mit dem Spiel bereits um halb acht begonnen werden, um in den Vororten wohnenden Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihren Zug zu erreichen. Später Eintreffende können gleichwohl am Turnier teilnehmen.

Personal-Nachrichten.

— In der Wohnung seiner Tochter, 2358 Indiana Ave., feierte gestern Dr. Herman Berry seinen 102. Geburtstag. Er erfreut sich trotz seines patriarchalischen Alters noch recht guter Gesundheit und ist auch geistig noch rege.

— An demselben Tage, an welchem er vor 89 Jahren das Licht der Welt erblickte, ist Otto H. Matz, einer der ältesten und bekanntesten Architekten der Stadt, aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene wurde in Berlin geboren und kam im Alter von 23 Jahren nach Chicago, wo er bald eine hervorragende Stellung als Architekt einnahm. Er war es auch, der den Entwurf für den ersten Union-Bahnhof machte und dessen Erbauung leitete. Matz nahm am Bürgerkriege teil und brachte es zum Major.

— Jakob Daube, einer der ältesten Kleiderhändler der Stadt und Vizepräsident der Firma Daube, Rosenthal & Co., ist gestern in seiner Wohnung, 1724 W. 56. Str., aus dem Leben geschieden. Er war 60 Jahre alt und hier vierzig Jahre im Kleidergeschäfte tätig. Er hinterläßt eine Witwe, sowie zwei Söhne, Harold und Paul Daube.

Aus Vereinskreisen.

Die Lake View Loge Nr. 24, Orden der Hermannsschwestern, deren gesellschaftliche Veranstaltungen sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, kündigt für Mittwoch, den 19. März, eine „Bunco Party" für Herren und Damen an. Von den Mitgliedern sind zahlreiche Preise gestiftet worden und, wie üblich, wird ein Tanzvergnügen den Schluß bilden. Für ein Abendessen zu geringem Preise und Getränke ist ebenfalls Fürsorge getroffen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Vorbereitungen liegen in Händen der Damen: Frau Bertha Philipp, Katharine Mettee, Elsie Heuermann, Emma Gottlieb und Johanna Engel.

Am 1. April wird das Prohibitionselement der Stadt einen Versuch machen, Chicago trocken zu legen und die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Es ist von der größten Wichtigkeit für das liberale Element, dem Land zu beweisen, daß das Prohibitionselement nur einen sehr kleinen Bruchteil der Wählerschaft vertritt, und daß seine Bestrebungen bei der überwältigenden Mehrheit auf nachdrückliche Opposition stoßen. Das liberale Element muß bis zum letzten Mann und zur letzten Frau mobil gemacht werden. Um seine Stärke in der einzig wirksamen Weise, am Stimmkasten, beweisen zu können, ist es unbedingt nötig, daß jeder liberale Mann und jede liberale Frau sich registrieren läßt. Der einzige Registrierungstag vor der Aprilwahl ist morgen. Jede Person, die seit der allgemeinen Registrierung im Herbst oder seit der Registrierung vor der Vorwahl aus ihrem Wahlbezirk verzogen ist, muß sich registrieren lassen. Die Registrierungslokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Das Schicksal der Deutschen im Kaukasus.

(„Kölnische Zeitung".)

Berlin, 13. Jan. Wie bekannt waren bei dem Ende Dezember erfolgten Abzug unserer Truppen aus dem Kaukasus die diplomatische Abordnung unter General v. Kreß nebst dem Konsulat, zusammen 70 Personen, so wie das Lazarett mit einem Personal von 20 Personen und 150 Kranken in Tiflis zurückgeblieben. Inzwischen besetzten jedoch die Engländer Tiflis und verlangten die sofortige Abreise der Abordnung und des Konsulats. Die georgische Regierung sah sich veranlaßt, dem englischen Druck nachzugeben. Am 4. Januar erhielt General v. Kreß die Aufforderung, binnen 48 Stunden mit seinen Beamten Tiflis zu verlassen und in Poti den Abtransport durch ein englisches Schiff abzuwarten. Freies Geleit ist bereits früher von den Gegnern bewilligt worden. Voraussichtlich werden die Reisenden nach einem Mittelmeerhafen gebracht und von dort zu Land nach Deutschland fahren. General v. Kreß erhielt die Anweisung, sich unter keinen Umständen auf eine Beförderung nach der Ukraine einzulassen. Das Lazarettpersonal mit den Kranken bleibt in Tiflis. Die englische Mission hat die Ausweisung aller Reichsdeutschen aus dem Kaukasus erzwungen. Sie sollen zusammen mit der Abordnung reisen. General v. Kreß erhob gegen diese völkerrechtswidrige Ausweisungsmaßregel Einspruch; die deutsche Regierung legte ebenfalls bei der Waffenstillstandskommission und bei den feindlichen Regierungen Verwahrung ein und beantragte die Rückgängigmachung der Ausweisung.

— Der Paletotmarder. — „Was meinst Du, Ede? Ich möchte mich gern in dem schönen Ueberzieher photographieren lassen" — „Warte doch, bis sie Dich erwischen — da kommst Du billiger dazu!"

— Der Verliebte. — Braut: „Jetzt haben wir schon dreimal versucht, uns photographieren zu lassen, aber auf allen drei Bildern sieht mein Bräutigam aus, als ob er schielte!" — „Tut er das denn in Wirklichkeit nicht?" — „Gott bewahre, er schielt nur immer nach mir!"

Present Coupon (Below) and Purchase Checks of $1 or More and Receive 50 "S&H" Green Stamps Free This Week

Erkennen Sie die Wichtigkeit, die darin liegt, die Grünen S. & H. Trading Stamps, die Sie bei jedem Einkauf erhalten, aufzuheben.

50 COUPON 50
This Coupon Entitles Bearer to 50 "S&H" Green Stamps Free, If Presented With Purchase Checks of $1.00 or More
Good Only March 11, 1919

Die großen Kundenmengen, die am Montag zu uns kamen, beweisen, wie sehr den Leuten unsere 50 freie Stamps Offerte willkommen war.

Sehet nach den Dollar-Bargains in den Zirkeln

ONE DOLLAR — WIEBOLDT'S — ONE DOLLAR
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Keine Post-, Teleph.- od. C. O. D.-Bestell.

Kartoffeln, Ein Einkauf von 5 Waggonladungen (225,000 Pfund) solange Vorrat, Telephon- und Postbestellungen prompt ausgeführt — 60 Pfund. **Bu. $1**

Flanellette-Blusen — Flannelette Waists für Damen — in assortierten Streifen — Two-in-one Kragen, d. Stück zu **$1**

Unterzeug für Damen — Baumwollene shaped Damen-... niedriger Hals, ... Flügel-Aermel ... Wert zu 39c, 3 für **$1**

Hosen für Männer — Einzelne Männerhosen, von haltbaren Stoffen gemacht ... Dienstag zu **$1**

Damen-Blusen, aus feinen Voiles gemacht; großer Kragen, mit Stickerei und Spitzen besetzt, in allen Größen, zu **$1**

Merino-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, extra Qualität, alle Größen, Dienstag zu **$1**

Schwarze Sateen- oder Blue Bell Arbeitshemden für Männer **$1**

Männerhemden, Neckband-Mode, mit weichen Manschetten **$1**

Seide Fiber nahtlose „Boot"-Strümpfe für Damen **$1**

Lisle mercerized nahtlose Männerstrümpfe **$1**

Schwarze seidene Damenhandschuhe, doppelte Fingerspitzen, 2 Klappen, alle Größen, regulärer 75c Wert, zu 2 Paar für **$1**

Slipover-Nachtgewänder für Damen, feines Muslin, mit Bandbeading, in vollen Größen, offeriert zu **$1**

Korsetts, für Damen, niedrige Büste, langes Skirt; aus gutem Coutil gemacht **$1**

1 Jar Bonita Gesichts-Creme, 1 Flasche Bonita Toilet Wasser, 1 Box Bonita Rouge, $1.50 Wert **$1**

$1.50 Scott's Emulsion of Cod Liver Oil — morgen verkaufen wir die Flasche zu **$1**

Game Rack, und 1 Paket Spielkarten — ein $1.30 Wert — morgen zu **$1**

45zölliges bestickte Flouncing, sehr nette Muster; für Konfirmationskleider — Wert $1.50 — die Yard verkauft zu **$1**

$1 Schuhzeug

Dachpappe, Sand Coated, in Rollen von 108 Geviertfuß, die Rolle zum Preise von **$1**

Chiffon Automobil-Schleier, weiß, schwarz und Farben; $1.25 Wert; zu nur **$1**

Schaler 5 Minutes Vulcanizer, vollständig mit 12 Heat Units, speziell **$1**

Moire-Handtaschen für Damen, mit Spiegel und Börse, eine gute Auswahl; bis zu $1.50 Wert, das Stück zu **$1**

27x54zöllige Willow Grass Rugs, hübsche Borders **$1**

Kleiderstoffe, bestehend aus Seide-Poplin, Plaids **$1**

8-4 breiter Prolino Fußboden-Belag, 2 Yards breit; 2 Quadratyards für **$1**

Gebleichtes Bettuchzeug, 2½ Yards breit, Standard Sorte, 70c Wert, 2 Yards **$1**

Verschiedenartige Partie Swiss Rope Valance und Portieres **$1**

Nahtlose Bettücher, aus schwerem Muslin gemacht; Wert bis zu $1.75, Auswahl **$1**

Fancy Outing-Flanell, 27 Zoll breit, große Auswahl, 5 Yards zu **$1**

36zölliges weißes und Ivory Filet Net, verschiedenen Muster **$1**

Federkissen, mit sanitären Federn gefüllt **$1**

Kleider-Ginghams, 27 Zoll breit, beste Sorte, große Auswahl **$1**

10x18zöll. Plate-Spiegel, 1½ Zoll massive Eichenrahmen **$1**

Türkische Badehandtücher, mit fancy farbigem Border **$1**

Fußboden- und Holzwerk-Firniß; helle Farbe; die Gallone für **$1**

Wieboldt's spezielle Zigarrenabfälle; 80c Pfund-Paket, 2 Pakete zum Preise von **$1**

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feine weiche Appretur, 6 Yards für **$1**

Zimmer-Partien von Tapeten, in einer Auswahl von neuen Mustern; die Zimmer-Partie für **$1**

Waschkessel, galvanisiertes Eisen; hat Drop-Henkel; Blechdeckel **$1**

Gardinen-Strecker **$1**

Ein-Brenner Gasofen für Gas- oder für Oel- **$1**

Haar-Zöpfe **$1**

Weck-Uhren **$1.00**

GROCERIES zu $1.00

Kristol's Old Country	1.00	Snider's Pure Tomaten	1.00
Monarch Brand	1.00	Sunlight Seife	1.00
Lowney's Delight	1.00	Jell-O	1.00
Old Dutch Cleanser	1.00	Sherman's Ceylon	1.00
White Pearl Macaroni	1.00	Borden's Eagle Brand	1.00

Schul-Taschen **$1.00**

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „In Behandlung".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „Daddy Long Legs".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „The Rosary".
Olympic. — „Penrod".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Princess. — „Sleeping Partners".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — Thurston, Zauberkünstler.
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Buranlepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Pressers mit Erfahrung an Damen Suits und Coats; permanente Stellungen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail. modimi

Verlangt: Schneider, erfahrene Kundenschneider, um Damen Suits und Coats zu ändern. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail modimi

Bäcker
verlangt, zweite und dritte Hand an Brot; stetige Stellungen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: 10 Männer, gut gekleidet. Vorzusprechen zwischen 2 und 5 Uhr in Zimmer 1, 1544 Larrabee Str. Fragt nach Mr. Mell.

Verlangt: Knaben unter 16 Jahren für leichte Arbeit in Fabrik; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Vaughan's Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, sofort. 6217 Broadway. Telephon Edgewater 6308. sonmo

Verlangt: Fleißiger Farmer in mittleren Jahren, mit Erfahrung in Viehzucht und Ernten; Farm modern eingerichtet. Adr.: M. 2126 Abendpost. sonmo

Verlangt: Ehrlicher, fleißiger Junge, um das Juwelier- und Silberschmiedhandwerk zu erlernen. Art Silver Shop, 1520 Steven's Bldg., 17 North State Str. 8mz1wX

Verlangt: Aelterer lediger Mann als Bartender. Nachzufragen bei Paul Schiefer, Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. sasonmo

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Automobil-Painter, Chassey-Reiniger und Firniß-Polierer; stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2009 Indiana Ave., 8. Floor. 8mzX*

Verlangt: Junger flinker Waiter. $16 und Board. Keine Sonntagsarbeit. 515 N. Wells Straße.

Verlangt: Erstklassiger erfahrener Porter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Kuchenbäcker. Tagarbeit. 4428 W. Madison Str. Phone Kedzie 910.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 1971 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Biscuits; guter Lohn. 4246 West Harrison Str.

Verlangt: Guter Bartender, muß flink und reinlich sein und muß tüchtig in der polnischen Sprache sein. 1034 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit; einer mit etwas Erfahrung in Wood Finishing und Varnishing vorgezogen. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 North Franklin Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cakes. — 1370 Ost 55. Straße. modimi

Verlangt: Guter Rockmacher. Dauernde Arbeit. 2321 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mann um einspännigen Wagen zu treiben; muß englisch sprechen und in der Stadt bekannt sein. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Bäcker. Zweite Hand an Brot und Kuchen. Vorzusprechen: 3955 Sheridan Road. modi

Verlangt: Saloon-Porter. Muß morgens öffnen. Guter Lohn für Mann mit Referenzen. 815 W. 74. Str. modi

Verlangt: Männer für Missouri und Oklahoma Korporation. Zimmer 1028 29 South LaSalle Str., 3—7 Uhr.

Verlangt: Schuhmacher an erster Klasse Arbeit. Stetige Stellung. Gebt im ersten Brief den gewünschten Lohn an. The Albert Carlson Shoe Co., Princeton, Ill. modi

Verlangt: Geschirrwäscher. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter, muß Bartenden können. — 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Helfer an Brot und Cakes. 4337 N. Western Ave.

Verlangt: Guter „all around" Schneider. Gut bezahlt. Arbeit das ganze Jahr. 1524 Montrose Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann, der mit Furnace umgehen kann. 2011 Indiana Ave.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. Phone Wellington 9298. modi

Verlangt: Erfahrener Kellner, der Bill of Fares schreiben kann. 505 W. Madison Str. modi

Verlangt: Welßer Porter für Saloon. James Seidel, 410 Western Ave., Blue Island, Ill. somodi

Verlangt: Glas Beveler und Polierer. Saginaw Mirror Works. Nachzufragen: 162 Nord May Straße. somo

Verlangt: Kräftiger Mann als Janitor-Helfer; $50, Zimmer und Board. Mohr, 4456 N. Racine Ave. 'Phone: Ravenswood 7916. sasonmo

Verlangt: Kunstschlosser, Blättertreiber. 155 Wendel Str. 8mz1wX

Verlangt: Lediger Gärtner für dauernde Arbeit. 3311 Drake Ave. sasonmo

Verlangt: Grundschaufler auf Farm. Arbeit für 7 Monate bei freier Kost und gutem Lohn. Arbeit beginnt am 7. April. Schreibt: Reichenbach Drainage Co., R. 2, Watertown, Wis. 8—14,22—28mz

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bicycle-Arbeiter verlangt,
Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co., 1718 N. Kildare Ave. 10mz1wX

Verlangt: Verheirateter Janitor für ein Gebäude, der alle Reparaturen machen und beste Dienste leisten kann; fleißiges Ehepaar vorgezogen, das Gelegenheit wünscht, viel Geld zu verdienen; muß englisch sprechen können. Ausführliche Antwort mit Angabe der Anzahl Kinder in der Familie. Adresse: O. 1457 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Arbeiter, 4 Moulders, Plainer und Rip Saw Arbeiter, sowie Plätze für einige weitere Rip Cabinetmakers in Möbelfabrik; stetige Arbeit und guter Lohn. Garfield Park Hochbahn bis Hannah Ave., Forest Park. Roos. 10mz1wX

Verlangt: Janitor für ein Gebäude, Ecke Lake Park Ave. und 54. Str., ungefähr 3 Stunden Arbeit den Tag. Flat und $25 den Monat. Frau muß englisch sprechen können, um leere Flats zu zeigen usw. F. H. Brammer, 138 N. La Salle Str. Tel. Main 4323.

Verlangt: Mann für Arbeit in Grünhaus; Mann vorgezogen, dessen Frau bei der Hausarbeit mithelfen kann. Mrs. N. Sigwald, Arlington Heights. 'Phone: Arlington Heights 146 W 2. 5mz1wX

Verlangt: Mann als Helper in Grünhaus; guter Lohn, Zimmer und Board. N. Sigwald, Arlington Heights. 'Phone: Arlington Heights 146 W 2. 5mz1wX

Verlangt: Bushelman. 4411 Broadway. 4mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter; Familien oder unverheiratete Männer; höchster Lohn in Michigan bezahlt; prompte Zahlung und ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse; freie Miete und freie Fahrt, einschl. Drayage. Sucht unsere Agenten in Chicago und Indiana auf wie folgt: Chas. Rossays Office, 9328 Cottage Grove Avenue, an irgend einem Tag von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; Al Webers Heim, 1642 Orchard Str., an irgend einem Tag von 8 Uhr morgens bis 9 abends; Fekete & Sons Office, 1957 West Grand Ave., Sonntag, 9. März, von 9 bis 11 Uhr vorm.; East Hammond, Ind., Company Haus Nr. 93, 9. März, 9 Uhr morgens; Indiana Harbor, Ind., Sonntag, 9. März, 2 Uhr nachm., 3501 Pennsylvania Ave. Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. mz4—9

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags 10 bis 1 Uhr. 16fbX*

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle, wo er sich emporarbeiten kann. Adr.: O. 1421, Abendpost.

Gesucht: Waiter sucht Arbeit, abends. Wolff, Tel. Haymarket 6073.

Gesucht: Deutscher, 30, sucht Arbeit, um im Butcher Store sich einzuarbeiten. Adr.: O 1426 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender (36) mit guten Empfehlungen, der auch Porterarbeit verrichtet, sucht stetige Stellung. 'Phone: Diversey 5389. modimi

Gesucht: Junger Mann, 39 Jahre alt, sucht Arbeit im Saloon, Restaurant, Fabrik oder privat; versteht Boiler und Dampfkessel zu heizen. Adr.: Z 1998 Abendpost. somo

Gesucht: Junger, geschickter Mann, 4 Jahre am Platz, erfahren an S. und S. Maschinen, sucht Stellung, um sich zu verbessern. F. Jahn, 1649 N. Troy Str. sonmo

Gesucht: Tüchtiger Mustard Müller und Steinschärfer sucht Stelle. Josef Polich, 1159 West 17. Str. 4mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Fancy Handnäherinnen und Knopfnäherinnen an Damen Coats und Suits. Sprecht vor:
Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 5mz1wX

Verlangt: Sofort, Skirt Finishers, Waist Finishers; Lohn $18 die Woche; stetige Arbeit und gute Gelegenheit für Beförderung. 1113 N. Dearborn Str., 2. Floor. Telephoniert am Tag oder Abends Superior 904. 5mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um in Herrenhüten zu nähen; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn und stetige Arbeit zugesichert. Hutfabrik, 625 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt in Westen-Werkstatt. 1936 W. North Ave., oberer Floor. fr—mo

Verlangt: Mädchen, um an Jacken und Röcken zu arbeiten; nur kompetente brauchen sich zu melden. 1349 N. Clark Straße. frmo

Verlangt: 5 Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit in Pappschachtelfabrik, $6 wöchentlich für den Anfang. 2011 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Waitreß. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Waitreß, die schöne Bill of Fares schreiben kann; auch eine zweite Köchin. Restaurant 505 W. Madison Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau um ½ Tage lang Telephonaufrufe entgegenzunehmen; eine die in der Nähe wohnt; keine Jüdin. 2809 Wentworth Ave. 'Phone: Coliseum 7572. modimi

Verlangt: Mädchen für Blumenladen. Erfahrung nicht notwendig. 6101 Broadway. Phone Edgewater 1004.

Verlangt: Mädchen für Paint Store; leichte Arbeit. 3650 Southport Ave. sasomo

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Nähen; auch junges Mädchen zum Lernen, während der Lehrzeit bezahlt. 409 W. 62. Str. sasomo

Verlangt: Waitreß. Nachzufragen: Arvidson, 2814 West North Ave. sasonmo

Verlangt: Drei erfahrene Kleidermacherinnen. Mrs. Lazarus, 1020 S. Ashland Blvd. sonmo

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 2554 Fullerton Avenue. somodi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. 1936 W. North Ave., oberer Floor. 5mz1wX

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 5mz1wX

Verlangt: Junge Dame, Typist, die an der Nordwestseite wohnt und deutsch und böhmisch lesen kann, letzteres nicht absolut notwendig. Telephon Monticello 4882 5mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zimmermädchen; guter Lohn, Zimmer und Kost; Stunden von 8 bis 4 Uhr. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Pastry-Köchin. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 779 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Scheuern im Restaurant. Von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. $9 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleines Apartement. Keine Wäsche. Guter Lohn. Vorzusprechen: 519 Ost 60. Str., 2. Apt. Phone Midway 7221. 10mz1wX

Verlangt: Laundreß. 2110 W. North Ave., 2. Apt.

Verlangt: Waschfrau für Montag. 4016 Lincoln Ave. Drugstore.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. Keine Sonntagsarbeit. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit oder Nurse Maid für 3 Tage in der Woche. 340 W. North Ave. mo—mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6419 Magnolia Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Blair, 1425 Rascher Ave., nahe Clark. Tel. Edgewater 3253. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5706 Michigan Ave., 2. Apt. mo—mi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden zu helfen. 1971 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. 1523 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Frau um Wäsche ins Haus zu nehmen. Zu erfragen: Bondy, 16 N. Clark Straße.

Verlangt: Aeltere Dame für leichte Hausarbeit und auf 2 Kinder zu achten. Gutes Heim. Ehepaar arbeitend. Mrs. Maroney, 4509 N. Troy Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $5.00. 1730 Bryn Mawr Ave. Tel. Ravenswood 6930. mo—mi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1059 N. Western Ave. Phone Humboldt 5720.

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin und Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 7004 N. Clark Str.

Verlangt: Business-Lunchköchin. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 2709 Southport Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau im Saloon Küchenarbeit zu verrichten. Kurze Stunden. Keine Sonntagsarbeit. 679 Milwaukee Ave. mo—mi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß einfach kochen können. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. mo—mi

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Erwachsene; kein Waschen. Referenzen. 5916 Kenwood Ave., 2. Apt.

Verlangt: Laundreß und erfahrene Reinmachefrau. $3.10. Phone Lincoln 8732.

Verlangt: Frau, die gut kochen kann und ein Heim sucht als Haushälterin bei einzelnem Mann. Adr.: Z. 1967 Abendpost.

Verlangt: Fähiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei der Pflege eines kleinen Kindes zu helfen. Zwei in Familie, 5-Zimmer Apartment. Sehr guter Lohn. Kein Waschen. Phone Drexel 7854. mo—mi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. 4813 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6142 Kenmore Ave., nahe Granville. sonmodi

Verlangt: Alte Frau für zwei Kinder aufzupassen, 4- und 8-jährig, die gutes Heim vorzieht. (Mutter muß arbeiten gehen.) Frau Schmidt, 5944 S. Kostner Ave., 1 Treppe. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; modernes 5 Zimmer Apartment; nur eine Person; guter Lohn. Nachzufragen Sonntag vormittag oder Montag, 1621 Ridge Ave., Evanston. Tel. 4608. somo

Verlangt: Zweite Köchin mit Erfahrung in Café, muß selbständig arbeiten können an Short Orders, $14 Lohn; keine Sonntagarbeit. Zu erfragen beim Chef, 3814 Broadway. somo

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau für Hausarbeit von morgens bis abends beim Janitor. 3757 Addison Str. somo

Verlangt: Gute ungarische zweite Köchin; muß gut backen können; guter Lohn; halben Tag frei jede Woche. Ehrlich's Restaurant, 110 East 51. Str. 4mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5008 Sheridan Road, 3. Apartment. 'Phone: Ravenswood 2737. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; elektrische Waschmaschine und Vacuum Cleaner. Telephon: Van Buren 1373. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; $10 wöchentlich. 5650 Prairie Ave., 2. Apartment. 'Phone: Normal 4207. sasonmo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 3542 Franklin Boulevard, 1. Flat. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, $10. 3857 Southport Ave. 6mz1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren um bei der Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder zu achten. Mrs. N. Sigwald, Arlington Heights. Telephon: Arlington Heights 146 W 2. 5mz1wX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Sommer, 1753 Humboldt Blvd. Telephon Armitage 9304. 6mz1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein Kochen. 409 W. 62. Str. sasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und bei Kindern zu helfen; kein Waschen, kein Kochen. Berlson, 3248 Douglas Blvd. Tel. Rockwell 2143. 6mz1wX

Verlangt: Mittel-jährige Haushälterin; vier Erwachsene. 3836 Lexington Str., 2. Apt. sasonmo

Verlangt: Gebildetes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen; schuljährig; telephoniert morgens: Kenwood 202. 8mz1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erstklassige ungarische Business Lunch-Köchin sucht Stelle. Kann auch allein das Geschäft führen. Bitte vorzusprechen. Frau F. F., 2729 Southport Ave., 1. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15fb,1mX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Belen Spanish School —
1305 Masonic Temple. Klassen 11—9 abends. 9mz2wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleber, 3006 W. Madison Str., Spezialist für privat und Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Fälle. Stunden 9—4, 6—8. 23fb3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gute Country Bäckerei, 3 Meilen von Chicago. Nachzufragen 3837 North Ave., Top Flat. Phone Albany 9148. modi

Möchte Grocery- oder Delikatessen-Geschäft für prachtvolle 40 Acker Farm vertauschen. Adr. O. 1430, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarrengeschäft. 1300 Diversey Parkway, Ecke Herndon. sonmodi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alter Platz; Leute mit Bargeld, Nordseite. Adr.: D Z 388 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Shoe Repair Shop, 18 Jahre etabliert. Champ Schuhreparaturausstattung. 159 West North Ave. 8mz1wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958, 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co., Milwaukee und Ashland Ave. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 10,12,14mz

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Frühjahr-Bargains im Belmont Paint Store, 2149 Belmont Ave., nur für diese Woche. Hirst & Begleys reines gekochtes Leinsamenöl zu $1.60 die Gallone. Strikt reines St. Louis Bleiweiß in 100-Pfund Fässern, $12.85. Unsere rühmlich bekannten Floor Varnishes zu $1.75 die Gallone, wert $2.50. Die vorzügliche Excel Marke der Wadsworth Howland Co. gemischten Oelfarben, $1.70 die Gallone, wird gewöhnlich zu $2.50 verkauft. Beste Sorte Calcimine zu 7 Cents das Pfund. Die neuesten Muster in Tapeten zur Hälfte der regulären Preise. Alle anderen Waren verkaufen wir im Retail zu Wholesalepreisen. Belmont Paint Store, 2149 Belmont Ave., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str. Hensel & Meyer. modo

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Painting und Papering, mäßig; Calcimining $3.00 das Zimmer. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 10mz1wX

Familie möchte gerne ein Kind von 2 bis 8 Jahren adoptieren oder in Board nehmen. — Adr.: O. 1414, Abendpost.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Papering, Painting, Calcimining. Gute Arbeit. Jetzt billig. Tel.: Wellington 1755.

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer ohne Kinder, mit Landhaus, nüchterner Mann, wünscht zwecks Heirat Bekanntschaft mit achtbarer Dame. Briefe erbeten in englischer Sprache. Adr.: M. 2134, Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
$ Geld zu verleihen. $
$ Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $
$ $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben. $
$ Illinois Investment Co., Room 310, Nr. 8 So. Dearborn Straße. $
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
8mz3mt*X

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 1615 Orchard Str., 3 helle Zimmer; Gas und Toilet; $10. Nachzufragen: 652 North Ave., Store.

Zu vermieten: 35 Zimmer, gute Lage für Rooming House oder Hotel. 700 West North Avenue. 7mzX2w

Vermiete großen Stall, 1512 Orchard Str. Nachzufragen 1707 N. Halsted Str. samomi

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad, alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Junger Mann wünscht jungen ehrlichen, katholischen Mann als Mitbewohner für sein Flat, zwecks Gesellschaft. Gutes Heim für den richtigen Mann. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 2138 Clifton Ave., 2. Flat, hinten.

Zu vermieten: Warmes möbliertes Zimmer mit Kleidercloset. $2.50. 2026 Lane Court, nahe Clark Str. mo—mi

Zimmer für Frauen, $1.10 und $1.50 die Woche; Kochen und Waschen erlaubt. 3832 Langley Ave. modo

Zu vermieten: Zimmer für alleinigen Mieter. 1707 N. Harding Ave. 2. Flat. modi

Wünsche Babies in Board zu nehmen; gutes mütterliches Heim. Mrs. Miller, 302 Goethe Str., 3. Flat. 'Phone: Superior 7409. somo

Zimmer und Board, $7.50 für Frühstück und Abendbrot, $8.50 mit Lunch; wöchentlich. Aelterer deutsch-amerikanischer Mann vorgezogen. 5633 So. Maplewood Ave. sasonmo

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Schweizer, Bäcker von Beruf, sucht ein schönes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in ruhiger Nachbarschaft und nahe Hochbahn. Preis Nebensache. Adr.: M. 2129, Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht freundliches Zimmer als Alleinmieter. Gute Car-Verbindung. Adr.: O. 1429, Abendpost.

Anständiger Deutscher sucht reines, warmes Zimmer, möglichst separater Eingang und Telephon; zwischen Fullerton und North Ave., als Alleinmieter. Adr.: O 1428 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständiger junger Mann wünscht ein warmes, ruhiges Zimmer oder Board bei guter Familie, wo er Abends sich in der Musik üben kann, nahe Ashland Ave. und Garfield Blvd. J. Schiler, 5621 Süd Marshfield Ave. somo

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer Cottage mit Basement an Nordseite, wenn möglich mit elektrischem Licht, nicht über $18, zwei Personen. 1746 N. Spaulding Ave. somo

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

$4000 Anzahlung kaufen zwei Brick, ein Framehaus. Miete $1260. Preis $11,000; Rest Zeit zu 5 Proz. Ruedel, 602 North Ave. 8mz1wX

Zu verkaufen, vom Eigentümer: Brickhaus, 4 5-Zimmerflats; Heißwasserheizung; Mietsertrag $1920; Preis $14,800. Schueßler, 1440 Winona Avenue. 8mz1wX

Zu verkaufen: 2 Flat-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer; leichte Abzahlung: $6900; 2 Furnaces; Garage. Eigentümer: 2147 Addison Straße, 'Phone: Wellington 8014. sasonmo

Nordwestseite

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickgebäude zu einem Bargainpreis; kostete $9500, verkaufe für $6500; feiner Platz für Rooming House; mit Tanzhalle oder Schneidershop. 1214 North Claremont Ave., nahe Division Str. u. Western Ave. Brandt & Co., 4722 N. Kedzie Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 2738 N. Troy Str., 2stöck. Steinfront, 6 Zimmer moderne Flats. Eigentümer auf dem 1. Floor. 10mz1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, 6Jahre altes zwei Flat Framehaus mit Cottage. Preis $3300.— Math. Setter, 4145 Oakley Ave. sasomo

Verkaufe, wegen Abreise: 6 Zimmer Cottage (2 Zimmer und Bad unten); $2500. 4152 N. Sacramento Ave. 5mz1wX

Südseite

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Zwei Flat Brickhaus, geheizt; lauter Hartholzverkleidung und Fußböden; elektr. Licht und Gas, hochmodern, Bargain. Eigentümer, 5622 S. Ada Str. somo

Südwestseite

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Austin und Oak Park

Bargain: 2 Flat Framegebäude in Forest Park; billig; leichte Bedingungen. Adr.: 1219 S. Clinton Ave., Oak Park. 4mz1wX

Zu verkaufen: Forest Park, 6 Zimmerhaus, Heißwasserheizung, elektr. Licht; billig; verlasse die Stadt. Nachzufragen: 2335 Montrose Avenue. sasonmo

Farmländereien

— Suchet —
so werdet Ihr finden. Ich habe lange gesucht und endlich auch gefunden. Des Stadtlebens müde, habe ich mir Land gekauft in einer herrlichen, gesunden Gegend, wo das Klima erlaubt, das ganze Jahr hindurch zu säen und zu ernten. Alles was ich möchte, wäre mit einigen Leuten bekannt zu werden, die sich mir als Nachbarn anschließen wollten. Einigkeit macht stark. Meine Erfahrungen sind für jeden wertvoll und ich möchte mich gern mit Gleichgesinnten aussprechen. Bin abends nach 5 Uhr zuhause. Jakob Matika, Painter und Dekorator, 4014 N. Mozart Str. Tel.: Monticello 489. 9mz1wX

Zu verkaufen: Michigan Farm. Verschleudere 56 Acker bei New Buffalo, Michigan, alles unter Pflug, 6-Zimmer-Haus, großer Stall, 2 Pferde, 2 Kühe und Maschinerie. Belastung $3000, fällig in 3 Jahren. $1600 für Equity. Plotke & Grosby, 2519 N. Clark Str. 6mz1wX

Zu verkaufen: 480 Acker (Michigan); ebener schwarzer Boden; Weizenland; Fluß und Schule auf denselben; nur Farmer oder Farmkäufer brauchen sich zu melden; absoluter Bargain. M. Butte, 2457 Sunnyside Avenue. sasonmo

Zu verkaufen: Billig, meine gut gelegene 2 Acker Obst-, Gemüse- und Hühner-Farm; nahe Chicago. Adr.: O 1453 Abendpost. 5mzX*

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds, Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Ein 6 Flatgebäude mit 5 Zimmer Flats, Dampfheizung, elektrisches Licht, Sonnen-Parlor, in Rogers Park, vom Eigentümer. Phone Graceland 9395.

Ein modernes 2-Flat Brick-Gebäude zu kaufen gesucht. Nordseite. Mit Garage vorgezogen. Adr.: O. 1456, Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Mahagoni Parlor Set, $15. 1055 Argyle Str., 3. Apartment. 'Phone: Sunnyside 8287.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 7mz1mtX

Muß verkaufen: Neue Möbel von 5 Zimmern billig, auch Victrola. Verkaufe Stücke einzeln. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 22fb1mtX

Händler

— Versteigerung —
Dienstag, den 11. März, 10 Uhr vorm., Wir verkaufen in unsern Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände von drei Apartments, bestehend aus orientalischen Rugs, Oelgemälden, Nippsachen, Leinen, Bettzeug, Büchern, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Chiffoniers, Eßzimmer-Sets, Küchen-Cabinets, Refrigerators, Davenports, Duofolds, Spinet-Desks, Martha Washington Näh-Cabinets, Mahagoni Poster Betten, Odd Stühlen und Schaukelstühlen, Gardinen, Draperien, Pianos, Sprechmaschinen etc. etc.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$65 kaufen gutes Upright Piano. 1961 Nord Halsted Straße. 9mz1wX

$35 kaufen wundervollen $100 Size Cabinet Phonographen, mit Jewel Point und einer Menge Records, spielt alle Records. Anzufragen bis 9 Uhr abends und Sonntag den ganzen Tag in 2545 Indiana Ave., oder 143 N. Wabash Ave., Room 404. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 9mz1wX

$200 Phonograph (Doppelfeder) spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. Auch prachtvolles, hochmodernes Player Piano, Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Bilder etc. für irgend annehmbares Angebot. Verpaßt nicht diesen Bargain. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15feb1mtX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Upright Piano; $5 monatlich; bei Aug. Groß, 5081 Broadway. 5mzX2w

Muß wegen Umzug verkauft werden: $250 Cabinet Phonograph mit Records; neues Modell; sehr billig. 2206 School Str. 5mz1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kommt nach unserem Laden für die neuesten Frühjahrmode-Ideen. Die reichhaltigste Auslage von neuen Frühjahr-Anzügen und Ueberziehern für Männer, junge Männer und Knaben. Kommt und nehmt sie in Augenschein.
$20——$25——$30
zu $1 wöchentlichen Abzahlungen. Wir nehmen Liberty Bonds an.
Hyman & Co., 215 N. Clark, nahe Lake St. Abds. offen. 8mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

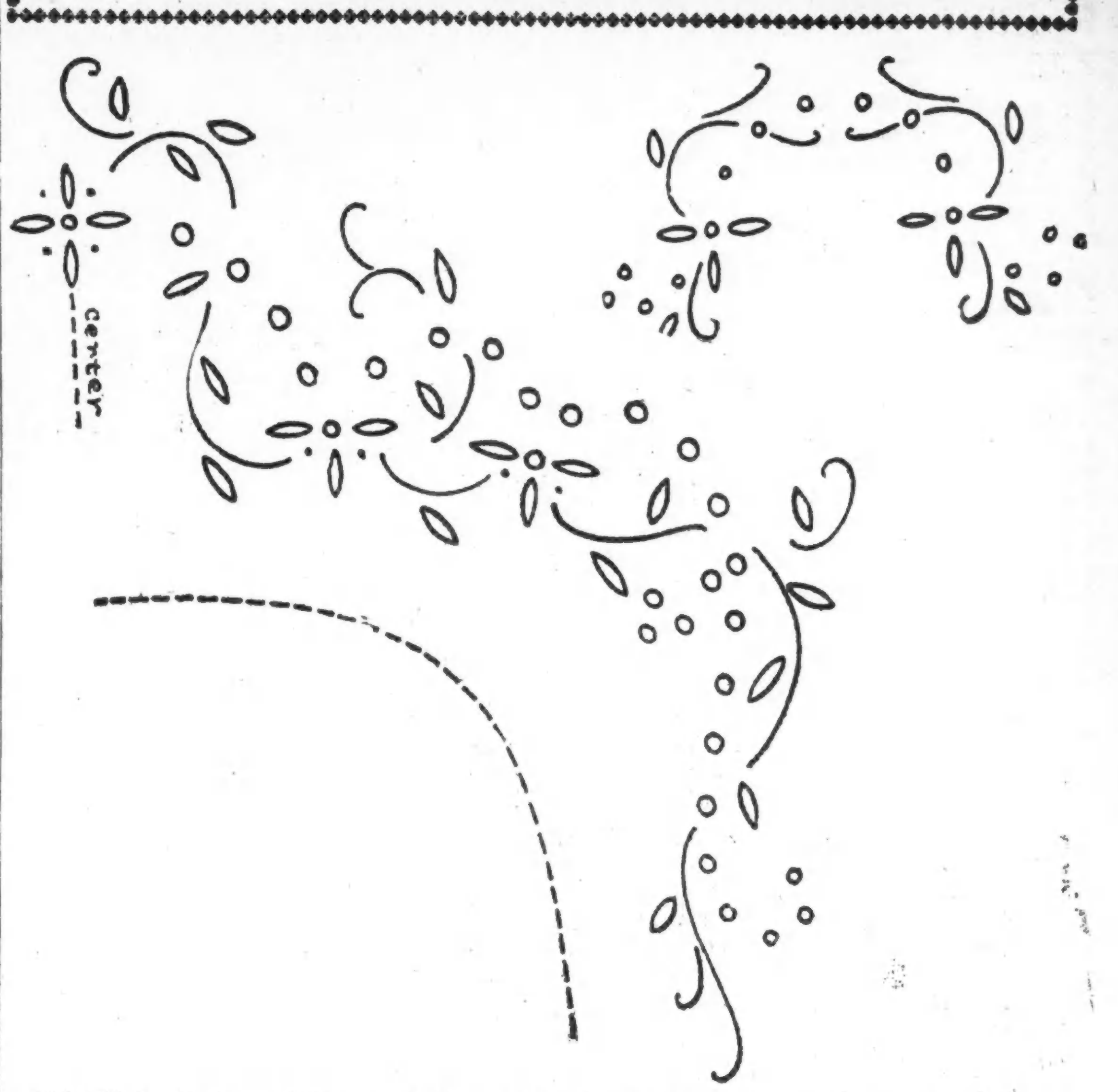
Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmersfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre; billig. 731 West Lake Str. 5mz1wX

Handarbeits-Muster.



Dieses Muster dient zum Besticken eines Joches an einem Nachtkleid mit ovalem Halsausschnitt; das kleinere Muster findet oben an den Aermeln seinen Platz. Auch ein Blusenjoch mit Schulterverschluß kann damit besetzt werden. Auf seidenem Material kommen französische Knoten und Oesen Loopstich in Anwendung sonst der sogenannte Eyelet- und Füllstich.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteil: Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Das Saargebiet.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

und Lothringen nicht ohne die Saarkohlen leben. Als uns im Jahre 71 vom Minister Thiers dieses Eisenerz als Eigentum zuerkannt wurde, gegen die Gegengabe eines Stückes Land vor Belfort, galt es als minderwertig, zweitklassig. Aber man hat es verstanden, seinen allzu hohen Phosphorgehalt in dem sogenannten Thomasverfahren auszuscheiden. Dadurch gewann das Eisenerz seinen jetzigen Wert, außerdem entstand wieder durch diese Reinigung durch die Bessemerbirne ein neues, wichtiges Produkt: die Thomasschlacke, heute der Landwirtschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel. Die abfließende Schlacke, die bei dem Reinigungsprozeß entsteht, wird in der Zementindustrie weiter verwertet, und, mit Kalk und Ton versetzt, ergibt sie den wichtigen Eisenportlandzement.

Die moderne Industrie ist ja bestrebt, auch die geringsten Nebenprodukte zu verwerten, und man kann, während man die großen Werke durchwandert, [illegible] Verwandlungsprozesse [illegible] verfolgen; immer entsteht ein neuer Stoff, der dann, wieder neu verwendet, etwas anderes ergibt, das chemisch durchsetzt und so verbraucht, wieder einem neuen Verfahren dient.

Alle diese Werke, die Weltwunder der Schwerindustrie, deren Widerschein der Hochöfen den Abendhimmel mit einem Feuerbrand beleuchtete, der aus einer anderen Welt zu kommen schien, der, dem feurigen Brande eines Vulkans gleich, aus dem blauen Dunkel heraufglänzte, die Hämmer und Kohlenlager, die Schätze, die der Boden birgt, das Salz, das in großen Mengen bei Dieuze und Chateau Salins gefunden wird, die Tonwarenfabriken und Fayencerien, die Glashütten und Ziegeleien, die Steinbrüche und Jaumontgruben, die herrlichen Wälder, die den vierten Teil des Lothringer Waldes bedecken, alles haben wir nun verloren, und nur der, der das an amerikanische Verhältnisse erinnernde Anwachsen der Schwerindustrie im Moseltal bei Metz miterlebt hat, kann sich annähernd ein Bild von der Größe dieses Verlustes und einen Begriff davon machen, was wir hergaben...

Was wird nun geschehen, und wie stellt sich die westliche Schwerindustrie zu der neuen Zeit?

Lothringen wie das Saargebiet stellten bisher ihre Arbeiter größtenteils selbst; man liebt hier sein Land so leidenschaftlich, daß man nicht gern auswandert, und hat man auch in Lothringen es stets mit Frankreich gehalten, so brauchte man doch vor der Auswanderung der Arbeiterschaft keine Angst zu haben, denn die Löhne, die Deutschland gibt, standen in keinem Verhältnis zu denen Frankreichs und erst recht nicht zu den belgischen. Aber drüben war das Leben ja auch wesentlich billiger; was bei uns die Mark bedeutete, war dort ein Frank wert, in Belgien bezahlte man wenig Steuern, das kleine Heer verschlang nicht viel, und der Franzose lebt sehr einfach und genügsam, er ist bedürfnisloser als wir.

Ich weiß nicht, welcher russische Gelehrte einmal behauptet hat, daß der Romane zwar sehr viel Liebe brauche, aber wenig Nahrung, der Deutsche dagegen sich mit weniger Liebe begnüge, aber das doppelte Quantum an Essen und Trinken brauche, während der Russe sich meist an beidem übernimmt.

— Der Protzenbauer. — „Besonders intelligent scheint euer Bürgermeister gerade nicht zu sein." — „Na, wissen S', mir hab'n 'n halt aa bloß hauptsächlich zwegn der Repräsentation."

— Vorsichtig. — Fremder: „Ich bin zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt worden!" — Gefängnisaufseher: „Und die wollen Sie absitzen?" — „Hm, ich weiß nicht recht, könnten Sie mich nicht mal einen Tag zur Probe einsperren?"

— Zuversichtlich.— Freundin (zur Braut, die mit ihrem Bräutigam eine Differenz gehabt hat): „Nimm dich nur in acht, Elly, daß er dir nicht abspringt!" — „I wo — er ist ja Weinreisender, der kommt immer wieder!"

Frau J. Borden Harriman.

Eine der weiblichen amerikanischen Abgeordneten zur Friedenskonferenz, welche die Interessen von Frauen und Kindern wahrnehmen sollen.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Knabenanzug.

Die Jacke ist oben mit Quetschfalten ausgestattet bis zum Gürtel Die Taschen sind aufgenäht. Man läßt mit dem Anzug einen Buster Brownkragen mit seidener Krawatte

tragen. Die glatten Hosen sind separat.

Für 4jährige braucht man 1¾ Yard 36 Zoll breites und ¼ Yard kontrastierendes 18 Zoll breites Material und ⅛ Yard 36 Zoll breites Futter.

Schnittmuster Nr. 9176 in Größen für Knaben im Alter von 2 bis 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Daube, Jakob, 1724 O. 56. Straße.
Daus, August, 68 J., 3116 Belmont Ave.
Diem, Margaret, 84 J., 2425 Carmen Ave.
Ernzer, Helen (geb. Kuhn), 69 J., 3306 N. Karlov Ave.
Fehlen, John, 70 J.
Fick, Henry, 78 J., 7123 Eberhardt Ave.
Fischer, Anna, 1433 S. Springfield Ave.
Giertz, Anna (geb. Erhardt), 3336 Montrose Avenue.
Heyer, Henriette, 83 J., 3215 Warren Ave.
Hoffmann, G. M., 6409 S. Carpenter Str.
Jacobs, Albert, 26 J.
Jahn, Martha (geb. Graefe), 28 J., 5221 Eddy Str.
Kallin, Louise, 70 J., 1934 Kenilworth Ave.
Kreith, Rose, 9 J., 6508 Justine Str.
Leibundguth, Peter, Downers Grove.
Lichtenberg, Dr. Chas., 1118 S. Ashland Ave.
Lietzow, Caroline (geb. Schroeder), 1516 Belmont Ave.
Loeding, Leonhard, 26 J., 3811 N. Irving Ave.
Matz, Otto, 89 J., 120 O. Oak Str.
Mayer, Theodor, 41 J., 4446 Wallace Str.
Meyer, William, 52 J., 4330 Lincoln Ave.
Olf, Edwin, 12 J., 2714 Magnolia Ave.
Perusse, Elsie, 2145 De Kalb Str.
Post, Frank, 22 J.
Ramp, Sophia, 8123 S. Peoria Str.
Rein, Fanny, 5304 Cuyler Ave.
Reinhardt, George, 4122 W. Monroe Str.
Rogmann, Henry, 43 J.
Rueschau Mildred, 3 Mon., 2663 N. Ashland Avenue.
Schmidt, William, 1523 Ardmore Ave.
Schmitz, Colma, 3237 Clifton Ave.
Schumann, Anna, 425 S. East Ave., Oak Park.
Schwab, John, 73 J., 2443 Leland Ave.
Seifried, Kunigunde (geb. Beyer), 718 Wisconsin Ave., Oak Park.
Ster., Emanuel, 1935 W. Division Str.
Troemner, John.
Wiebe, George.
Wiseman, Helen, 18 J., 5606 Ellis Ave.
Wolf, Mathilde, 82 J., 1310 Fuller Str.
Wolffohn, Jacob, 3654 W. 12. Str.

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records
In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.
Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück, — Katalog frei. [illegible] abends [illegible] Sonntags
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str.
Tel.: Diversey 2799

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. März 1919.

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

Mais—	11 vorm.	Schluß vorgestern
Mai	$1.35½	$1.32⅝
Juli	1.29⅝	1.26⅞
Hafer—		
Mai	.63¼	.61¾
Juli	.62⅜	.61¼
Speck—		
Mai	44.00	43.00
Schmalz—		
Mai	26.62	26.12
Rippen—		
Mai	24.27	23.77

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.35⅜	.63¼	44.00	26.62	24.27
Juli	1.29½	.63⅛	41.05	25.97	23.62

Mais stieg heute gleich nach Eröffnung der Börse beträchtlich, auch Provisionen gingen in die Höhe. Die Voraussicht, daß bald große Mengen von Nahrungsmitteln nach Deutschland geschickt werden, wirkte mit treibend auf die Preise. Die Schweinezufuhr ist eine ziemlich reichliche, aus Minneapolis wird lebhafte Nachfrage nach Weizen gemeldet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.42½	476.42
Checks	475.72½	475.70
Paris—		
Cables	.548	.546¼
Checks	.549	.547½
Holland—		
Checks	41.00	41.00
Italien—		
Checks	6.36½	6.36½
Schweiz—		
Checks	4.85	4.85
Dänemark—		
Checks	26.00	26.00
Norwegen—		
Checks	27.09	27.10
Schweden—		
Checks	28.10	28.05
Spanien—		
Checks	20.86	20.95

Produkten-Börse.

Abgesehen von Hühnern, die teurer geworden sind, weist die Marktliste kaum irgendwelche Veränderungen in den Preisen auf. Butter, Eier und Kartoffeln, die am ehesten Preisschwankungen unterworfen sind, haben wenigstens die gleichen Preise wie am Samstag.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.05
Gute, echbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		2.00
Gummi — Arabischer		0.18
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.04½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.58
„Firsts", das Pfund		0.57½
„Seconds", das Pfund	0.45	—0.52
Packware, das Pfund	0.28	—0.32
„Tables", das Pfund	0.40	—0.41

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.38½
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.37½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.28¼	—0.28¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.28¼	—0.28¾
„Daisies", das Pfund	0.29	—0.29¼
„Long Horns", das Pfund	0.29½	—0.30
„Young American", Pfund	0.29½	—0.30
„Brick", das Pfund	0.24	—0.25
Schweizer, neu, das Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
74 Am. Radiator	285	285	285	......
7 do., Vorzugsakt.	125	125	125	......
180 Am. Shipbldg.	111	109	111	—1
5 do., Vorzugsakt.	85	85	85	—1½
1,572 Armour Vorzugsaktien	101⅞	101¾	101⅞	+ ⅛
2,311 Booth Fish's	20¾	19⅞	20	— ½
180 do., Vorzugsakt.	83	81	82¾	+1¼
278 Chic. City & Conn. Rys.	1	¾	¾	—¼
150 do., Vorzugsak.	9½	8½	9⅛	......
81 Ch. Pn. Tool	64	63½	64	—1
50 Chi. T. & T.	180	180	180	......
1,038 Cudahy & Co.	103	102	103	+1
183 Comm. Edison	113¾	112½	113¾	+1¼
167 Deere Vorzug.	95¼	94¼	95½	+¼
30 Diam'd Match	114	113½	113½	—½
55 H. S. & Marx	72	72	72	+4
10 Hartman Corp.	55¼	55¼	55¼	+1
35 Illinois Brick	58	56	58	+2
21,135 Libby, McNeil & Libby	26¼	23⅞	26⅛	+2⅜
4,690 Lindsay Light	15½	13½	14	......
108 Montgomery Ward, Vorz.	111½	110½	111½	—½
112 Midwest Utilities, Vorzugsaktien	50	50	50	......
35 National Carbon, Vorz.	122½	122	122	......
71 Public Service	90	89	90	......
170 do., Vorzugsakt.	90	90	90	......
25 Peoples Gas	50	50	50	......
100 Quaker Oats, Vorzugsaktien	103	101¾	101¾	......
391 Sears-Roebuck	174	171	172	......
52 Shaw Taxi	92	91	92	+¼
2,397 Stewart-Warner	91½	89½	91½	+1½
18,008 Swift Intern'l.	48½	46¼	48	+1½
12,369 Swift & Co.	131	124¾	131	+6
12,262 United Carbide, Carbon	62⅞	61½	62½	+⅛
7,1000 do., rights	4	4	4	......
1,025 Wilson & Co.	77½	70	77	+7
do., Vorzugsak.	99	98¼	99	+2
Bonds.				
$2,000 Chi. City Ry. 1st 5s	83	83	83	......
8,000 Chi. Ry. 1st 5s.	78¾	78½	78½	—½
32,000 Com. Ed. 1st 5s	93⅜	93	93¼	+¼
1,000 Met. El. 1st 4s.	55½	55½	55½	—⅛
13,000 Pub. Service of North. Ill. 5s	87½	87½	87½	......
18,000 Swift & Co., 1st 5s	96⅛	95⅞	96	—⅛

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute als Schlußkurse, bei den hiesigen [illegible]maklern bekannt gegeben:

	Schlußpreise Heute	Vorgestern
American Can Company	48¾	48½
American Locomotive Comp.	66	68½
American Smelting	70⅛	70¼
Anaconda	62⅜	62
Atchison	[illegible]	92⅝
Baldwin Locomotive	87⅝	87⅝
Baltimore & Ohio	48⅝	49
Bethlehem Steel	70⅜	69⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	38½	37

Central Leather Comp.	67¾	68⅜
Crucible Steel	67	65¼
General Motors	159½	158½
Inspiration Copper	47⅞	47⅝
Int. Mercantile Marine	25	25¼
do., Vorzugsaktien	107⅛	108½
Int. Paper Com.	48	48
Mexican Petroleum	186¼	183½
New York Central	75⅝	75¼
Northern Pacific	94	93½
Pennsylvania Linien	45	44¼
Peoples Gas	51½	50⅝
Reading	85	84½
Republican Iron and Steel	83¾	81¼
Sears-Roebuck	172¼	172
Southern Railway	29⅜	29⅝
Texas Oil	196	193¼
Tobacco Products	89½	88½
U. S. Rubber	83¼	83
Union Pacific	131	130½
U. S. Steel	96⅝	97
do., Vorzugsaktien	114⅞	114⅝
Utah Copper	73½	73½
Westinghouse	46½	45½

An der Aktienbörse herrschte heute eine außergewöhnlich starke Nachfrage nach Sekuritäten. Die Preise sind nom immer im Steigen begriffen. Mexikanisches Petroleum stand heute 187⅜.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden den heute nachmittag 1 Uhr folgende Schlußpreise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Alter—			
Mai	23.20	22.60	22.40
Oktober	20.93	20.55	20.30
Neuer—			
Mai	23.20	22.90	22.75
Oktober	21.15	20.85	20.60

Trotz alledem!

Krüppel und zwei Spießgesellen verüben erfolgreichen Raubüberfall.

Drei Raubgesellen, deren Anführer ein Krüppel war, der auf Krücken ging, betraten heute zu früher Morgenstunde die Garage der Union Motor Car Company, Nr. 351 Sheffield Ave., zwangen den allein anwesenden Wächter Charles Saulter, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, stahlen einen C. A. Hansen, Nr. 3750 Wilson Ave., gehörigen teuren Kraftwagen und ratterten davon. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Wen trifft die Schuld?

Die 24jährige Frau Lillie Petroff, Nr. 1610 Blue Island Ave., eine Insassin der Irrenanstalt Dunning, fiel gestern in Tobsucht. Um ihre Nerven zu beruhigen, wurde sie in ein heißes Dauerbad gesteckt. Das Wasser war aber anscheinend zu heiß, denn es schwächte sie derartig, daß sie in der Wanne starb. Der Koroner wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für den Todesfall festzustellen.

Ein anderer Insasse der Anstalt, der 84jährige Wm. Mott, Nr. 1905 Jackson Blvd., fiel vor zehn Tagen die Treppe hinunter und erlitt einen Hüftenbruch. Während der Behandlung trat Lungenentzündung ein, die gestern seinen Tod herbeiführte.

Hochschüler streiken.

Eine Regel, die überhaupt nicht besteht, die Ursache.

Von etwa 300 Schülern der Crane Technischen Hochschule wurde heute ein Streik in Szene gesetzt, und zwar ohne die allergeringste Ursache. Die jungen Burschen sammelten sich vor dem Schulgebäude an und erklärten, nicht eher wieder in die Klassenzimmer zurückkehren zu wollen, als bis man eine ihnen anstößige Regel aufhebe. Sie wollten nicht, sagten sie, daß nur Schüler, welche in allen sechs Fächern eine Zensur von A oder L aufzuweisen haben, zu den athletischen Spielen zugelassen würden. Als der Schulvorsteher, Wm. J. Barthoff, ihnen bedeutete, daß es eine derartige Regel gar nicht gebe, waren sie erst ganz verdutzt und erklärten dann den Streik für beendet.

Sozialist Kleist geht frei aus.

Milwaukee, 10. März. Die bundesgerichtliche Anklage gegen den Sozialist John C. Kleist — bekannter Anwalt — wegen angeblicher aufrührerischer Auslassungen wurde auf Antrag des Distriktsanwaltes selbst niedergeschlagen.

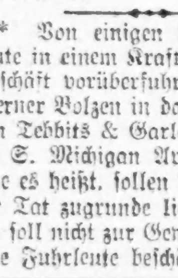
Kleist war zusammen mit Viktor L. Berger und anderen angeklagt gewesen.

Ging ins Wasser.

Weil er befürchtete, seine Stellung als Verwalter der zwei Meilen nördlich von Desplaines gelegenen, zur Forstreservation gehörigen Pearson Farm zu verlieren, hat heute früh der 52jährige Wm. Schroeder sich im Desplainesfluß ertränkt. Die Leiche konnte geborgen werden.

* Von einigen Burschen, die heute in einem Kraftwagen an dem Geschäft vorüberfuhren, wurde ein eiserner Bolzen in das Schaufenster von Tebbits & Garland, Nr. 16—18 S. Michigan Ave., geworfen. Wie es heißt, sollen Arbeiterwirren der Tat zugrunde liegen. Die Firma soll nicht zur Gewerkschaft gehörige Fuhrleute beschäftigen.

Ich heilte mich selbst v. Tuberkulose



80 Pfund

188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend., angenehm, Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen und Adresse auf Postkarte an Addline, 1485 Capital Trust Bldg., Columbus, Ohio.

10,17,24,31mz

Fred Blocki gestorben.

Wurde nach kurzer Krankheit von der Lungenentzündung dahingerafft.

In seiner Wohnung Nr. 822 Buena Ave. ist heute morgen Fred Blocki, einer der bekanntesten Deutschamerikaner der Stadt von der Lungenentzündung dahingerafft worden. Er war nur wenige Tage krank gewesen, sodaß die Nachricht von seinem Tode seine zahlreichen Freunde vollständig unvorbereitet treffen wird. Ueber die Beerdigung sind bis jetzt noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden.

Blocki wurde 1868 hier in Chicago geboren, genoß eine gute Erziehung und war dann als Apotheker und als Fabrikant von Parfümerien tätig. Schon früh nahm er aktiven Anteil an der Parteipolitik, wofür Bürgermeister Harrison ihn 1899 dadurch belohnte, daß er ihn zum Superintendenten des städtischen Kartenamtes machte. Da er sich als öffentlicher Beamter vorzüglich bewährte, wurde er sechs Monate darauf Hilfsoberbaudirektor, und weitere 18 Monate später stand er an der Spitze dieser außerordentlich wichtigen Abteilung der Stadtverwaltung.

Wurde Stadtschatzmeister.

Diese Stellung hatte er inne, bis er im Jahre 1905 zum Stadtschatzmeister erwählt wurde. Auch auf diesem außerordentlich verantwortungsvollen Posten bewährte er sich auf das Beste und brachte es zu Wege, daß die von den Banken auf städtische Fonds bezahlten Zinsen von 1½ auf 3 Prozent erhöht wurden. Als es einmal in der Stadtkasse an dem nötigen Geld fehlte, um den Polizisten und den Feuerwehrleuten das Gehalt zu bezahlen, borgte er auf eigene Rechnung $800,000, sodaß niemand auf sein Geld zu warten brauchte.

Im Jahre 1912 wurde Blocki zum Mitgliede der Revisionsbehörde erwählt. Er wurde Vorsitzender dieser Behörde und hatte sein Amt bis zum vorigen Herbst inne.

Was seine geschäftliche Tätigkeit anbetrifft, so war Blocki bei der Blocki-Brennan Refining Co., der Brennan Construction Co. und der Parfümerienfirma John Blocki & Son beteiligt.

Im Jahre 1899 verheiratete sich der nunmehr Verstorbene mit Frl. Louise Woltersdorf, die jetzt an seiner Bahre trauert. Der Ehe ist ein Sohn, Fred A. L. Blocki, entsprossen.

Blocki gehörte zahlreichen Vereinen und Klubs an, welche in ihm eines ihrer angesehensten Mitglieder verlieren. Es sind dieses u. a. der Chicago Athletic, der Illinois Athletic, Iroquois, Lincoln, South Shore Country, Chicago Automobile, Glen Oak Country, Edgewater Beach Yacht, der Chicago Schützenverein und der Verein Deutsche Presse.

Mordprozeß.

Die Verteidigung wird darin Notwehr geltend machen.

Im Amtslokale des Richters Guerin im Kriminalgerichtsgebäude hatten sich heute zahlreiche Bewohner des Vorstädtchens Blue Island eingefunden, um den Verhandlungen des Prozesses gegen Otto Bronkel beizuwohnen, der angeklagt ist, am abend des 2. Januar den im Hause Nr. 685 Vine Str. in Blue Island wohnhaft gewesenen Bremser Walter B. Kenevan ermordet zu haben.

Der Schauplatz des angeblichen Mordes war das Haus Nr. 125 39. Str. in Blue Island, in dem Bronkel damals wohnte. Wie Hilfsstaatsanwalt Justin McCarthy in seiner Eröffnungsrede an die Geschworenen anführte, begab sich Kenevan am abend des genannten Tages in der Gesellschaft mehrerer Freunde nach der Wohnung Bronkels, wo sie mit zwei Frauenzimmern zusammentrafen. Es kam, der Mädchen wegen, zu einem heftigen Wortwechsel, und Kenevan entfernte sich mit seinen Freunden, um eine Stunde später wieder zurückzukehren. Die Streitigkeiten wurden erneuert, und dabei ließ sich Bronkel angeblich so sehr vom Zorne hinreißen, daß er ein großes Fleischermesser ergriff und dieses dem Kenevan zweimal in den Leib stieß. Der Schwerverwundete starb am nächsten Tage. Die Verteidigung wird Notwehr geltend machen.

C. M. Scott, Nr. 291 Vernon Str., Blue Island wohnhaft, einer der Augenzeugen der Tat, betrat als Erster den Zeugenstand.

Auf ein Vorverhör verzichtet.

Vor etwa drei Wochen wurden von Bundesbeamten mehrere angebliche Opiumhöhlen, darunter der Chinese Merchants Club, Nr. 235 W. 22. Str., ausgehoben, wobei den Beamten Opium im Werte von ungefähr $25,000 in die Hände fielen. Die bei dieser Gelegenheit verhafteten fünf Söhne des himmlischen Reiches, Geo. Wah, Lee Chong, Len Sun, Chong Tong und Lee Sing, hatten heute dem Bundeskommissär Mason ihre Aufwartung zu machen, welcher sie, da sie auf ein Vorverhör verzichteten, unter einer Bürgschaft von $4000 beziehungsweise $2000 den Bundesgroßgeschworenen überantwortete.

* Die Großgeschworenen haben heute 25 Anklagen erhoben und sie Oberrichter Kavanagh unterbreitet. Wie Hilfsstaatsanwalt Duval erklärte, beziehen sie sich nur auf unbedeutende Fälle.

Die Redekampagne.

Beide alte Parteien werden sie am kommenden Mittwoch eröffnen.

Der Mayor in seiner Ward.

Wird erste Kampagne in der 23. Ward halten. — Sweitzers Kampagneleiter haben noch nicht entschieden, wo sie ersten Schuß abfeuern werden.

Beide Lager, die Demokraten wie die Republikaner, werden sofort nach der morgigen Regiestrierung mit Hochdruck ihre Redekampagne eröffnen, die sehr lebhaft zu werden verspricht. Natürlich werden die Mayorskandidaten beider Parteien die Hauptzugkräfte für den Redekampf bilden, für den umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Die demokratische Parteileitung hat angekündigt, daß Robert M. Sweitzer, der Mayorskandidat der Partei, in jeder Ward der Stadt wenigstens zweimal sprechen wird, und auf der republikanischen Seite ist ein Gleiches für Mayor Thompson geplant. Die Republikaner werden den ersten Schuß in ihrer Redekampagne in der 23. Ward abfeuern, in welcher der Mayor selbst wohnt. Eine Massenversammlung ist für den Zweck nach der Belmont Halle, Clark Str. und Belmont Ave., einberufen. Wo Countyschreiber Sweitzer seine Kampagne eröffnen wird, ist noch nicht festgesetzt, doch beabsichtigen die demokratischen Parteileiter für den Zweck eine der großen Hallen der Stadt auszuwählen.

Coburn unterstützt Sweitzer.

Die Kampagneleiter Countyschreiber Sweitzers machten heute bekannt, daß Anwalt John J. Coburn, einer der energischsten Wortführer im Lager Thomas Careys, der während der Kampagne in vielen Wards der Stadt für dessen unabhängige Mayorskandidatur gesprochen hat, sich für Sweitzer erklärt und ihm seine Unterstützung zugesagt habe. „Ich halte es für meine Pflicht," erklärt Coburn in einem Schreiben an den Countyschreiber, „Sie nicht nur getreulich zu unterstützen, sondern auch allen meinen Freunden zu raten, ein Gleiches zu tun. Sie sind der einzige verfügbare Mayorskandidat, der den guten Namen der Stadt wiederherstellen und die Stadt aus der unglückseligen Lage befreien kann, in die vier Jahre städtischer Mißwirtschaft sie gebracht haben. Im Interesse Chicagos halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meine Unterstützung anzubieten, was mir ein Vergnügen ist."

Bauarbeiter vom Bauarbeiterverband haben die Kandidatur Countyschreibers Sweitzers unterstützt. In einer Sitzung des Vollziehungsausschusses des Verbands wurde ein dahingehender Beschluß angenommen. Präsident des Verbands ist Joseph B. Moreschi, Sekretär P. Giomi.

Fordert zur Registrierung auf.

Die Kampagneleiter des Countyschreibers veröffentlichten heute eine weitere Liste von Namen bekannter Geschäftsleute, die sich bereit erklärt haben, ihn in seinem Kampf um das Mayorsamt zu unterstützen. Darunter befinden sich die folgenden mit deutschklingenden Namen: Adolph Karpen, George W. Weber, Col. Leopold Moß, Theodore Kuehl, Frank L. Gerwig, Edmund Sieben, D. F. Bremner, jr., W. A. Nitze, John E. Pfeffer, Christopher Ramm, Karl O. Reckzeh, Oskar Spindler, W. M. Adelmann und A. B. Zeilerfreund.

Eine Erklärung, in der er allen, die ihn unterstützt haben, dankt und zu einer regen Beteiligung an der morgigen Registrierung auffordert, die zur Eintragung von 200,000 neuen Namen in die Stammlisten führen sollte, erließ heute Mayor Thompson. „Ich bin der festen Zuversicht", erklärt das Stadtoberhaupt, daß die große Zahl der Bürger Chicagos, die eine reine, gesunde und sichere Stadt wünschen, sich vereinigen und einen vollständigen Sieg der Republikaner sichern werden. Ich erinnere jeden Wähler und je Wählerin Chicagos daran, daß das einzige Mittel, durch das die Bürger sich eine Stadtverwaltung sichern können, die ihren Ansichten und Wünschen entspricht, darin besteht, öffentliche Beamte zu erwählen, deren Ansichten mit den ihrigen harmonieren, und die frei sind, zu handeln, wie ihr Gewissen es gebietet. Die Zukunft Chicagos hängt von diesem Kampf ab. Die Wohlfahrt seiner Bürger und ihr Schutz gegen die Habsucht der Nutzeinrichtungskorporationen steht auf dem Spiel. Sie werden entscheiden, ob Chicago einen Mayor haben soll, der frei und gewillt ist, die Wünsche der Wählerschaft durchzuführen."

Bieten Mitwirkung an.

Ein Dreierausschuß der Vollziehungsbehörde der Chicago Association of Commerce wird der staatlichen Nutzeinrichtungskommission im Lauf der Woche seine Mithilfe für die Lösung des Problems der Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise anbieten. Der Ausschuß hat die Kommission noch nicht offiziell von seiner Absicht benachrichtigt, wird dies aber jedenfalls heute am Spätnachmittag tun. Chester Cleveland, der Vertreter der Stadt in der Frage, hat die Kommission ersucht, ihn zu benachrichtigen, wenn der Ausschuß sich einfinden wird. Die Kommission hat dies zugesagt.

Leset die „Sonntagpost".

Nordseite Turnhallekonzert.

Hervorragend gute Leistungen von Gesangs- und Instrumentalsolisten.

Die Straßen waren gestern schneebedeckt und auf den Bürgersteigen war es, teilweise wenigstens, kein Vergnügen, sich vorwärtszubewegen, aber der Straßenbahn- und Hochbahnverkehr ließ nur wenig zu wünschen übrig. Letzteres nutzten auch Viele von denen aus, die sich bei dem schönen Sonnenschein sonst zu Fuß nach der Nordseite-Turnhalle begeben hätten, und so war das dortige Nachmittagskonzert wieder ebensogut besetzt wie seine Vorgänger; die Sitzplätze waren sämtlich eingenommen.

Das Orchester zeichnete sich gestern wieder ganz außerordentlich aus. Gleich die ersten Nummern des Programms, „Des Wanderers Ziel" von Suppé, Szenen aus Sullivans Operette „Mikado" und „Frühlingslied" von Mendelsohn wurden vorzüglich zu Gehör gebracht, und letzteres wurde vom Publikum mit größtem Beifall bedacht. Die jetzt immer recht lebhafte Stimmung wurde dann durch die Wiedergabe des Teike'schen Marsches „Die Welt in Waffen" wieder recht angefacht, und sie erreichte ihren Höhepunkt während der letzten Programmnummer, wozu Kapellmeister Ballmann das von ihm selbst zusammengestellte deutsche Volkslieder-Potpourri gewählt hatte.

In den beiden Sängerinnen, Frl. Irene Briggs und Francis Papert, lernte das Publikum zwei Künstlerinnen kennen, die diese Bezeichnung sehr wohl verdienen. Die Erstere erfreut sich eines recht ansprechenden Soprans, und letztere verfügt über eine bedeutende Altstimme. Die beiden Damen, deren ganzes Auftreten außerordentlich bescheiden war, frei von jeglicher Effekthascherei, sangen „nur im „Duett", und es wurde ihnen nicht schwer, die Gunst des Publikums schon bei ihrem ersten Auftreten vollauf zu gewinnen, sodaß sie beim zweiten bereits sehr lebhaft begrüßt wurden. Auch die Wahl der von ihnen gewählten Lieder war sehr glücklich; so wird, Alles in Allem genommen, das Publikum die beiden Künstlerinnen gewiß wieder in einem der folgenden Konzerte gern hören.

Als ein überaus talentierter und bereits sehr vorgeschrittener Violinist führte sich der jugendliche, kaum 15 Jahre, alte Herr Sollie Nemkowski ,ein. Er spielte mit vollkommener Sicherheit und mit größter Hingabe, sodaß dadurch nicht bloß die Zuhörerschaft im Saale, sondern auch die Herren vom Orchester zu sehr lebhaften Beifallsbezeugungen hingerissen wurden. Der junge Künstler wurde von seiner Schwester Mollie tadellos auf dem Klavier begleitet.

Consumers Packing Company.

Beweis für ihre Beziehungen zu der Firma Guggenheim Bros. erbracht.

Vor Bundesrichter Landis nahm heute die Untersuchung gegen die Consumers Packing Co., deren Bankerotterklärung von verschiedenen Aktionären beantragt wurde, ihren Fortgang. Der Vizepräsident der Firma, Hans M. Theoboldt, wurde wieder auf den Zeugenstand gerufen und über seine Beziehungen zu der Firma Guggenheim Bros. befragt. Bei seiner früheren Vernehmung hatte er nichts davon gesagt, daß er auch für sie tätig gewesen war, jetzt aber gab er an, daß er etwa sechs Wochen lang für sie tätig war und zwar als Assistent des Präsidenten, Fred Guggenheim. Er wurde von diesem entlassen, weil er als naturalisierter Deutscher in gewissen Kreisen Anstoß erregt hatte. Daß zwischen der Firma Guggenheim Bros. und der Consumers Packing Co. enge Verbindungen bestanden, ist in sofern von Wichtigkeit, als das Grundstück, auf welchem die geplanten Schlachthäuser erbaut werden sollten, von der ersteren Firma gekauft wurde. Der Preis stellte sich auf $140,000. Etwa 15 Monate zuvor hatten Guggenheim Bros. es für $36,000 erworben. Wer den Profit in die Tasche steckte ist noch nicht ermittelt worden.

Daß frühere, unter Eid gemachte Zeugenaussagen nicht den Tatsachen entsprechen, kam an den Tag, als Theoboldt nach den Nummern der bei dem Ankauf der Aktien als Sicherheit hinterlegten Freiheitsbonds gefragt wurde. Er erwiderte, daß er diese nicht anzugeben vermöge, da die Bonds verkauft wurden. Da früher auf das Bestimmteste erklärt worden war, daß den Käufern ihre Bonds zurückgegeben werden würden, sobald sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sein würden, war der Richter natürlich sehr erstaunt über diese Angabe.

Beachtete Signal nicht?

An Michigan und Chicago Avenue wurde gestern abend Elsie Kettmer, eine Nr. 225 Ost Huron Str. wohnhafte Stenographin, von einer gelben Kraftdroschke überfahren. Sie trug einen Schädelbruch und auch innerlich Verletzungen davon, die ihre Ueberführung nach dem Deutsch-amerikanischen Hospital nötig machten. Der Wagenlenker, Samuel Watnick, Nr. 1424 Solon Place, wurde vorläufig in Haft genommen. Nach Angabe des an der Ecke diensttuenden Verkehrspolizisten hatte er dessen Signal, anzuhalten, unbeachtet gelassen.

* Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1210 Independence Blvd., wurde gestern die 38jährige Frau Anna Borschova an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß die Frau, durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, Selbstmord beging.

Hochwürdens Wechselklage.

John Epp von Grosse Point muß Pfarrer Netsträtter bezahlen.

Die Iroquoisklagen.

Ihre endgiltige Erledigung durch Richter Heard zu erwarten. — Fette Gerichtsspesen im Gassteuerprozeß. — Leo Fox' Nachlaß.

Pfarrer Wilhelm Netsträtter von Grosse Point stand heute im Gerichtssaal von Kreisrichter McGoorty einem früheren Gemeindemitglied gegenüber, als Kläger, und schaute ihn ruhig an; dem schien aber gar nicht wohl dabei, er vermied, dem Blick des Geistlichen zu begegnen, und zuletzt schwitzte er schwere Tropfen, so daß er sich den Schweiß aus dem Gesicht wischen mußte. Es war John Epp, der auf dem Leidensstuhl saß, zurzeit Abfallfahrer in Wilmette. Acht Jahre lang, bis sie verkauft wurde, war Epp Pächter auf des Pfarrers Farm, und er hatte im Jahre 1904 auch $150 von ihm geliehen, ein paar Jahre darauf noch $50. Auf Zahlung dieser Wechsel hatte ihn schließlich der geistliche Herr verklagt. Nun behauptete aber Epp, er habe dem Pfarrer die $50 schon nach drei Monaten, und zwar auf [illegible] Felde auf des Pfarrers Farm, mit 25 Cents Zinsen zurückbezahlt, auch die $150 mit neun Dollars Zinsen wollte er nach vier Jahren dem Geistlichen in der Küche des Pfarrhauses bezahlt haben. Dieser sei nach seiner Studierstube im oberen Stockwerk geeilt, habe den Schuldschein aber nicht finden können und sei mit zwei Zigarren und einem Dollar für Bier für Epp und dessen Landsmann, Michael Nix, der ihn begleitet hatte, zurückgekehrt. Er werde ihm den Wechsel bringen, sei zurzeit zu beschäftigt, um danach zu suchen. Nix sagte aus, er habe gesehen, wie Epp das Geld bezahlt habe, und erinnerte sich auch der Zigarren und des Zechgeldes. Der Pfarrer hingegen erklärte, Nix sei nicht in seinem Hause gewesen, Epp habe weder die eine noch die andere Summe bezahlt, die geschilderten Unterhaltungen hätten gar nicht stattgefunden, wohl habe er aber Epp häufig gemahnt. „Wann waren Sie bei dem Pfarrer?" wurde Michael Nix gefragt. „Mittags, um sechs Uhr abends", war die Antwort. „Die Wechsel hätte ich in einer halben Minute aus meinem Schubfach holen können", bezeugte der Pfarrer. Er fahre zwar täglich am Pfarrhause vorbei, habe aber dort nie wegen der nicht erhaltenen Wechsel vorgesprochen, bezeugte Epp im Kreuzverhör. Gegen seine Verurteilung zur Zahlung der Summe nebst den seither bedeutend angewachsenen Zinsen meldete er Berufung an. Bedeutend ins Gewicht gegen ihn fiel nach der Aeußerung des Richters, daß er zwar stets Quittungen für alle Pachtzinszahlungen vom Pfarrer erhielt und erwartete, aber nicht für die angeblichen Wechselzahlungen. Nix gehörte auch zu den Pfarrkindern des Seelsorgers, wohnt jetzt aber 135 Warren Avenue in Evanston und arbeitet in John Scheibens Gärtnerei. Daß er sich des angeblichen Vorfalls im Pfarrhause nach so langer Zeit noch so genau entsann, kam dem Richter ebenfalls sonderbar vor.

Um ihr ärztliches Diplom.

Vor Kreisrichter Torrison ist heute das von den Aerzten Dr. Blunt und Dr. August M. Unger gegen F. W. Shepardson und andere Beamte der staatlichen Registrierungsabteilung für Aerzte angestrengte Verfahren behufs Wiedererlangung des Rechts zur Ausübung der ärztlichen Praxis im Gange.

Die Iroquoistheater-Prozesse.

Der vorsitzende Kreisrichter Barrett überwies heute Richter Heard die noch in der Schwebe befindlichen Schadenersatzklagen, die auf die furchtbare Brandkatastrophe im Iroquoistheater zurückzuführen sind. Sie dürften am 25. März, dem Prozeßtermin, wie alle ihre Vorgänger vom Kalender gestrichen werden.

Die Korporationssteuer.

Kreisrichter Walker lag heute das Gesuch der beteiligten Anwälte vor, $20,000 an Sporteln und Unkosten anzuweisen, die in der Klage des damaligen Countyschatzmeisters Stuckart gegen die People's Gas Light and Coke Co. entstanden sind, um diese zur Bezahlung von $249,000 Steuern auf ihr Aktienkapital zu zwingen. Das Staatsobergericht hatte die Steuer für ungesetzlich erklärt und die Sache an das Kreisgericht zur Erledigung zurückverwiesen. Der Richter erklärte, daß er die Kostenrechnung erst prüfen müsse.

Leo Fox' und andere Nachlässe.

Im Nachlaßgericht hat Richter Devine heute das Testament des am 18. Dezember letzten Jahres verstorbenen Kaufmanns Leo Fox, Nr. 5427 Hyde Park Blvd., bestätigt. Die Witwe, Ella, ist die Alleinerbin des, $135,000 betragenden Nachlasses. Ein Bruder des Verstorbenen wohnt in München und heißt Edward Fuchs, eine Schwester, Lena Fleischer, in Pirmasens in der Pfalz, zahlreiche Neffen und Nichten in Portland, Ore., San Francisco usw. Die Ehe war kinderlos.

John L. Lange, welcher am 12. Januar gestorben ist, hat seiner Witwe Pauline, Nr. 916 Center Str., und seinen beiden verheirateten Töchtern, Johanne Bades und Louise van Pelt, $15,000 u. August Friske, der acht Tage später verschied, dem Sohn Charles, Nr. 1615 String Str., und den Töchtern Auguste Burmeister, Nr. 1319 Elgin Ave., Forest Park, und Marta Piepho, Nr. 2007 S. Union Straße, $13,500 hinterlassen. Auch diese Testamente wurden heute bestätigt.

Geschenkt ist geschenkt.

Frances M. Givens ist eine Malerin und wohnt 5315 Blackstone Avenue. Sie ist hübsch, und zu ihren Verehrern gehörte der Anwalt William Anderson. Ob sie verlobt waren, ist nicht bekannt, sie hat ihm aber wertvolle Bilder eigener Arbeit und eine schöne Tabaksdose geschenkt, alles in allem im Werte von $250. Nun starb Anderson, und sie verklagte den Nachlaß auf Auslieferung der Sachen. Richter McKinley, vor dem die Verhandlung stattfand, entschied zu Gunsten des Nachlasses. Die ganze Verhandlung und die handelnden Personen erinnerten in ihrem liebenswürdigen Benehmen und Auftreten an die Biedermaierzeit, nur fehlte die Buntheit der Kleidung.

Soll drei Frauen haben.

Margarete Brown hat heute die Lösung ihrer am 10. Oktober 1910 in Milwaukee mit Fred A. Brown geschlossenen, kinderlosen Ehe beantragt. In der Klageschrift bezichtigt sie ihn, seither mit Bernice Carlson in Elgin und mit Bettie Peterson in Chicago eine Scheinehe eingegangen zu sein, Verhältnisse, aus denen je ein Kind entsprungen sei. Er verdient $150 den Monat; die Frau verlangt Nährgeld und will ihren Mädchennamen Kenor wieder annehmen.

Des Ehebruchs mit Andrew Rudney und Carl Seblom bezichtigt Martin Jessen seine Pearl, von der er sich vor einem Monat nach Ermittelung jener angeblichen Entgleisungen nach sechsjähriger Ehe getrennt hat; die drei Kinder sind bei ihm.

Julius Krüger war Witwer und hatte erwachsene Kinder. So war er, damals 56 Jahre alt, im April 1913 mit Minnie Benninger, einer Witwe mit einem Knaben, eine neue Ehe eingegangen. Jetzt will er geschieden sein. Er bezichtigte die Frau, ihn zu Boden geschlagen zu haben, auf ihm herumgesprungen zu sein, wobei ihr Sohn ihr geholfen haben soll. Wiederholt mußte er angeblich zu seinen eigenen Kindern oder zu Freunden flüchten. Beide Eheleute haben Grundbesitz auf der Südseite, Minnie gehört das Haus 9018 Brandon Ave. Sie ist 48 Jahre alt.

Mißhandlungen geben als Scheidungsgrund in ihren Klagen an: Anna gegen Sam Andersen, einen Schreiner; haben ein Kind und vor sieben Jahren geheiratet.

Annie gegen Bennie Rosenfeld; seit knapp zwei Jahren verheiratet.

Jennie, geb. Schwartz, gegen Hyman Sizer; am 16. Februar 1918 geheiratet; keine Kinder.

Seinen Zweck verfehlt.

Frank Tampiers Wirtschaft an der State Road und dem Abwasserkanal wurde von Hilfssheriffs wegen unerlaubten Betriebs gesperrt, Tampier verhaftet, ein Faß Schnaps, viele Flaschen des Getränks, 22 Kisten Flaschenbier usw. beschlagnahmt. Wird Tampier überführt, so geht jener Stoff in den Rinnstein. In vier Wirtschaften in Riverdale wurden ferner sechs Einwurfmaschinen beschlagnahmt.

Raub auf Raub.

Banditen hatten es hauptsächlich wieder auf Wirte abgesehen.

Drei maskierte Banditen wußten sich heute zu früher Morgenstunde Eintritt in das Lagerhaus der Firma Albert Pick & Co., Nr. 1228 W. 35. Str., zu verschaffen, überfielen dort die Nachtwächter Pindney Grover und Harry Biernau, banden und knebelten sie und sprengten dann den Geldschrank, in dem sich $1500 befanden. Grover hielt sich gerade in dem Bureau auf, als die Burschen eintraten. Er wurde mit vorgehaltenen Revolvern von ihnen gezwungen, sie nach dem dritten Stockwerk zu geleiten, wo sich Biernau zur Zeit aufhielt. Nachdem auch dieser gebunden und geknebelt worden war, hielt einer bei den Gefangenen Wache, während die beiden anderen die Sprengarbeit besorgten.

In seiner Wirtschaft, Nr. 242 W. 37. Str., wurde heute Joe Kressie von drei Räubern überrumpelt. Er mußte ihnen $14 ausliefern und wurde zum Ueberfluß noch mit seinem Schankwärter zusammen in einen Eisschrank gesperrt.

Mit einer Beute von $15 mußten sich zwei Banditen zufrieden geben, die sich in der Wirtschaft von James Whitons, Nr. 6401 S. Ashland Ave., einstellten.

Nachdem der Wirt A. P. Larson in seinem Lokal, Nr. 1434 W. 59. Str., von zwei Banditen niedergeschlagen worden war, plünderten die Burschen die Kasse um $13.

Ein Bandit überfiel in seiner Wirtschaft Ernest Schwinn, Nr. 5437 Shields Ave. Er ergatterte $13.

Die Speisewirtschaft von Gustav Manlas, Nr. 3950 West Harrison Str., erhielt kurz nach Mitternacht unerwünschten Besuch. Vier Kerle, die in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, zogen, als sie kaum das Lokal betreten hatten, Revolver und zwangen den Wirt, einen Kellner und zwei Gäste, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen. Dann plünderten sie die Ladenkasse, durchsuchten die Taschen des Wirtes und des Kellners und machten sich darauf mit ihrer Beute in Höhe von $52, schleunigst aus dem Staube.

Drei Autobanditen überfielen heute zu früher Morgenstunde an Van Buren Str. und Hoyne Ave. den Nr. 2057 West Van Buren Str. wohnhaften P. D. Iceros und erleichterten ihn um $2.50.

Kurz und Neu.

* Aus Philadelphia wurde heute der 42jährige J. H. Dowd Lansing zwangsweise hierher zurückgebracht. Er steht unter der Anklage, am 27. Januar an der Van Buren und State Str. Walter C. Dobson, Nr. 3841 Cottage Grove Ave., überfallen und um $100 erleichtert zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Tel. Lincoln 350.
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen [illegible] amerikanische deutsche, [illegible] sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue [illegible] Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Tran. das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers $2.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
1f5*X

Durch Steuern gesicherte
6% BONDS
$100, $500, $1000
Fällig in 1 bis 10 Jahren.
Erstklassige Sicherheit — Garantiert
Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.
Wollenberger & Co.
Bankgeschäft
105 So. La Salle Str. Chicago.
10mzmo*

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:
1. $50 3½% Bonds $49.00
2. $50 4% Bonds 46.00
3. $50 4¼% Bonds 47.50
4. $50 4¼% Bonds 47.00
Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden: Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.
Zweigoffice:
1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bonds gekauft per registrierter Briefpost.
18bz3mtX

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 310,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
5mz3mt*X

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.
15f5*X

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
18feb*X

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und Liberty Bond Kontrakte.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft,
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.
gegenüber Postoffice.
Wochentage 9—5 Sonntags 10—12.
mz6*X

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J.V.ZINNER&CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7ja*X

L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)
kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen
Bonds, Wertpapiere, Banknoten
Anfragen willkommen.
10mz*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
[illegible]

Deutsch-polnische Grenzstreitigkeiten.

(Aus „Kölnische Zeitung", „Deutsche Tages-Zeitung", „Berliner Lokal-Anzeiger" und „Berliner Tageblatt".)

Berlin, 18. Jan. Die englische Regierung ließ am 8. Januar der deutschen Regierung eine Note überreichen, in der sie die deutsche Regierung auffordert, künftig jede Herausforderung der polnischen Bevölkerung in Ost- und Westpreußen Posen und Schlesien zu unterlassen. Sie weist darauf hin, daß die Zukunft der deutschen Ostgrenze von den Entscheidungen der Friedenskonferenz abhängen werde, und daß die Mächte bei der Beurteilung der Frage notwendigerweise beeinflußt werden würden durch die Fähigkeit oder Unfähigkeit der Deutschen, die Gebiete mit gemischter polnischer Bevölkerung zu verwalten.

Deutschlands Antwort.

Die deutsche Regierung antwortete darauf mit folgender Note:

Die deutsche Regierung ist mit der englischen Regierung darin einig, daß die Zukunft der deutschen Ostgrenze von den Beschlüssen der kommenden Friedenskonferenz abhängt. Staatssekretär Dr. Solf hat bereits am 24. Oktober 1918 im Reichstag erklärt, daß sie das Programm des Präsidenten der Vereinigten Staaten offen und ehrlich angenommen hat. Dieses Programm begründet einen Frieden des Rechts und der Versöhnung und will nicht neue Gegensätze und Kriege entstehen lassen. Nach Wiedergabe der Ausführungen des Staatssekretärs fährt die Note fort: An dieser Auffassung hält die deutsche Regierung fest. Sie befindet sich damit in Uebereinstimmung mit den Alliierten, wie das in der Note des Staatssekretärs Lansing und in dem Memorandum der Alliierten vom 5. November 1918 zum Ausdruck gekommen ist. Sie muß daher mit aller Entschiedenheit die Auffassung zurückweisen, daß die Regelung der gemischtsprachigen Bezirke an den deutschen Ostgrenzen irgendwie im Gegensatz zu dem vereinbarten Friedensprogramm erfolgen kann. Die deutsche Regierung ist aber in hohem Grade befremdet, daß von ihr gefordert wird, sie solle alle Provokationen der polnischen Bevölkerung in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien geschehen lassen. Sie kann die Auffassung der britischen Regierung nur darauf zurückführen, daß die Alliierten über die Vorgänge an der Ostgrenze Deutschlands nicht unterrichtet sind, denn seit der Annahme der Wilsonschen Grundsätze durch die deutsche Regierung hat sich eine Provokation der Polen an die andere gereiht. Die Reden der Abgeordneten Stychel und Korfanty im Oktober 1918 im Reichstag bildeten die Einleitung hierzu. Im Gegensatz zu der Annahme der englischen Regierung hat die deutsche Regierung alles getan, um die von den Polen früher vorgebrachten Klagen abzustellen. Die Ansiedlungs- und die politischen Ausnahmegesetze wurden aufgehoben. Der Gebrauch der polnischen Sprache gegenüber den deutschen Behörden wurde im weitesten Umfang zugelassen. Auf dem Gebiet der Schule und Kirche wurde den Forderungen der Polen Rechnung getragen. Polnische Berater wurden den deutschen Behörden beigeordnet und ein besonderes Amt zur Kontrolle der durch die Kriegswirtschaft aus der Provinz Posen herauszuziehenden Lebensmittel, in dem die Polen das Uebergewicht haben, wurde errichtet. Ueber weitere Maßnahmen in administrativer und personeller Beziehung schweben noch Verhandlungen. Trotzdem sind die Polen planmäßig damit beschäftigt, einen Staat im Staate zu errichten.

Polnische Kriegspläne.

Gleich nach Abschluß des Waffenstillstandes entfalteten sie in der Provinz Posen eine rege Agitation zur Schaffung eines polnischen Truppenkörpers in der polnischen Presse. Es ging eine Aufforderung an alle entlassenen Mannschaften, sich sofort bei verschiedenen Truppenteilen zu melden. Da die polnischen Soldaten dieser Aufforderung fast restlos nachkamen, gelang es den polnischen Führern eine zuverlässige Truppe in ihre Hand zu bekommen. Die aus der polnischen Provinz gebürtigen deutschen Mannschaften, die zur Entlassung kamen, begaben sich im Gegensatz hierzu sofort nach Hause. Herr Korfanty hat bei Verhandlungen in Bromberg, die mit Kommissären der preußischen Regierung anfangs dieses Monats stattfanden, über den Zweck dieser Maßnahmen befragt, erklärt, die Polen dächten nicht daran, diese Wehrmacht aufzulösen, sondern sie versuchten, sie nach Möglichkeit zu verstärken, da sie nach Friedensschluß gezwungen sein würden, die durch den Konferenzbeschluß ihnen zugestandenen Gebiete gewaltsam zu erobern. Deutschland werde sie nicht freiwillig hergeben. Nach den schon angeführten deutschen Regierungserklärungen ist diese Behauptung geradezu lächerlich.

Der englischen Regierung selbst ist bekannt, wie das auf ihr Ersuchen von der deutschen Regierung gewährte Freigeleit an den englischen General Wade und seinen polnischen Begleiter Herrn Paderewski und Frau von den letzteren in schmählichster Weise mißbraucht wurde, indem diese Delegation entgegen allen Verabredungen, nach Posen fuhr, um dort das Zeichen zum Kampf der polnischen Bevölkerung der deutschen Gebiete gegen die Deutschen zu geben. In dankenswerter Weise hat die englische Regierung selbst Anordnungen getroffen, damit die Fortsetzung dieser Provokation unterbleibt.

Agitation Paderewski's.

Am Tage der Ankunft Paderewski's fiel die Festung Posen in polnische Hand. Sofort schlossen sich die polnischen Kreise des Regierungsbezirks Posen den Polen an. Von hier wurde die Agitation auf den zur Hälfte deutschen Regierungsbezirk Bromberg und auf die bisher deutschen Kreise des Regierungsbezirks Posen hinübergetragen. Aus dem militärisch-strategischen Vorgehen, die wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte zu besetzen, muß auch die Planmäßigkeit der Bewegung geschlossen werden. Durch nationale Begeisterung ist dies nicht zu erklären. Die Polen haben offenbar nicht das Vertrauen zur Friedenskonferenz, das allen Wünschen entsprechen wird. Es wird zuverlässig berichtet, Herr Paderewski habe in Posen mitgeteilt, die Polen könnten nicht damit rechnen, die Gebiete in dem Umfang, in dem sie sie beanspruchten, zu erhalten. Dies ist der Grund dafür, daß in weiten Gebieten der Provinz Posen die deutsche Bevölkerung durch Terrorisierung zur Flucht veranlaßt wird. Wehrfähige deutsche Männer wurden interniert. In Posen darf die deutsche Bevölkerung nach 5 Uhr die Straße nicht betreten. Auch in der Zuteilung von Lebensmitteln werden die Deutschen von den Polen planmäßig benachteiligt. Für die Deutschen ist die Briefzensur eingeführt. Der Oberpräsident ist seines Amtes enthoben worden und Herr Trampezinski ohne Zustimmung der preußischen Behörden eingesetzt worden. Der Kommandierende General in Posen wurde verhaftet. Mehrfach wurden Landräte verhaftet und ihres Amtes entsetzt. Auf zahlreichen Stationen wurde der Abtransport von Lokomotiven und Eisenbahnwagen verhindert, die dazu bestimmt waren, gemäß der Waffenstillstandsbedingungen abgeliefert zu werden. Herr Korfanty hat diese Maßnahme dem Vertreter der preußischen Eisenbahnverwaltung gegenüber damit begründet, daß das Material zum Netze der polnischen Bahnen gehöre. Er werde bei der Waffenstillstandskommission erwirken, daß diese Lokomotiven und Wagen auf die Zahl der von Deutschland abzuliefernden angerechnet werden. Die deutsche Regierung sieht einer baldigen bestätigenden Aeußerung über die Richtigkeit dieser Behauptung des Herrn Korfanty entgegen.

Polenpolitik gefährdet Leben der Bevölkerung.

Das Vorgehen der Polen gegen die Bahnen im Regierungsbezirk Bromberg gefährdet nicht nur den Transport von Lebensmitteln nach Berlin, sondern auch den Rücktransport der deutschen Truppen aus den besetzten russischen Gebieten. Die Provinz Posen befindet sich zurzeit in einem Zustand nationalen Aufruhrs. Die deutsche Bevölkerung richtet dauernd Hilferufe an die Reichsregierung. Die deutsche Regierung hat es bisher unterlassen, gegen die Staatsbürger der polnischen Nation, die nach den deutschen Strafgesetzen Aufruhr, Landes- und Hochverrat vorbereiten und begehen, einzuschreiten. Sie kann nicht länger dem Treiben zusehen, daß an Stelle einer von ihr bereits angenommenen gerechten und friedlichen Regelung der Ostfragen der machtlüsterne polnische Imperialismus ungehemmt schaltet und waltet, da sie darin eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den dauernden Weltfrieden erblickt.

Die Vorgänge in Oberschlesien haben mit nationalen Fragen nichts gemein. Hier herrscht auch in gemischtsprachigen Gebieten Polens ständige Ruhe. Eine Ausnahme bildet nur ein Teil des oberschlesischen Industriegebietes. Dort haben erhebliche Arbeiterunruhen stattgefunden, die auf internationale bolschewikische Agitation zurückzuführen sind, und mit nationalen Fragen nichts zu tun haben. Ein Beweis hierfür ist, daß dieselbe Bewegung im angrenzenden Industriegebiet, in Kongreßpolen, fast noch heftiger zum Ausbruch kam.

Provokation sonder gleichen.

In Ostpreußen kann man von einer nationalen, polnischen Bewegung überhaupt nicht sprechen. Auch von den Männern, die von den Polen zu den ihrigen gerechnet werden, liegen der Reichsregierung überall Petitionen aus jüngster Zeit vor, worin sie gegen die Lostrennung vom Deutschen Reiche entschiedenen Widerspruch erheben. Auch die Warschauer Regierung trug zur Aufstachelung der nationalen Bewegung in den preußischen Ostprovinzen bei. Sie unternahm es sogar, die Wahl zur polnischen Konstituante in den genannten Provinzen anzuordnen, und dieses deutsche Gebiet in sechzehn Wahlkreise einzuteilen, eine Provokation und Anmaßung, die in der Weltgeschichte einzig dastehen dürfte. Alle Maßnahmen der deutschen Regierung seit dem Abschluß des Waffenstillstandsabkommens dienen nur der sinngemäßen Durchführung dieses Abkommens und der Abwehr unberechtigter polnischer Ansprüche, die polnische Frage bereits vor dem Friedenskongreß zur Entscheidung zu bringen.

gez. Brockdorff-Rantzau.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Weitere Aufführungen von „Hoheit tanzt Walzer."—Rich. Leusch's Benefiz.

Der Erfolg, von dem die zweite Serie der Vorstellungen von „Hoheit tanzt Walzer" begleitet war, und vielfach dahin geäußerte Wünsche haben die Direktion des Deutschen Theaters bestimmt, die Operette noch etliche Male zur Aufführung zu bringen. Naturgemäß bedingte das eine Aenderung des Spielplanes für diese Woche, und zwar, wie folgt: Heute abend: „In Behandlung". Morgen abend kommt das reizende Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen" der Brüder Franz und Paul von Schönthan zur Aufführung; am Mittwoch als Benefiz für Richard Leusch, „Alt Heidelberg"; am Donnerstag, Freitag-, Samstagabend und Sonntag-Matinee „Hoheit tanzt Walzer", Sonntagabend „Der heilige Rat" von Ganghofer.

„Alt Heidelberg", ein Stück deutschen Gemütslebens, zählt zu den zugkräftigsten und gleichzeitig literarisch wertvollsten Schöpfungen, mit denen die dramatische Dichtkunst der neuen Zeit das deutsche Volk beglückte. Herr Richard Leusch wird als Benefiziant die Hauptrolle innehaben. Eine deutschländische Zeitung schreibt über sein Auftreten in diesem Stück:

„Eine Prachtleistung war die des Herrn Richard Leusch in der Partie des Prinzen, in welcher er sich zu

Richard Leusch.

Zeiten zu wirklich höchster künstlerischer Leistung emporschwang. Besonders war dies der Fall im dritten Akt, wo der Prinz von Heidelberg abgerufen wird, und im vierten Akt, wo er sich entschließt, die ihm unvergeßliche Stätte glücklicher Tage wieder aufzusuchen."

Gestrige Vereinsfeste.

Beim Nordica Frauenverein und Fidelia Damenverein verlebte man frohe Stunden

Die fröhlichste Stimmung herrschte gestern in Fleiners Halle, Nr. 1618 N. Halsted Str. Der Nordica Frauenverein hielt dort einen Kappenball ab, und die von der Präsidentin Frau Emma Stamm und der Vizepräsidentin Frau Anna Anders in Gemeinschaft mit verschiedenen anderen Damen getroffenen Vorbereitungen erwiesen sich als so vortrefflich, daß die Festlichkeit sich zu einer urgemütlichen gestaltete. Alle Erwartungen, welche man darauf gesetzt hatte, gingen in Erfüllung. Nicht nur, daß den zahlreichen Teilnehmern allerlei Kurzweil geboten wurde, man hatte auch der Bewirtung der Gäste die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, sodaß jeder sich wohl fühlte in dem frohen Kreise und unzweifelhaft noch lange mit Freuden an den gestrigen Tag zurückdenken wird.

Ein Buncospiel mit nachfolgendem Tanz führte gestern die Mitglieder des Damenvereins Fidelia und ihre Freunde in der Wicker Park Halle, Nr. 2046 North Ave., zusammen. Da alle früheren Festlichkeiten des Vereins einen vorzüglichen Verlauf nahmen und die Fidelia-Damen sich den Ruf erwarben, daß sie ihre Vergnügungen auf das beste vorzubereiten verstehen, so war der Besuch ein ganz ausgezeichneter. Man kam mit hohen Erwartungen, welche denn auch völlig erfüllt wurden, da man fröhliche, genußreiche Stunden verlebte. Das allgemeine Urteil ging dahin, daß der Vorkehrungsausschuß, mit der Präsidentin Frau Elise Schoknecht an der Spitze, sich auf das Beste bewährte.

Laßt euch registrieren! Am 1. April hat die Wählerschaft Chicagos Gelegenheit zu zeigen, daß sie nichts von Prohibition wissen will. Dazu ist es nötig, daß jeder liberale Wähler und jede liberale Wählerin registriert ist, denn sonst können sie am 1. April nicht für liberale Grundsätze stimmen. Außerdem hat die Wählerschaft einen Mayor und Mitglieder des Stadtrats zu erwählen. Der einzige Registrierungstag vor der Aprilwahl ist der morgige Dienstag, der 11. März. Die Registrierung findet in den gewöhnlichen Wahllokalen statt, die für den Zweck von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet sind. Registrieren lassen muß sich, wer seit der letzten allgemeinen Registrierung im Herbst in einen anderen Wahlkreis verzogen ist und sich seitdem nicht hat registrieren lassen, oder wer seit der Registrierung vor der Vorwahl verzogen ist.

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Fische — Whiting
Siebter Floor.
Diese Fische sind nen im Geschäft, sie ähneln dem Pike und werden nahe Cape Cod gefangen, sehr schmackhaft; an der Küste gefroren — so weit 3,000 Pfund reichen — das Pfund zu ... 4c

Union Crash
Bargain-Basement.
1,000 Yards ungebleichter Union Leinen Crash; nur 10 Yards an jeden Kunden verabfolgt — speziell die Yard für nur ... 12½c

Roxane Mehl
Siebter Floor.
Für Kuchen und Pastry; reguläres 40c Paket. Ganz speziell für Dienstag, das Paket zu ... 29c

Taschentücher
Bargain-Basement.
Rote und blaue große Bandana Taschentücher f. Männer, Dienstag, das Stück ... 10c

Großer Verkauf von Frühjahr-Suits, gemacht um für $18 bis $20 verkauft zu werden, zu $12.99
Bargain-Basement.

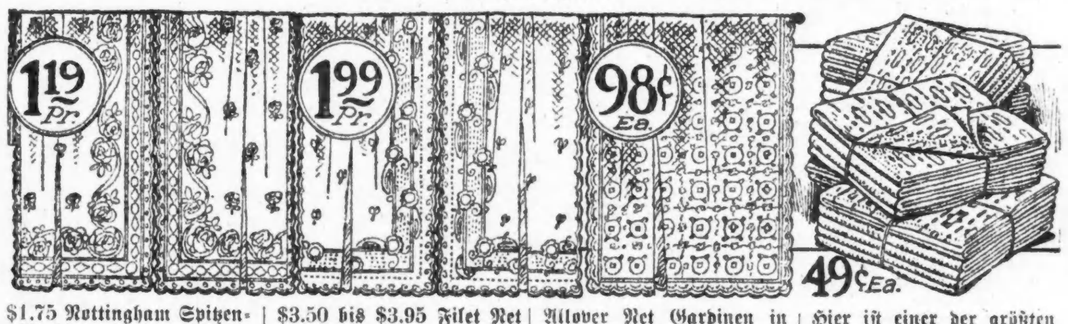
Wir kauften diese Anzüge von einem bekannten Fabrikanten, der sie zu einem wahren Spottpreis räumte, weil es Muster waren und weil die Auswahl in den Größen und Farben nicht mehr vollständig war.
Indessen rangieren die Größen trotzdem noch von 16 bis 46. Alle Suits sind gut entworfene Modelle, und die Werte sind in der Tat wirklich ganz außergewöhnlich.
12.99 Values up to $25
Die Stoffe sind ausgezeichnete Qualitäten von Tricotine, Wollen-Serge, Poplin, Jersey und Gabardine. Außer den hier abgebildeten Moden sind noch viele andere vertreten, mit Vest Effekten und hübschem Besatz. $18 bis $30 Werte, alle für morgen zu diesem ganz speziellen Preise von ...
Diese Suits sind gut geschneidert, und die meisten sind seidegefüttert. Farben sind marineblau, grün, lohfarbig, Pekingblau, grau, Copenhagen und schwarz; das Größen-Sortiment ist unvollständig, aber eine gute Auswahl. Kommt zeitig für die besten dieser hübschen geld-ersparenden Suits.

Verkauf von $4 & $5 Oxfords, Pumps u. niedrigen Schuhen für Damen
Bargain-Basement.

$2 ... $2
Dies ist wirklich ein großer Verkauf und wahrscheinlich einer, der dieses Jahr nicht wieder dupliziert werden kann. Er umfaßt mehr als 4,500 Paar ausgesuchter, äußerst moderner Fassons von Low Cut Damen-Schuhzeug, gerade die jetzt viel verlangte Sorte, in einer vollständigen Auswahl von Größen. Die Ersparnisse sind von $2 bis $3 per Paar. Verpaßt diese ungewöhnliche geldsparende Gelegenheit Dienstag nicht.
Das Sortiment von Fassons und Lederarten umfaßt:
Schwarze Kid Oxfords für Damen, französische Absätze.
Schwarze Kid Oxfords für Damen, Promenaden Absätze.
Matte Kid Pumps für Damen, Leder Louis Absätze.
Matte Kid fancy Openwork Strap Pumps für Damen.
Patentleder fancy drei Strap Pumps für Damen.
Braune Kid Oxfords für Damen, französische Absätze.
Braune Kid Oxfords für Damen, Promenaden Absätze.
Patentleder Pumps für Damen, Louis Absätze.
Matte Kid Pumps für Damen, Openwork fancy Entwürfe.
Patentleder Pumps für Damen, fancy Colonial Schnallen.
All diese Moden sind in leicht übersehbarer Weise auf Ladentischen ausgelegt, um die Auswahl zu erleichtern.

Ungarnierte Hüte
Bargain-Basement.
Ein ungewöhnlicher Verkauf
Eine große Auswahl Formen, rangierend von den kleinen Turbans bis zu den großen Sailors, Mushrooms, Side Rolls, Pokes u. Sailors, alle Größ.; raubes Stroh, Jap Stroh und Crepe und Stroh Kombinationen, garniert mit Grosgrain Band u. Bindern; alle neuen Frühjahr-Farben; früher bis zu $3.95 markiert, zu ... 2.25

Großer Verkauf von Spitzen-Gardinen
Bargain-Basement.



1.19 Pr. — 1.99 Pr. — 98c Ea. — 49c Ea.
$1.75 Nottingham Spitzen-Gardinen, eine hübsche Partie von Mustern, alle 2¾ Yards lang; diese Gardinen können beinahe zu dem Preise nicht in der Fabrik gekauft werden, das Paar ... 1.19
$3.50 bis $3.95 Filet Net und Nottingham Spitzengardinen, alle 2½ Yards lang; einige der Filet Nets sind mit hübschen Spitzen eingefaßt; speziell morgen, Paar ... 1.99
Allover Net Gardinen in hübschen Spitzenmustern; für die Fenster zu benützen, prächtige Muster; soweit 600 reichen, würden den regulären Wege $2.98 das Paar kosten; speziell das Stück ... 98c
Die Partie der größten Bargains des Jahres — 1,200 Crib Blankets, in rosa oder blau und in verschiedenen Mustern; Größe 32 bei 36; früher 1,200 Paar; regulär ... 49c
Kissen $1.49 Bettkissen, mit guter Qualität Federn gefüllt, Kissen-Größe, 20 bei 26, speziell, das Stück zu ... 99c
Blankets $5.95 Plaid Wolle appretierte Blankets, Reste, Seconds, Größe 66 bei 80, in allen Farben Plaids, das Paar ... 3.99
Bettdecken $2.98 gesäumte gewebte Bettdecken, Größe 78 bei 88, 18 lange 500 verhalten, das Stück ... 1.88

Knaben-Anzüge
Bargain-Basement.
Extra speziell
Blaue, reinwollene Serge-Anzüge für Knaben, garantiert echtfarbig, gut gemacht und ganz auf Fasson; Westen, Jackets, Hosen; einfach gefüttert und ganz gefüttert; ... Größe 8 bis 16; ... reguläre Preis $10 ... für einen Tag ... 8.69

Ein Tisch gefüllt mit Knaben-Anzügen, ... regulär bis $10 ... 7.99
... Knaben Corduroy ... 1.69
Garantierte Kniehosen für Knaben ... 1.50

89c Brassieres, 49c
Bargain-Basement.

Eines Fabrikanten ganzes Ueberschußlager von hochfeinen Brassieres und Corset-Covers, Modelle für jede Figur, seine Stoffe und Arbeit, mit Spitzen und Stickerei besetzt ... reguläre Wert ist 89c; — speziell zu nur ... 49c
Babykleider
Eines Fabrikanten Musterpartie und Ueberschußlager von weißen Kleidern für Babies, von Lawn und feiner Sheer Stickerei gemacht, Spitzen und Band besetzt, Größen von 6 Monaten bis 4 Jahre, regul. Preise von $1.39—$1.98, speziell, morgen 98c

Bargains in Seidenstoffen — Das Ueberschuß-Lager einer Seide-Fabrik
Bargain-Basement.
Ein äußerst günstiger Einkauf bringt morgen diese wundervollen Seiden-Bargains
Das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten zu einem Preise zum Verkauf, der eine riesige Ersparnis bedeutet. $2 und $2.50 moderne Seide; einfach, Fancies, farbig und schwarz, hardbreit und bis 40 Zoll breit. Das Sortiment umfaßt—
Taffetas, Satins, Crepe de Chine, prächtige Satin-barred Plaids, hübsche Satin-Streifen, Crepe Georgette Wasch-Satins—in der Tat, nahezu jede Sorte Seide, die heute beliebt ist, ist in dieser wundervollen Partie; alle in Fabrikstücken. 6, 8, 10, 15 und 20 Yards jedes, zum Verkauf bei der Yard, Eure Auswahl morgen die Yard zu ...
1.25 für diese $2 und $2.50 Seide.
Schöne Fancy Kleider-Ginghams
Ausgewählte Farben und Fassons, Plaids, Streifen, Checks etc.; Fabrikstücke bis 20 Yards jedes, bester 35c Gingham — die Yard zu ... 25c
Fancy Kleider- und Wrapper-Percales
Riesiges Sortiment der regulären 29c Sorte; alles helle fancy Fassons, yardbreit; Fabrik-Stücke bis zu 20 Yards — die Yard zu ... 15c

Als Krankheiten entstanden.

Wann in der Geschichte der Erde sind eigentlich Krankheiten zuerst aufgekommen? Das ist eine weit ausholende Frage. Manche glauben einfach, die Krankheit in dieser oder jener Form sei schon so alt wie das Leben auf der Erde selbst. Das kann aber wohl nicht ganz zutreffen, so alt manche Krankheiten auch sind. Ist doch die Krankheit mit Ausnahme der Altersschwäche, welche nicht mitgezählt werden kann, eine abnorme Erscheinung, eine Ungeschicklichkeit gegen die Natur, in welcher von Hause aus alles auf Gesundheit angelegt zu sein scheint, obschon ihre Gebilde nur zeitweiligen Bestand haben. Daher ist alle Krankheit erst als eine Folgeentwicklung anzusehen, nicht als eine Mitgabe der Schöpfung, mag sie auch noch so früh schon aufgetreten sein.

Für viele ist es jedenfalls etwas neues, eine Geschichte der Krankheit vom Gesichtspunkt der Geologie aus erörtert zu sehen. Und doch ist dieser Gesichtspunkt ein ganz logischer, wenn man schon auf die fernste ergründbare Vergangenheit der Erde zurückgehen will. Die meisten Geologen selber haben diesen Gegenstand höchstens beiläufig erwähnt; ein Erdschichtenforscher aber, Professor Roy L. Moodie, widmet ihm neuerdings eine längere Abhandlung.

„An versteinerten Ueberresten von Tieren", schreibt er, „welche vor hunderten von Millionen Jahren lebten, kann man das schier unermeßliche Alter von Krankheiten erkennen, die sich an Narben und Mißbildungen dieser Versteinerungen zeigen. Indeß deuten alle bisherigen Ermittelungen darauf hin, daß keine Lebewesen auf der Erde an Krankheiten litten, bis das Kohlenzeitalter kam. In diesem Zeitalter üppig wuchernden Lebens, als ungeheure Mengen pflanzlicher Stoffe auf der Erde abgelagert wurden, um unsere Kohlenlager zu werden, fand die Krankheit einen guten Boden für ihre trübselige Laufbahn unter den Tieren jener Zeit. Die ersten Anzeichen hiervon hat man in fossilen Ueberresten einer sehr ursprünglichen Gattung wurmartiger Geschöpfe entdeckt. Bakterien fanden in diesem Zeitalter eine außerordentlich weite Verbreitung, und entsprechende Krankheiten ebenfalls. Die Zähne fossiler Fische dieser Periode zeigen bereits gangränenhafte Zustände."

Das Zeitalter, welches unmittelbar der Kohlenzeit folgte, zeichnete sich durch eine vielfache Entwicklung gewaltiger und seltsamer Reptilien aus. Versteinerungen dieser Reptilien zeigen besonders viele Krankheitszustände und bieten auch die ersten Ausweise über Verletzungen in diesen frühen Lebensformen.

Der obige Gelehrte ist der Meinung, daß das Vorherrschen von Krankheit gerade während dieser Periode gewaltiger Reptilien einen Höhepunkt erreichte. Jedenfalls deuten Fossilienfunde darauf hin, daß mit den Reptilien auch die Krankheitserscheinungen in großem Maße schwanden und nicht mehr wieder stark auftraten, bis die Urgattungen unserer eigenen Säugetiere erschienen. Alsdann erreichten krankhafte Zustände eine sehr hohe Stufe, und diese hält immer noch an.

Schon in einigen Perioden aber, die der Reptilienzeit zunächst folgten, war in manchen Beziehungen eine mannigfaltige Entwicklung gewisser Krankheiten erfolgt, wie Genickstarre, Knochentuberkulose, Geschwüre und jene Art Zahnfäule, welche heute als „Pyorrhea" weithin bekannt ist. Ueber dies alles hat man fossile Ausweise gefunden, welche vollkommene Seitenstücke zu entsprechenden Erscheinungen unserer Zeit sind.

Ohne Zweifel sind viele der Krankheiten, an denen vorgeschichtliche Tiere litten, völlig verschwunden, aber genug neue — oder doch mit neuen Namen — suchen Tiere und Menschenkinder heim!

— Der Sohn. — „Manche Leut' bringen's halt zu gar nix." — „Ja, den Fehler hat mei' Vater aa g'habt."

UMI